

Bausteine für  
das Werken

Peter Rottmeier

# WIR DRUCKEN



2. Auflage 1989

© 1983 by SVHS, Verlag des Schweizerischen Vereins  
für Handarbeit und Schulreform

Sekretariat: Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal

© 1983 by ZKM Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz  
Postfach, 8487 Zell

Fotolitho und Offsetdruck: Lüthi AG, Winterthur  
Alle Rechte vorbehalten. Printed in Switzerland.

ISBN 3-908236-07-X

Titelbild

Ein Stoff wurde mit der Farbwalze orange, dunkelblau und olivgrün eingefärbt und auf Japanpapier gedruckt. Auf diesen Hintergrund wurde der Baum als Linolschnitt abgezogen. Blätter, Vögel und Sonne wurden schabloniert.

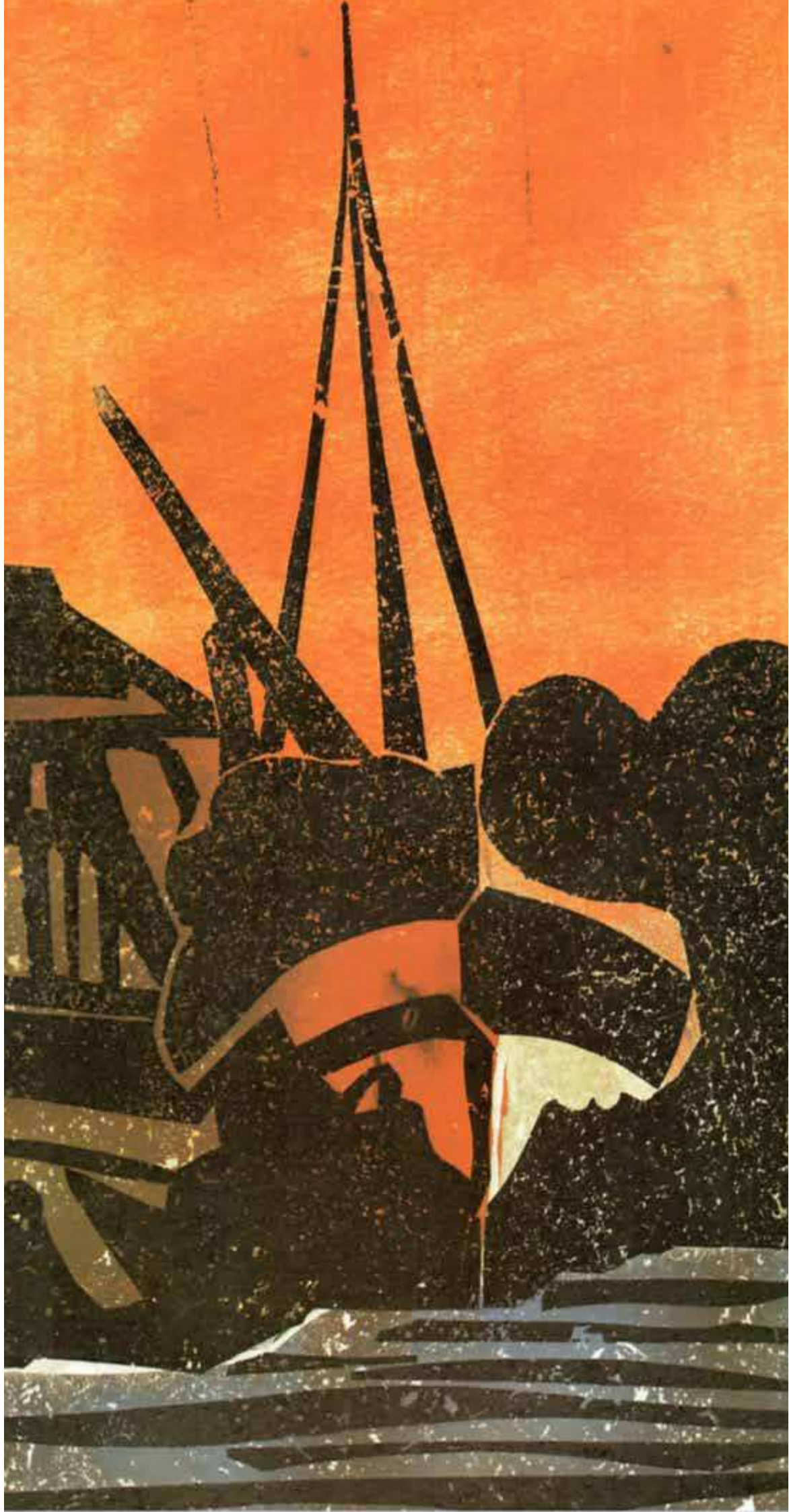
Die Titelbuchstaben sind mit Kartoffelstempeln gedruckt.

Peter Rottmeier

# WIR DRUCKEN

Praktisches Handbuch  
mit 30 verschiedenen Drucktechniken  
für Schule, Heim und Hobby







Peter Rottmeier ist den Kursteilnehmern von Schweizerischen Lehrerbildungskursen bestens bekannt. Seine Arbeit an diesen Kursen bildete auch die Grundlage für das vorliegende Buch. Peter Rottmeier absolvierte ursprünglich eine Lehre als Schriftsetzer beim «Nebelspalter» in Rorschach. Anschliessend führte ihn seine Tätigkeit als Setzer, Lehrlingsausbilder und Hausgrafiker nach Samedan, im Engadin.

Die Gelegenheit der Umschulungskurse am Seminar in Kreuzlingen ergriff er 1968 mit Freude, sah er doch die Möglichkeit, seine Tätigkeit fortzusetzen in einem Beruf, in dem er Freude am Gestalten und Werken weitergeben konnte. In berufsbegleitenden Kursen bildete sich Peter Rottmeier zum Reallehrer aus. Seit 1973 ist er auch unentwegt in der Lehrerfortbildung tätig.

Er wohnt im Tannzapfenland, einem Gebiet am Fusse des Hörnlis. Seit vielen Jahren ist er im Oberstufenkreis Bichelsee-Balterswil tätig. In Balterswil hat er sich mit seiner Familie niedergelassen.

Seine Arbeitskraft hat er auch den Lehrerorganisationen zur Verfügung gestellt. So ist er gegenwärtig Präsident des SVHS.

Es ist eine seltene Gelegenheit, einem Vorstandskollegen des SVHS für den grossen Einsatz im Dienste der Lehrerfortbildung und die sorgfältige Arbeit für eine so umfassende Publikation danken zu dürfen. Die Zusammenarbeit mit dem Verfasser des vorliegenden Werkes war ausgezeichnet.

Der SVHS und die ZKM freuen sich, dass dieses Buch den Lehrkräften aller Stufen viele Ideen für den Zeichen- und Werkunterricht vermittelt hat. Die erste Auflage war schon nach kurzer Zeit vergriffen. Nun liegt schon die zweite Auflage vor, die bis auf wenige Anpassungen unverändert ist. Die Verleger danken Peter Rottmeier für seine grosse Arbeit und wünschen auch der zweiten Auflage eine gute Aufnahme bei der Druckerschar.

*Verlag ZKM      Verlag SVHS*



So mag wohl der Gruss unter Schwarzkünstlern gelautet haben. Buchdrucker und Schriftsetzer von altem Schrot und Korn haben diesen Brauch in die neuere Zeit gerettet.

Genauso will ich all jene begrüßen, die sich mutig mit den vielseitigen Techniken des Druckens in der Schule auseinandersetzen wollen. Die Anleitungen beinhalten vor allem die Vermittlung von Techniken. Der Anwendungsbereich liegt im Ermessen des Lehrers. Er findet ein vielfältiges Angebot, das im Bereich Zeichnen und Gestalten wie auch im Werken eingesetzt werden kann. Das Buch mag manchem geplagten Lehrer, aber auch ratsuchenden Lehrerinnen Hilfe und Anregung sein, die Zeichnungsstunde oder den Bereich des textilen und allgemeinen Werkens sinnvoll zu ergänzen. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Schüler den verschiedenen Drucktechniken interessiert gegenüberstehen und unter guten Voraussetzungen ans Werk gehen.

Durch den Gebrauch von verschiedenen Werkzeugen und Materialien und oft hartnäckigen Farben, aber auch durch ein beschränktes Platzangebot in Werkraum und Schulzimmer wird der Organisationsgabe der Lehrkraft eine wichtige Funktion zugemessen. Präzise Arbeitsanleitungen sind Bedingung für erfolgreiches Arbeiten.

Aus dieser Erfahrung heraus habe ich mich darum auch bemüht, die Arbeitsanweisungen möglichst praktisch weiterzugeben, kann dies aber nur aus meiner Warte tun. Improvisation und Umsetzung auf die eigenen Verhältnisse sind notwendig.

Soll die Arbeit mit Kindern erfolgversprechend sein, ist eine vorausgehende Arbeitsprobe durch den Vermittler nicht zu umgehen. Selbsterarbeitetes haftet in jedem Fall besser als reine Theorie und schützt vor Misserfolgen. Drucken bedeutet auch immer Experimentieren, und nicht jeder Abzug muss gleich ein Meisterwerk sein.

Darum mögen Euch meine Wünsche zu mutigen Taten und erfolgreichen Abzügen begleiten. Gott grüss die Kunst – der Gruss unter Schwarzkünstlern und solchen, die es bald werden wollen.

Peter Rottmeier







## Gliederung der aufgezeigten Techniken – Inhalt

---

Seite	
12	Druck mit Fingern, Händen und Füßen
16	Abrieb oder Frottage
20	Pappkantendruck
22	Gestalten mit Farbwalzen
<hr/>	
24	Abklatschen (abgelöste Malerei)
26	Durchdrückverfahren – Monotypie – Varianten
30	Einfaches Marmorieren
<hr/>	
32	Leimdruck
34	Schnurdruck
36	Materialdruck
40	Kartondruck
42	Überrolltechnik – Überrolltechnik mit aufgeschichtetem Papier
<hr/>	
46	Kartoffeldruck
50	Korkdruck – Korkplattendruck
54	Obst- und Gemüsedruck
56	Blätterdruck
<hr/>	
58	Spritzen mit Bürste und Sieb
60	Spraytechnik
62	Schablonieren
68	Schablonieren auf Stoff
72	Stupftechnik auf Stoff
<hr/>	
76	Styropordruck
80	Die verlorene Platte – Mehrfarbendruck
82	Schieferdruck
86	Gipsdruck
<hr/>	
88	Linolschnitt
98	Der Linolschnitt – vielfältige Ausdrucksmöglichkeit
100	Wohin mit ausgedruckten Linolplatten?
102	Original-Mehrfarbendruck in Linol und Holz
108	Stoffdruck mit Linol
112	Gemalter Picasso-Linoldruck
114	Holzschnitt
<hr/>	
122	Azetatfolien-Radierung
<hr/>	
126	Überlegungen zum Siebdruck
<hr/>	
128	Lektionsbeispiele im Bereich der Gemeinschaftsarbeit
<hr/>	
142	Erläuterung zu den Bildern
<hr/>	

## Grundsätzliches

---

Unter dem Begriff «Drucken» verstehen wir Möglichkeiten der Vervielfältigung mit Hilfe eines Druckträgers oder einer Schablone. Andererseits sind auch einmalige Drucke (Unikate) möglich im Bereich von Monotypie, Abklatsch, bemaltem Linol oder Marmorieren. Drucken in der Schule deckt sich begrifflich nur bedingt mit demjenigen im grafischen Gewerbe. Hier wird wie folgt gegliedert:

technisch	künstlerisch	einfache Beschreibung
Buchdruck Hochdruck	Holzschnitt Holzstich Linoldruck	Eine Fläche mit eingeschnittenen Vertiefungen wird mit einer Walze eingefärbt und mit starkem Druck auf das Papier gepresst. Dadurch entsteht auf dem Papier ein Abdruck des Flächenbildes. All das, was herausgeschnitten wurde, also tiefer liegt, erscheint auf dem Abdruck nicht mehr.
Offsetdruck Flachdruck	Lithografie	baut auf der abstossenden Wirkung zwischen Wasser und fetthaltiger Druckfarbe auf. Eine Offsetplatte oder ein Lithografiestein wird fotografisch oder mit einer Ölkreide so präpariert, dass der Stein oder die Platte nur dort Farbe aufnimmt, wo sich wasserabstossende Wirkung zeigt.
Tiefdruck	Kupferstich Radierung Aquatinta	Eine geätzte oder gravierte Kupferplatte wird mit Farbe eingerieben. Die Plattenoberfläche wird mit einer Rakel (Gummitteil eines Auto-Eisschabers) blank abgewischt. In den gravierten oder geätzten Vertiefungen bleibt die Farbe erhalten. Unter kräftiger Pressung wird das eher weiche Papier in die Vertiefungen eingedrückt und holt die Farbe aus den Gravierungen heraus. Im künstlerischen Anwendungsbereich wird der Eindruck der Kupferplatte am Rand des Papiers als nichtdruckende Prägung sichtbar.
Siebdruck	Serigrafie Silk Screen	Ein mit Seidengaze bespannter Holzrahmen wird zum Druckträger. Das Gewebe oder Sieb kann auf verschiedene Weise abgedeckt oder geschlossen werden. Mittels einer Rakel wird die Farbe durch das offene Sieb auf Papier, Metall, Holz usw. abgegeben.

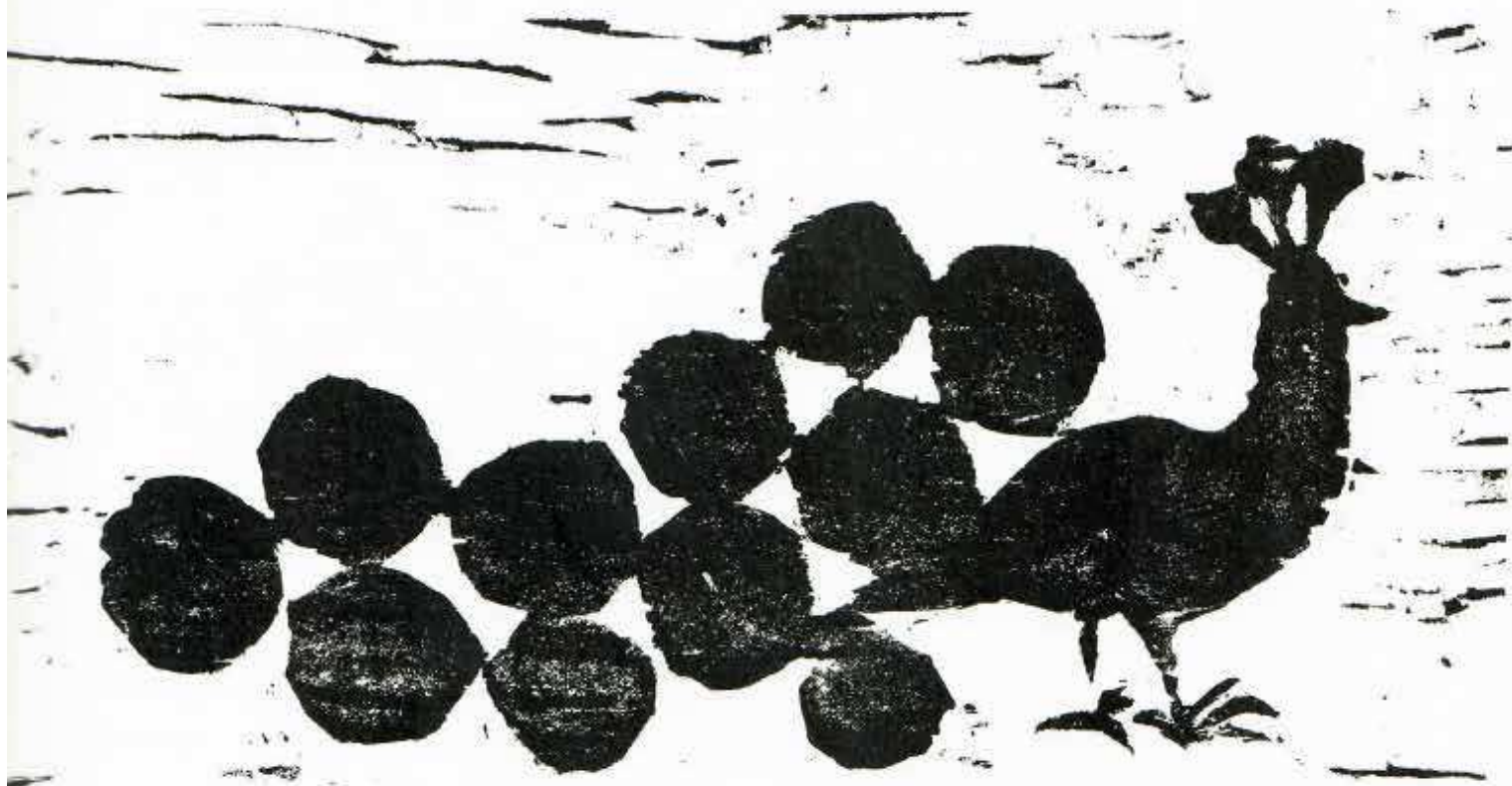
Drucken in der Schule ist eingebettet im Bereich Zeichnen, Gestalten, textiles und handwerkliches Werken. Zeichnerische Grundkenntnisse

helfen mit, Voraussetzungen für ein erfolversprechendes Arbeiten mit Kindern zu schaffen. Vielfach sind Vorübungen zeichnerischer und gestalterischer Art notwendig. Dadurch wird die Vorstellungskraft geschult und der Ablauf des gewählten Druckverfahrens theoretisch durchdacht. Darum wird das Ergebnis im Normalfall erst in Etappen erreicht, die sich wie folgt anbieten:

- Wahl der Technik im Hinblick auf das Endprodukt
- Anfertigung mehrerer Skizzen auf Ausschusspapier
- Auswahl eines passenden Entwurfes
- gestalterische und farbliche Umsetzung als Zeichnung
- Ablauf des Arbeitsprozesses in der jeweiligen Technik
- Probedrucke, eventuelle Korrekturen anbringen
- Druck der Originalabzüge

Sicher ist nicht bei jedem Verfahren ein solch aufwendiger Einsatz notwendig. Immer wieder steht ein spontanes Arbeiten im Vordergrund. Dabei wird manch überraschendes Produkt entstehen, das zum Kunstwerk wird. Grundsätzlich sind dies Zufälle, die durchaus ihre Berechtigung haben. Wir dürfen aber eher mit einem Erfolg rechnen, wenn das Arbeitsvorhaben gut durchdacht und geplant wird. Zeitlicher Aufwand und Material können dann effektiver und bewusster eingeschätzt werden.

Das vorliegende Handbuch ist gegliedert nach Schwierigkeitsgrad und altersgemäßem Verständnis der Schüler. Der Anwendungsbereich einzelner Techniken liegt aber im Ermessen des Lehrers, der die Reife und die Bereitschaft seiner Kinder kennt.



## Grundausrüstung einer Klasse

---

Die Drucktechniken sind so ausgewählt, dass weitgehend mit bekannten Materialien gearbeitet werden kann. Verfahren, die den Einsatz kostspieliger, spezifisch für eine Technik verwendbarer Anschaffungen voraussetzen, sind nicht berücksichtigt worden. Ebenso nehme ich in der Regel Abstand von Arbeiten, die giftige Substanzen in den Arbeitsprozess einbeziehen. Für die Anwendung solcher sicher auch interessanter Techniken erachte ich die Volksschule, insbesondere die Unter- und Mittelstufe, als ungeeignet.

### Pro Schüler

---

- Linolschnittmesser, einfache Ausführung als Set erhältlich
- Schneidmesserchen
- Schere
- Klötzlischnitztesser Nr. 5 für Holzschnitte
- Holzschnittmesser zum Ausheben der Vertiefungen
- einfache Farbwalze, auf Füßchen abstellbar
- Schablonierpinsel
- Linolplattenhalter
- Kartonunterlage
- normaler Malkasten mit Gouache- oder Deckfarben

### Pro Klasse

---

- Plexiglasplatten oder Platten mit glatter Oberfläche
- Kontaktklebefolien ab Rolle (Schrankpapier selbstklebend)
- Kunstharzleim weiss
- Linol ab Rolle (beim Bodenleger erhältlich)
- Styroporplatten fein
- Schieferplatten
- Korkplatten
- grauer Maschinenkarton
- Leerfolien (billige Hellraumfolien zum Beschriften)
- wasserfeste Filzstifte
- Wachskreiden
- Holzplatten für Holzschnitte (Spanplatten furniert)
- alte Ansichtskarten für Schablonen
- Zeitungen
- Putzlappen
- verschiedenes Kleinmaterial wie Schnüre, Pflästerli, Malerabdeckband, Doppelklebeband usw.
- grossformatige Schneidmaschine (pro Schulhaus)
- portable Druckpresse (pro Schulhaus)

## Farben

---

- Stoffmalfarben (koch- und waschecht nach Einbügeln), wasserlöslich
- Acrylfarben
- wasserlösliche Linoldruckfarben
- ölhaltige Druckfarben (wasch- und kochfest)  
Lösungsmittel: Walzenwaschmittel aus der Druckerei oder Terpentinersatz, Verdünner oder Pinsel- und Rollenreiniger
- Druckerschwärze (Abzugpressenschwarz, auf der Walze nicht zu schnell trocknend)  
Lösungsmittel, wie oben erwähnt

## Papiere

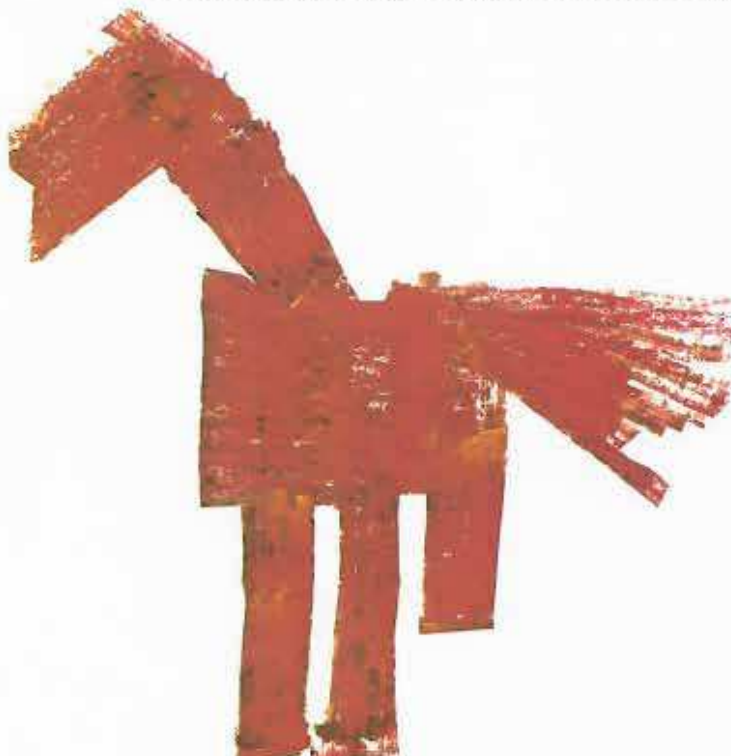
---

- Zeitungsausschusspapier für Skizzen
- Werkdruckpapier (weiches, günstiges Druckpapier)
- weitere Papiere, je nach finanziellen Möglichkeiten und beabsichtigten Techniken

Papiere sind grossformatig einzukaufen. Sie sind mit einer Schneidmaschine schnell auf das gewünschte Format zugeschnitten.

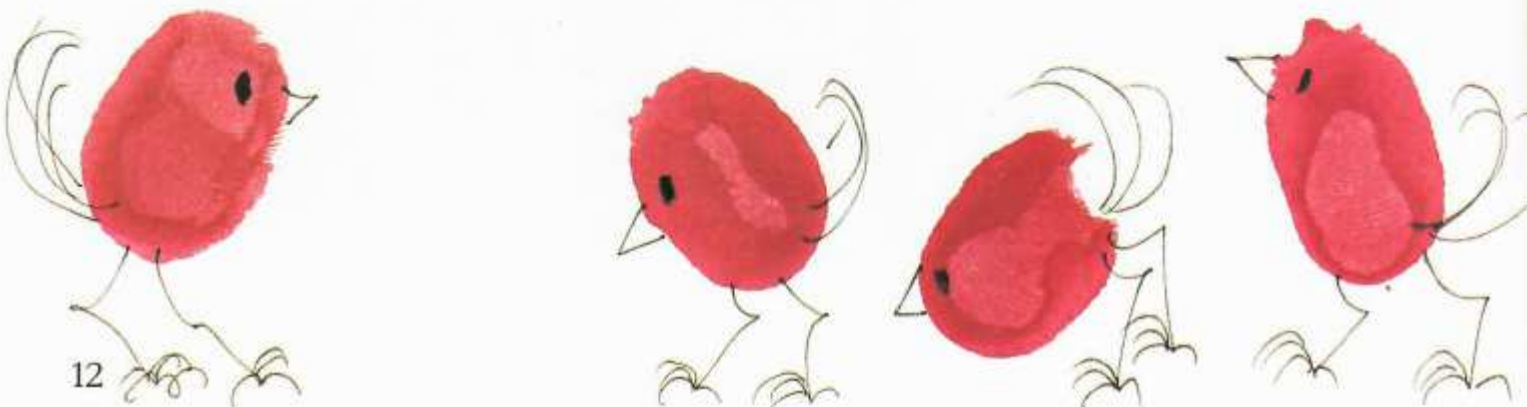
Die aufgeführte Grundausrüstung ermöglicht, in den meisten vorkommenden Techniken zu arbeiten. Die verschiedenen Artikel werden sinnvollerweise stufenweise nach Bedarf angeschafft. Will man Instrumente und Material über längere Zeit benützen, ist die notwendige Sorgfalt und Sauberkeit am Platz.

Der Lehrer sollte sich bemühen, den Schülern eine vernünftige Einstellung zum Materialverbrauch zu vermitteln, so dass sie zur notwendigen Ordnung und Sauberkeit angehalten, in ihrer Entfaltungsmöglichkeit aber nicht eingeschränkt werden.



## Druck mit Fingern, Händen und Füßen

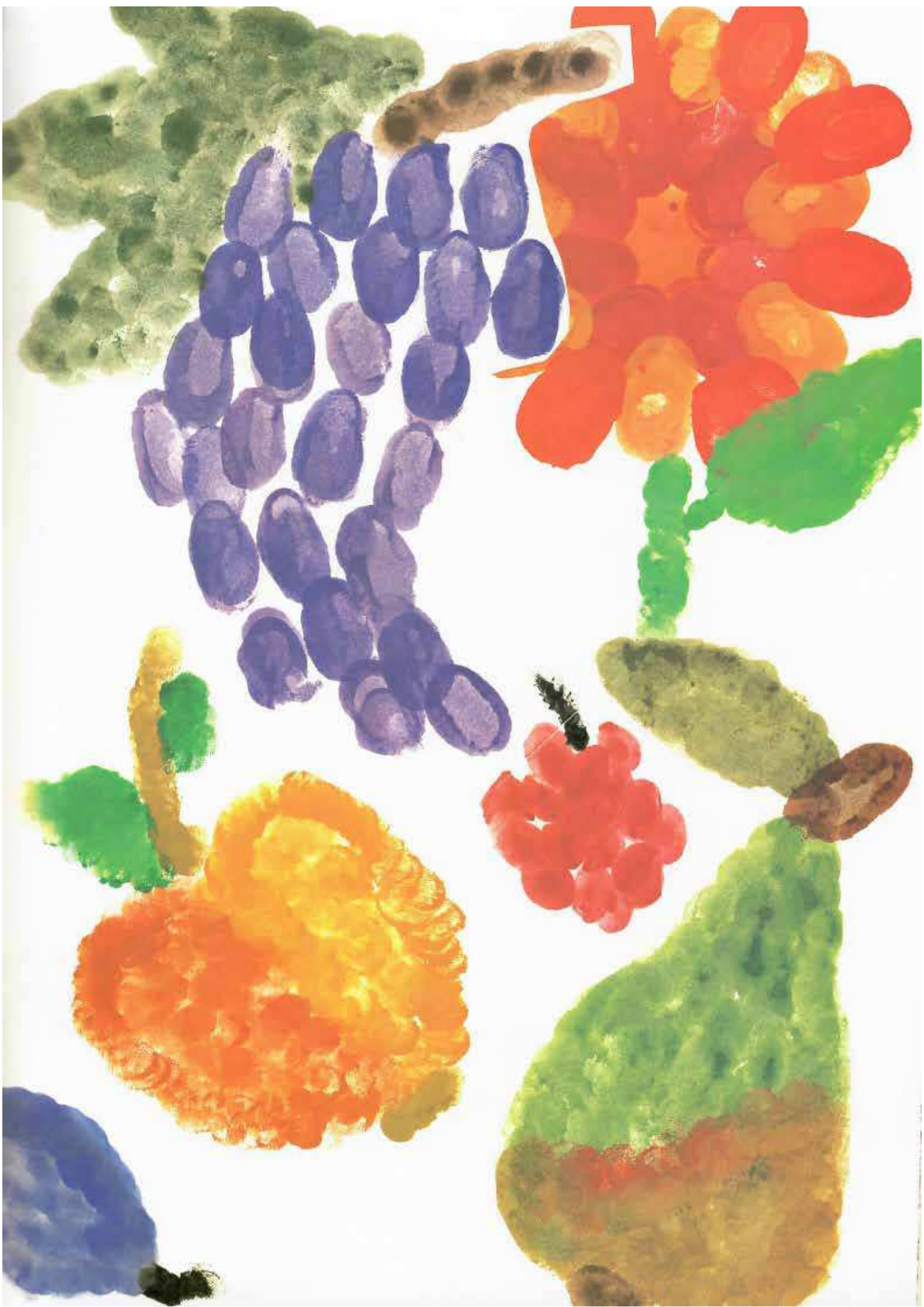
Material	normale Malfarbkasten Druckerschwärze Stempelkissen
Arbeitsanleitung	<p>Einfachste Form des Druckens ist wohl der Abklatsch mit den Fingern. Mehr Mut erfordert der Einsatz von Händen und Füßen. In allen Fällen ist das Ergebnis ein ganz persönliches, ist doch jeder Abdruck individuell.</p> <p>Mit den Fingern wird die Farbe direkt dem Farbnapfchen entnommen, das vorausgehend mit Pinsel und Wasser zu einem Brei aufgerührt wurde. Der Abklatsch kann mehrmals erfolgen, ohne erneut Farbe aufzunehmen. Dadurch wird eine abgestufte Farbgebung möglich.</p> <p>In dieser Art können ganze Bilder mit den Fingern gedruckt werden, die in ihrer Eigenart recht ansprechende Resultate bringen.</p> <p>Feiner in der Ausführung wird der Druck mit ölhaltiger Druckfarbe. Dabei wird auf eine Plexiglasplatte Farbe gleichmässig mit einer Walze aufgetragen. Mit Fingern, Händen und Füßen wird die Farbe aufgenommen und auf Papier oder Stoff abgegeben. Anstelle einer Plexiglasplatte kann auch ein starkes Zeichnungspapier mit feiner Oberfläche genommen werden.</p>
Zu beachten	<p>Wenn die Farbe zu wässrig ist, ergeben sich unschöne Ränder. Das Ergebnis wird unkontrolliert. Dasselbe gilt, wenn zuviel Farbe verwendet wird.</p> <p>Die Reinigung von Händen und Füßen bei Anwendung von ölhaltigen Druckfarben erfolgt mit Walzenwaschmittel, Terpentinersatz, Verdünner oder Pinsel- und Rollenreiniger und Seife.</p>
Anwendung	Tupfbilder in allen Varianten Einzeldrucke, durch zusätzliches Zeichnen ergänzt











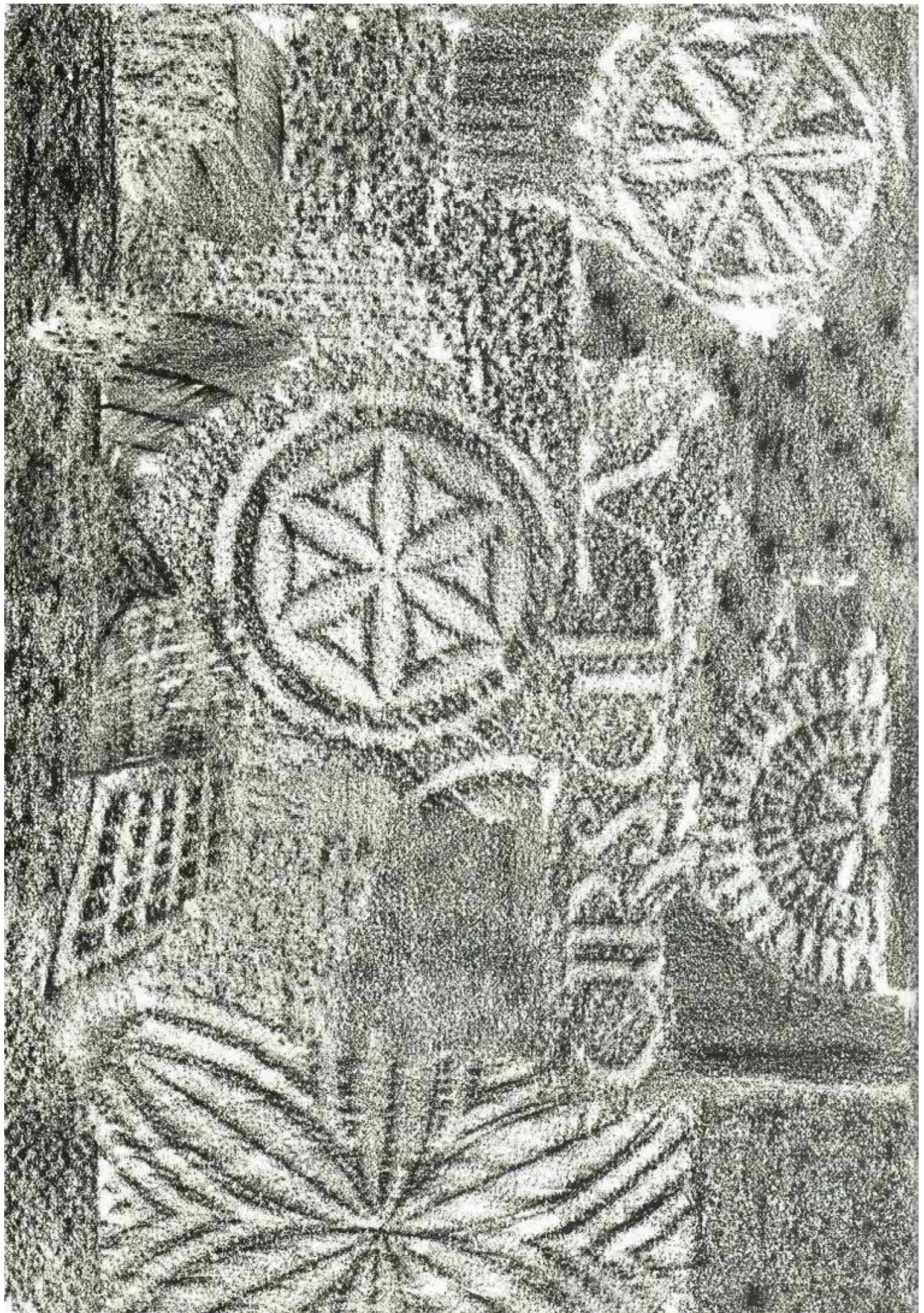
## Abrieb oder Frottage

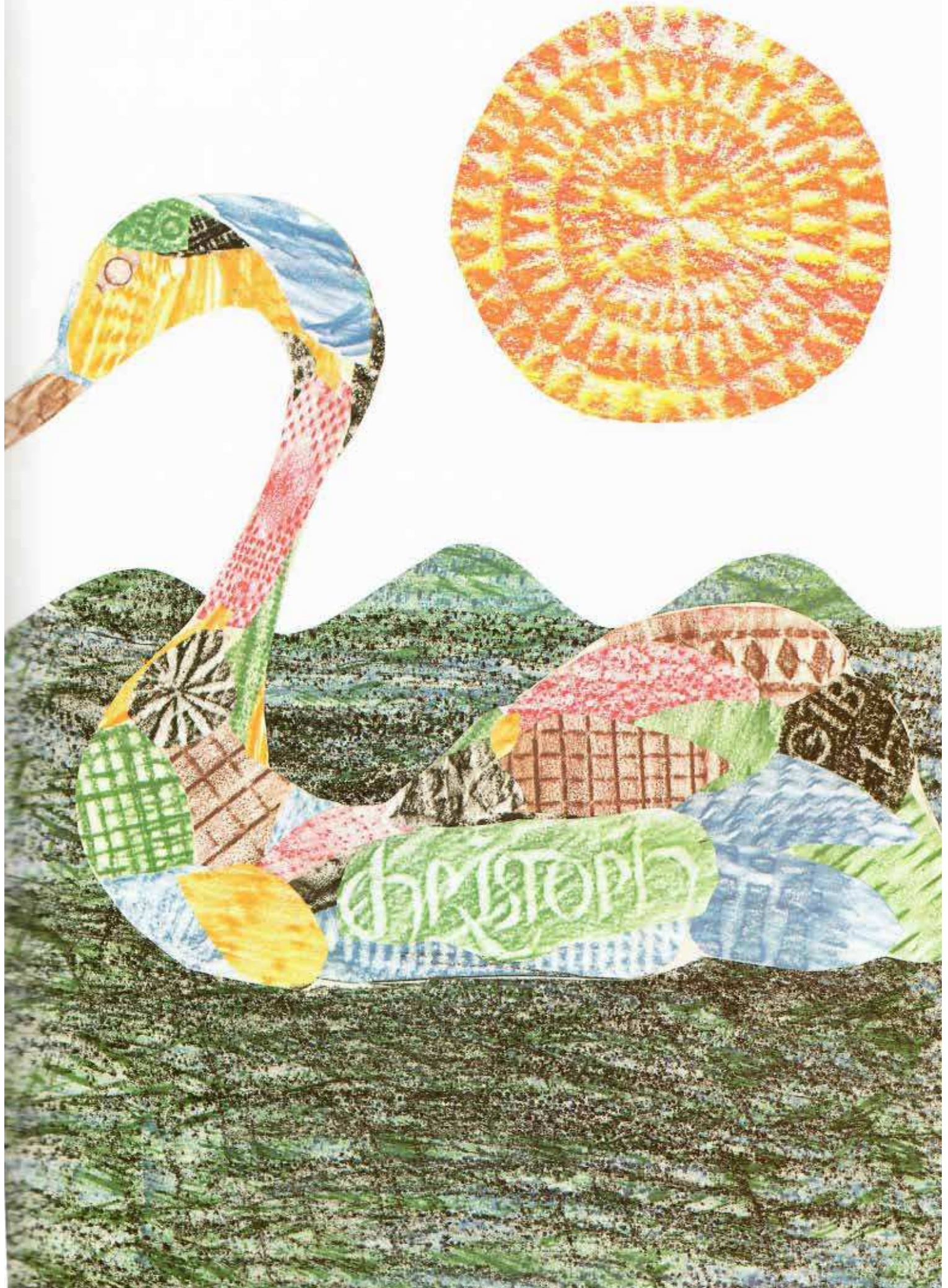
---

Material	Kohlestifte Wachskreiden verschiedene Strukturen aus unserer Umgebung
Arbeitsanleitung	Mit Papier und Kohlestift ausgerüstet, machen sich die Schüler auf die Suche nach unterschiedlich strukturierten Oberflächen. Das Angebot ist vielfältig und findet sich im Schulzimmer oder rund ums Schulhaus. Am geläufigsten ist das Durchreiben von Geldstücken. Das Papier wird auf die strukturierte Oberfläche gelegt und mit einer querliegenden Kohle oder Ölkreide durchgerieben. Dabei erscheint alles Hochstehende als dunkle Zeichnung. Was tiefer liegt, gibt keinen Druck ab. Durch den Einsatz von Wachskreiden kann Farbe ins Spiel gebracht werden. Es sind der Phantasie der Kinder kaum Grenzen gesetzt, verschiedene Strukturen zu sammeln und sie anschliessend zu einem Bild zusammenzukleben oder gar zu einem Bild mit verschiedenen Oberflächenstrukturen aufzubauen. Als Unterlage kann auch ein gebrauchter Linolstock zur Anwendung kommen.
Zu beachten	Die Arbeit sollte sich nicht darauf beschränken, die verschiedenen Strukturen aufzunehmen. Die Ergebnisse sollten bei der Gestaltung eines Bildes verwendet werden. Dünnes Papier benutzen.
Anwendung	Abnahme von gemeisselten oder geschnitzten Schrifttafeln Zusammenbau verschiedener Strukturen zu einem Ganzen Aufnahme verschiedener Strukturen; ausschneiden, zusammenkleben zu einem Bild







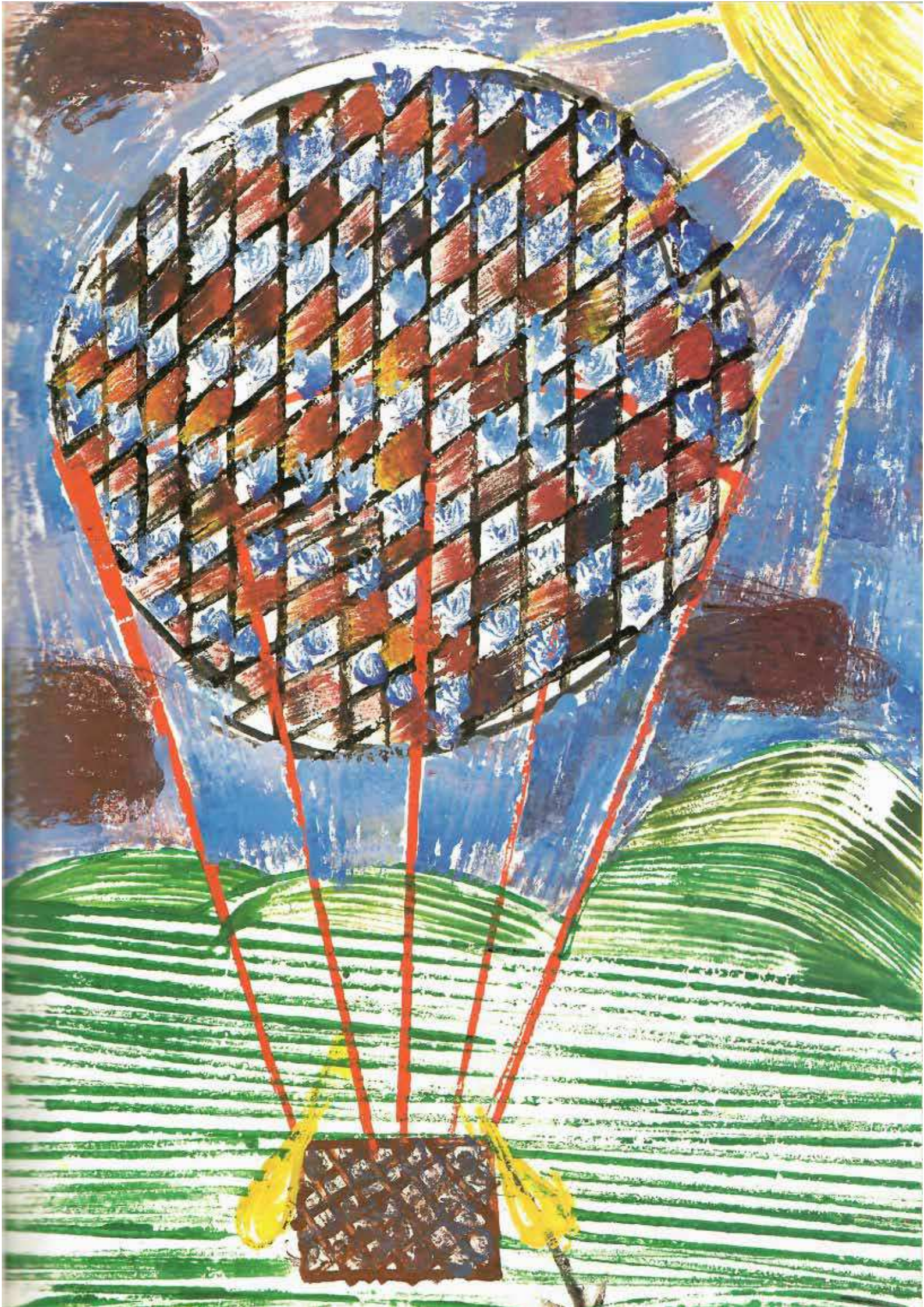


# Pappkantendruck

---

Material	Kartonstreifen, sauber geschnitten Kartonröhren Schere Farbkasten Pinsel
Arbeitsanleitung	Karton, Halbkarton oder festes Papier ergeben mit ihren sauber geschnittenen Kanten einen schmalen Stempel, der, mit einem Pinsel eingefärbt, mehrmals aufs Papier gedruckt werden kann. Flächenartige Wirkung kann durch aneinanderliegende Stempel in einem Druckgang möglich sein. Rundungen können mit Kartonröhren gedruckt werden.
Zu beachten	Bei mehrmaligem Verwenden der Druckkanten weicht der Karton etwas auf. Der Druck wird dadurch nicht mehr so hart und wird etwas angenehmer in der Handhabung.
Anwendung	Schiffe Wohn- und Industriequartiere abstrahierte Darstellungen als Ergänzung zu anderen Druckverfahren möglich

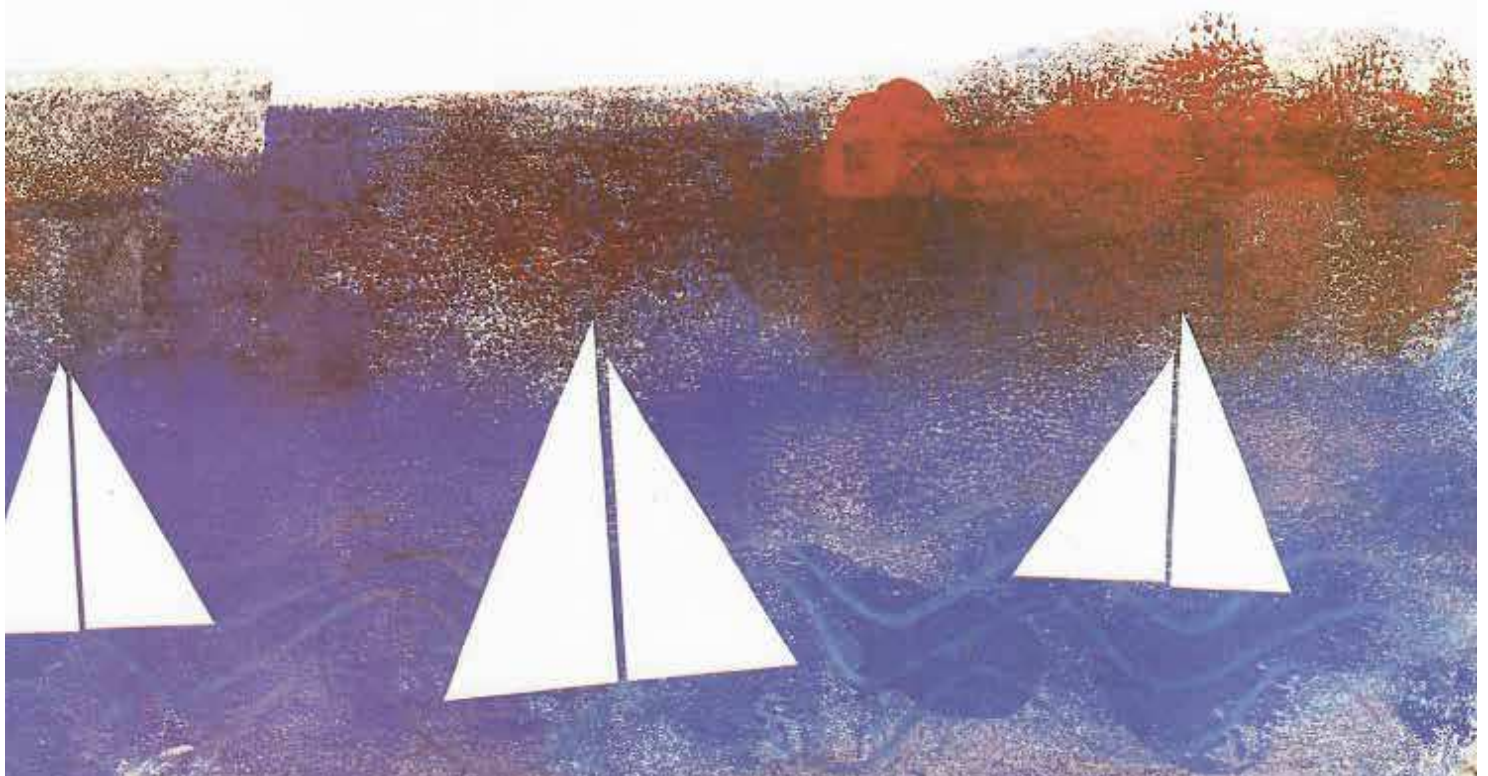




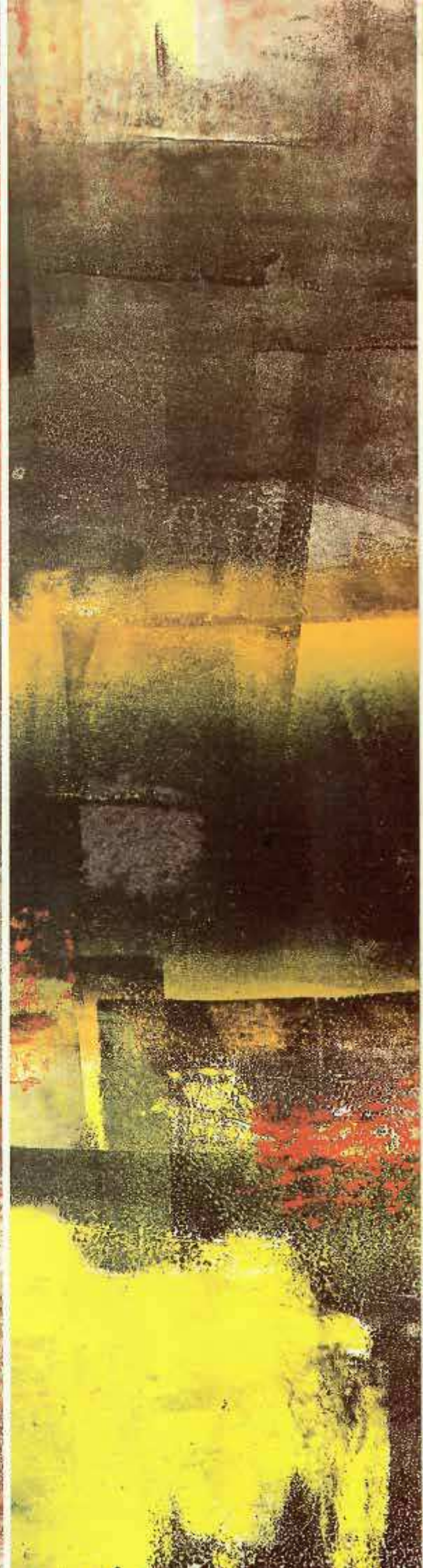
## Gestalten mit Farbwalzen

---

Material	wasserlösliche oder ölhaltige Druckfarbe Farbwalzen Plexiglasplatten evtl. festes Zeichnungspapier, mit Malerabdeckband fixiert
Arbeitsanleitung	Auf der Plexiglasplatte oder auf festem Papier verteilen wir die Druckfarbe. Davon nehmen wir die Farbe mit der Walze ab und lassen die Walze in verschiedenen Richtungen über das Papier rollen, setzen sie zufällig ab, machen Rundbewegungen und gestalten so spontan eine Bildfläche. Soll eine bestimmte Vorstellung in die Tat umgesetzt werden, so skizzieren wir grob das gewünschte Motiv und setzen die Flächen bewusster. Beim Überrollen bereits gesetzter Flächen ergibt sich die Wirkung eines Schlagschattens, bei Verwendung verschiedener Farben entstehen Mischfarben. Strukturierter wird das Ergebnis, wenn wir Farbe direkt auf die Zeichnung geben und danach bewusst oder auch zufällig verreiben. Farbleckse rollen dann im Rapport auf das Blatt und hinterlassen dominante Spuren.
Zu beachten	Das zu überrollende Papier ist auf eine grosszügig bemessene Unterlage auszulegen, weil beim Abrollen immer wieder der Zeichnungsrand überschritten wird.
Anwendung	Stadtbilder Wellen freie Gestaltungen Buchzeichen, in Streifen geschnittener Halbkarton





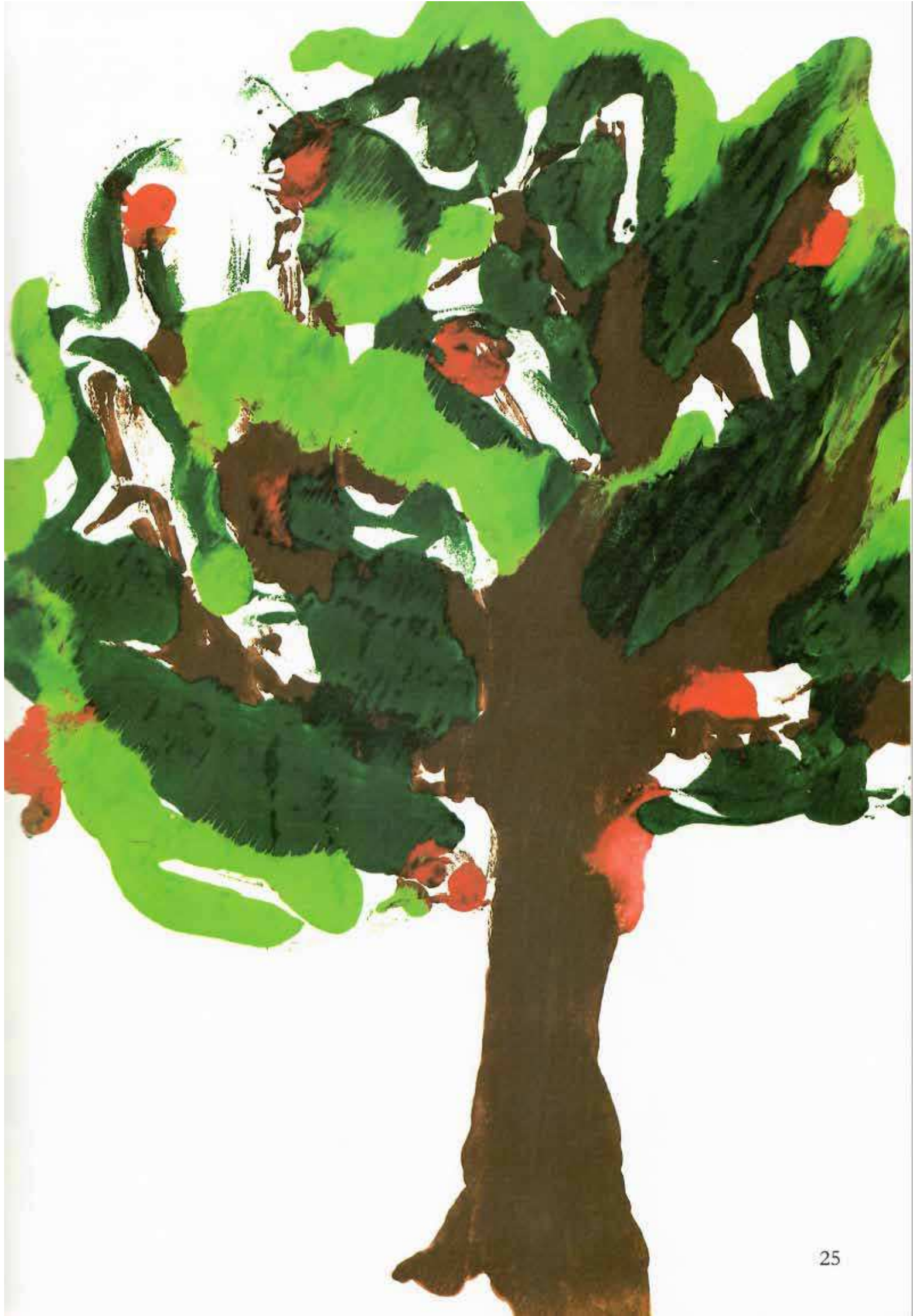


## Abklatschen (abgelöste Malerei)

---

Material	Plexiglasplatte starkes Papier wasserlösliche oder ölhaltige Druckfarben Deckfarben Pinsel
Arbeitsanleitung	<p>Wasserlösliche oder ölhaltige Farbe wird direkt aus der Tube auf die Plexiglasplatte oder auf starkes Papier gegeben. Dabei ist auf ein sehr dezentes Aufsetzen der Farbe zu achten. Mit der Tube wird ein Motiv gemalt, indem man mit leichtem Druck Farbe ausfließen lässt. Über die noch feuchte Farbe wird ein Blatt Papier leicht aufgelegt, und die Farbe wird dadurch abgezogen. Das Bild erscheint seitenverkehrt.</p> <p>Eine ähnliche Wirkung wird erzielt, wenn ein Bild mit wasserlöslicher Deckfarbe auf ein starkes Papier gepinselt wird. Deckfarben trocknen rasch ein. Darum ist ein angefeuchtetes Papier aufzulegen, das die Farbe wieder in aufgelöster Form aufnimmt. Bei der Verwendung eines Papiers als Malunterlage kann das unterlegte Papier ebenfalls gebraucht werden.</p>
Zu beachten	Wird zuviel Farbe verwendet, klatscht das Bild unschön ab und gibt ungewollt veränderte Formen wieder. Versuche sind in jedem Fall anzustellen.
Anwendung	Gemälde jeglicher Art





## Durchdruckverfahren – Monotypie

---

### Verschiedene Varianten

Material	Plexiglasplatte starkes Papier Walze öhlhaltige Druckfarbe Wasserfarben
Arbeitsanleitung Schwarz-weiss- Monotypie	Öhlhaltige, schwarze Druckfarbe wird fein auf die Glasplatte oder auf ein starkes Papier ausgewalzt. Auf ein Papier skizzieren wir das ausgesuchte Motiv. Dieses Papier muss eher dünn sein. Auf die eingefärbte Glasplatte wird das zu druckende Papier gelegt. Darüber passt man die angefertigte Bleistiftskizze. Jede Blattberührung, auch wenn sie nur der Fixation dient, zeigt Abdrücke. Darum muss mit einem Stift ohne Armauflage gearbeitet werden. Die Striche werden nachgezogen. Dadurch zeigt sich auf dem Druckblatt eine scharfschwarze Linie, begleitet von einem mehr oder weniger starken Schatten beidseits der Linie. Mit den Fingern und andern Gegenständen kann die Fläche gestaltet werden.
Kolorierte Schwarz-weiss- Monotypie	Das Ergebnis der schwarz-weissen Monotypie kann weiterbearbeitet werden, indem man mit Wasserfarbe aquarellartig einzelne Flächen ausmalt. Dabei wird die wässrige Aquarellmalerei an den Stellen abgestossen, die mit der öhlhaltigen Farbe gestaltet sind.
Mehrfarben- Monotypie	Durch den Einsatz von verschiedenfarbig eingefärbten Glastafeln oder Farbblättern kann die Farbe wahlweise von den vorliegenden Blättern abgenommen werden, indem man das Original über die entsprechende Farbe auflegt und durch Drücken mit Stift oder Finger soviel davon entnimmt, wie uns notwendig erscheint. Dabei muss man sich vorstellen können, wieviel Farbe vom Blatt aufgenommen wird. Hier sind Versuche besonders wichtig, will man das Ergebnis im Entstehen richtig einschätzen.
Negativ- Monotypie	Ein zusätzliches Produkt erhält man, wenn man über eine verwendete Glasplatte einer Schwarz-weiss-Monotypie ein Blatt legt, das mit einer sauberen Walze fest aufs Glas gepresst wird. Dabei entsteht ein Negativabzug der vorherigen Monotypie.

Die Technik der Monotypie reizt die Schüler zu experimentieren. Durch Abdecken mit gerissenem und geschnittenem Papier, durch Zeichnen in der noch nassen Farbe mit einem Pinselstiel, durch wahlloses Setzen von Farbflecken lassen sich Überraschungseffekte erzielen.



## Zu beachten

Damit ein Motiv einigermaßen gleichwertig wiederholt werden kann, darf die Skizze nicht direkt als Originalblatt verwendet werden. Es bleibt uns für einen weiteren Abzug erhalten.

Vor jedem Abzug ist die Glasplatte neu einzufärben, da sonst die alte Zeichnung in die Gestaltung der neuen Skizze hineinspielt. Die Intensität der Farbe ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg. Wird zu wenig Farbe ausgewalzt, bleibt der Strich matt und gibt kaum zusätzliche Tönungen ab. Ist der Farbauftrag zu satt (Rauschen der Walze), wird zuviel Farbe abgezogen und der Abzug erscheint als mehrheitlich schwarzes Bild. Ein passendes Mittelmaß muss durch Probe gefunden werden.

Die Papierwahl spielt eine wichtige Rolle. Glatte Oberfläche nimmt die Farbe sehr gut auf, eine rauhere Struktur klebt weniger an der Farbplatte. Für eine kolorierte Monotypie eignet sich ein glattes Papier besser, weil die ölhaltige Druckfarbe eher auf der Oberfläche trocknet und nicht ins Papier eindringt.

Papierproben helfen mit, die Technik besser in den Griff zu bekommen.

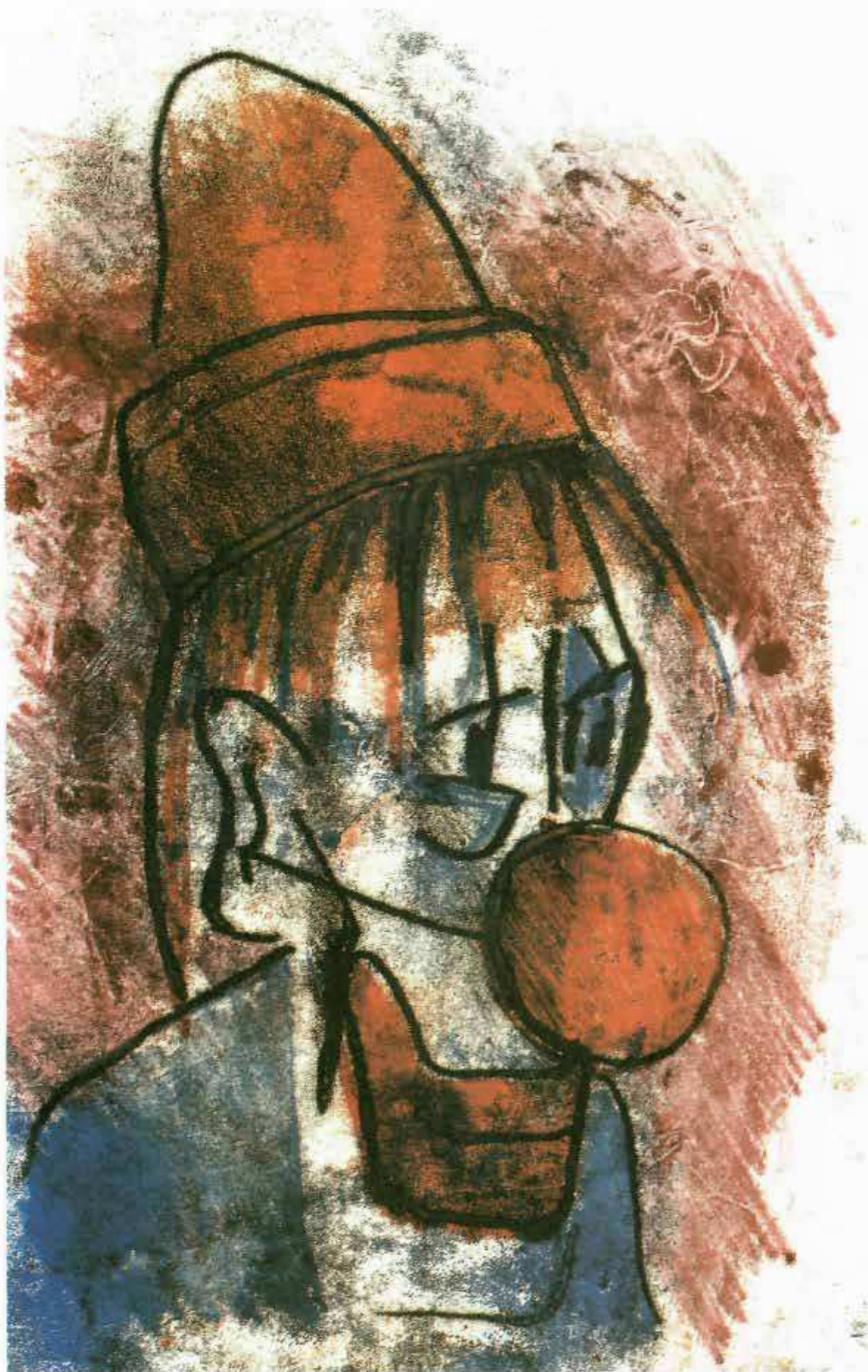
## Anwendung

Wundervögel, Fabeltiere, Karikaturen von Gesichtern, Schiffe mit Wellen

grosszügige Stricharbeiten

feinere Ausführungen erst nach Erfahrungen mit verschiedenen Papieren und Farbintensitäten

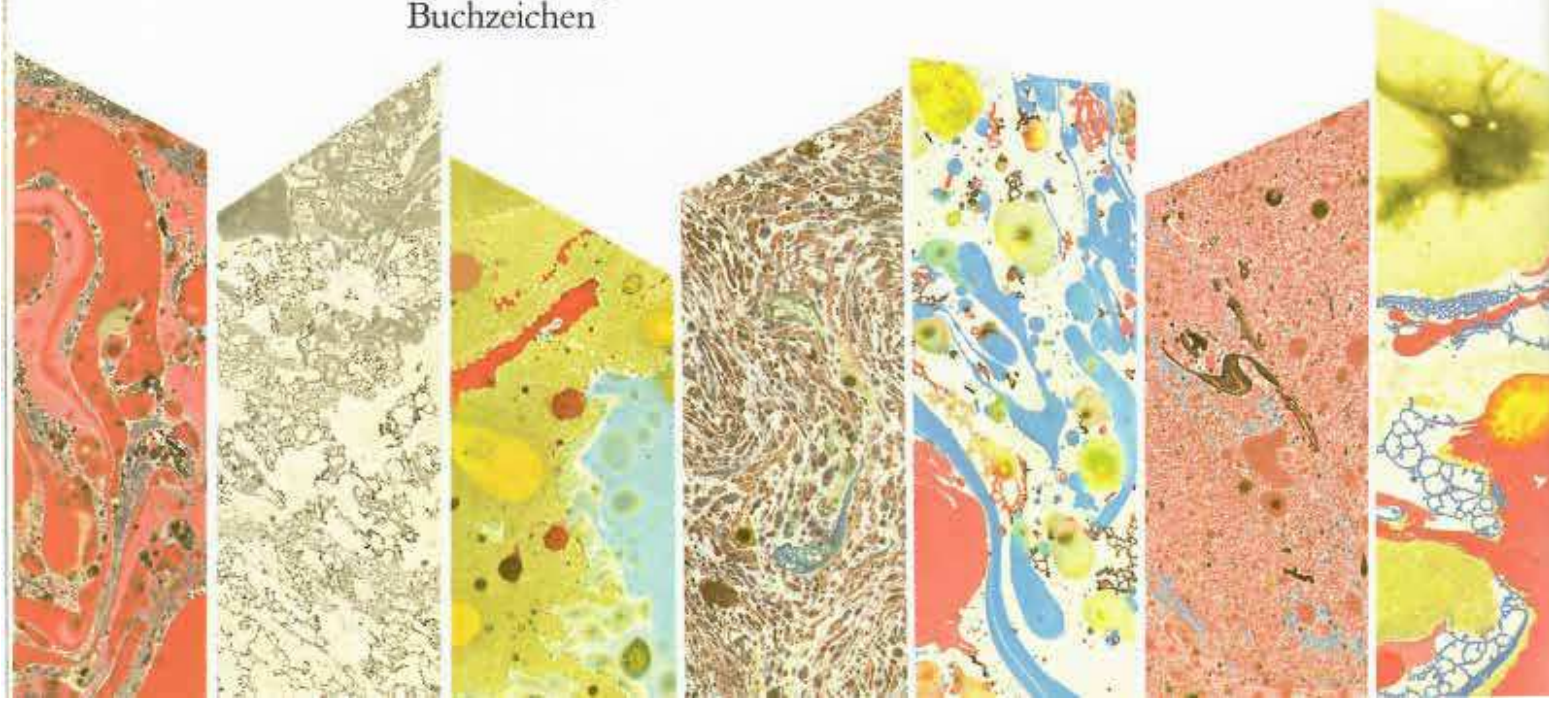




## Marmorieren

---

Material	Kuchenblech oder Fotowanne öhlhaltige Druckfarbe und Terpentin Joghurtbecher
Arbeitsanleitung	Ein Kuchenblech oder eine Fotowanne wird zu drei Vierteln mit Wasser gefüllt. Eine Messerspitze Druckfarbe (öhlhaltig) wird im Joghurtbecher mit Terpentin verdünnt, bis die Farbe wässrig wird. Dieses Aufrühren besorgt man am besten mit einem Holzstäbchen, das wir dann ebenfalls als Abtropfhölzchen brauchen können. Das Hölzchen tauchen wir nun in die aufgelöste Farbe und lassen beliebig viele Tropfen ins bereitstehende Wasserbad im Kuchenblech oder in der Fotowanne fallen. Verschiedene Farben dürfen ohne weiteres gemischt werden. Durch die ölabstossende Wirkung des Wassers wird der öhlhaltige Tropfen im Nu auf der Wasseroberfläche verteilt. Es liegt also ein feiner Film über dem Wasser. Sorgfältig rollen wir nun ein Papier in der Grösse der Wanne von einer Querseite her sorgfältig auf die Wasseroberfläche. Gleich anschliessend, ohne das Blatt aus den Händen zu lassen, ziehen wir es wieder heraus, und schon ist das Produkt fertig. Spielereien jeglicher Art sind möglich, wenn man die Flüssigkeit umrührt. Dabei entstehen feinste Teile. Die Wirkung ist verblüffend.
Zu beachten	Beim Abrollen des Papiers muss darauf geachtet werden, dass keine Luftblasen zwischen Wasser und Papier zu liegen kommen, darum ist sorgfältiges Abrollen wichtig. Die Farbe darf nicht zu dünnflüssig aufgelöst werden, damit die Farben nicht zu blass wirken. Zu dickflüssige Farbe setzt sich auf dem Wannengrund ab und kommt dadurch nicht zum eigentlichen Abdruck. Sie kann wieder aufgerührt werden.
Anwendung	Bildausschnitte suchen und einrahmen Heftumschläge Buchzeichen



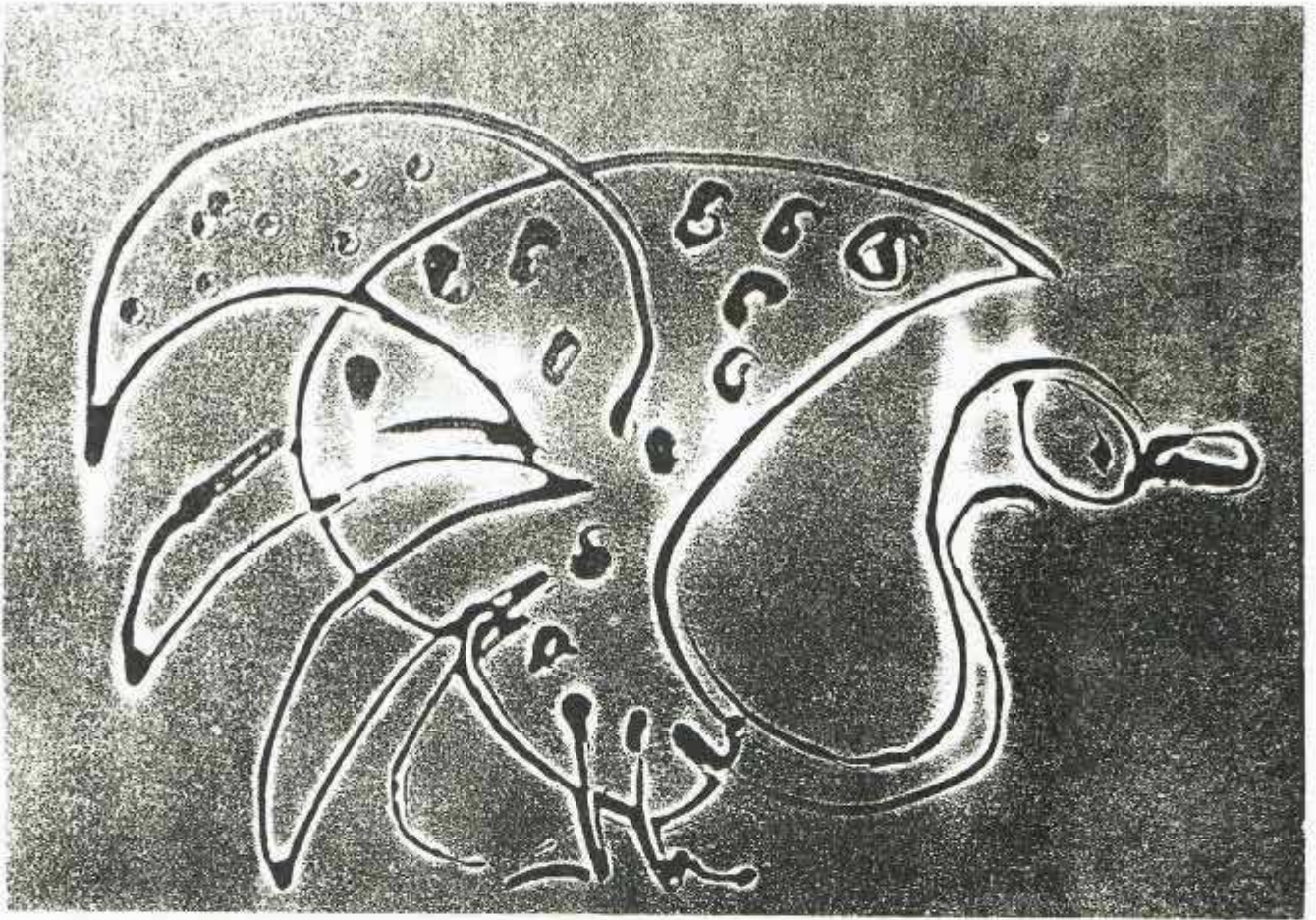




# Leimdruck

Material	Kunststoffleim (Weissleim) Kartonstücke Holzklotz öhlhaltige Druckfarbe Walze Glasplatte
Arbeitsanleitung	Auf ein Stück Karton oder festes Papier wird ein Linienbild skizziert, das möglichst grosszügig gezeichnet wird. Die endgültige Strichführung wird mit der fliessenden Leimtube nachgezogen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Weissleim nicht zu dünnflüssig ist, weil der Leim dann zu breit eintrocknet und dadurch das Linienbild zu sehr verzerrt. Nach dem recht langen Prozess des Trocknens wird der Leim klar. Jetzt kann das Leimbild mit der öhlhaltigen Druckfarbe eingewalzt werden. Der Druck kann verschieden erfolgen: Bei der einfachen Art legt man das feste Papier oder den Karton mit dem eingefärbten Leimbild auf die Tischplatte mit Bild nach oben. Das Druckpapier wird auf den Druckstock gelegt und mit einer sauberen Walze angedrückt. 2. Art: Der Karton wird auf einen Holzklotz geleimt, mit der Walze eingefärbt und einem Stempel ähnlich auf das Papier gedruckt. Es ist darauf zu achten, dass das zu druckende Papier auf einer weichen Unterlage liegt.
Zu beachten	Leimbilder sind so zu planen, dass vorerst nur die Zeichnung und der Leimauftrag erfolgen. Eine Nacht ist für den Trocknungsprozess einzurechnen.
Anwendung	Tiere im Zoo Clown Blumen



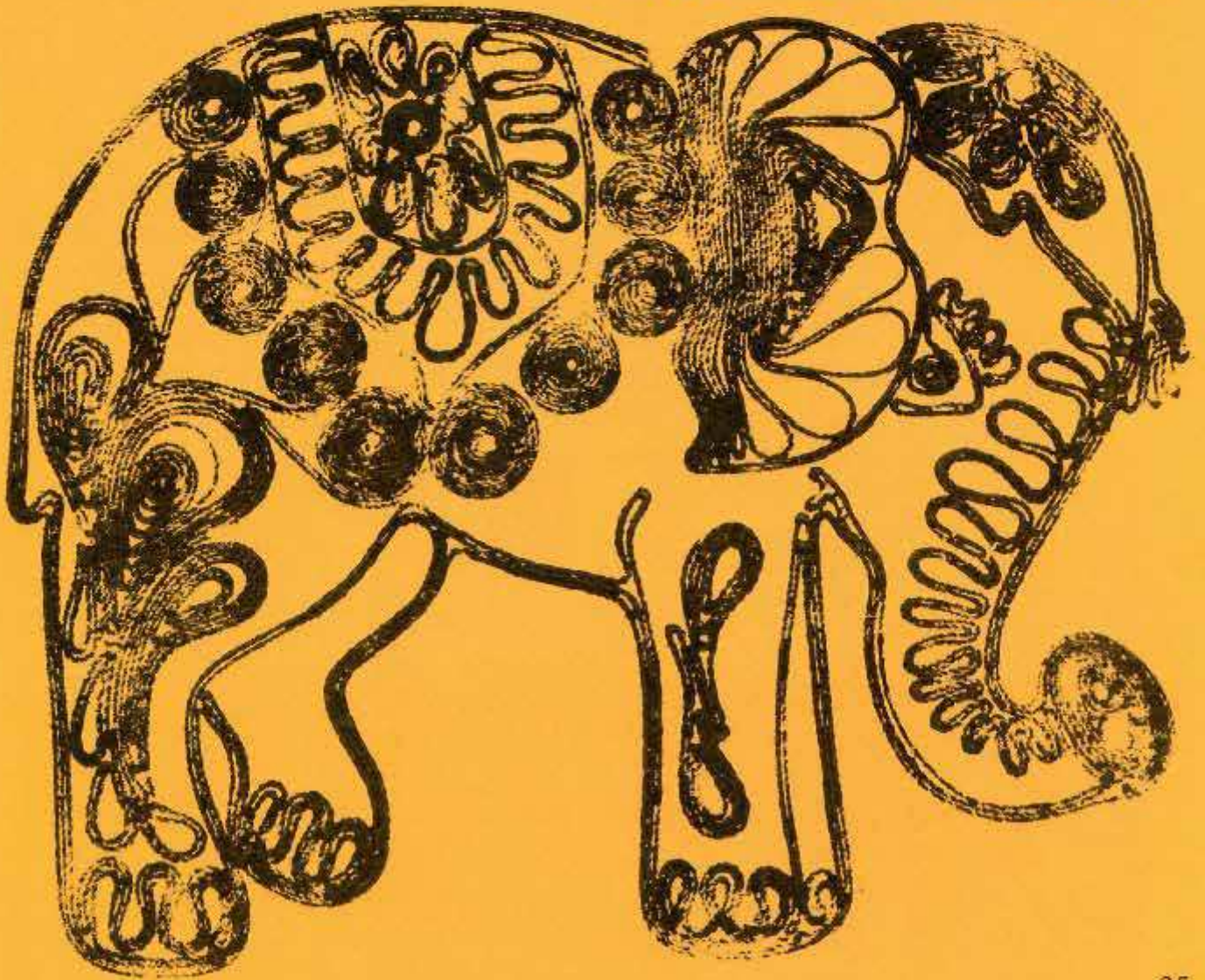
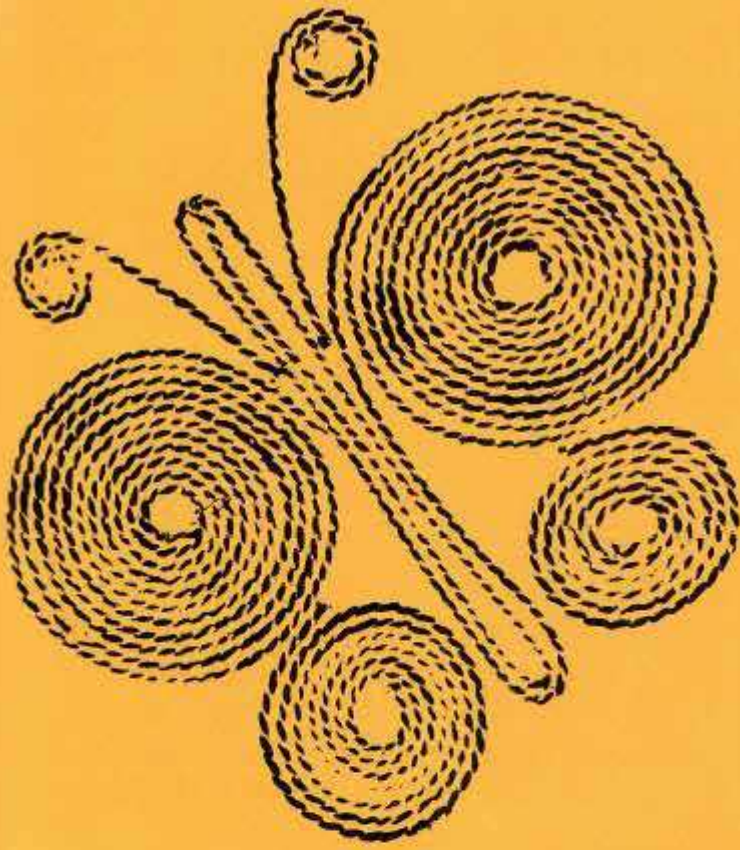


# Schnurdruck

---

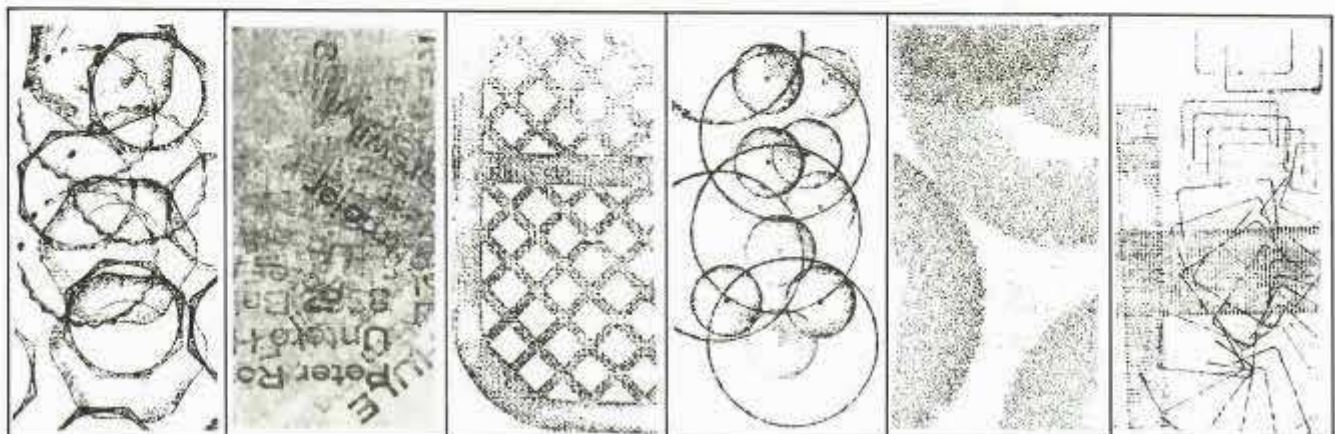
Material	Kartonstücke oder Holzspanplatten Hanfschnüre oder Kordeln usw. (keine Plastikschnüre) wasserlösliche oder ölhaltige Druckfarbe Farbwalze Plexiglasplatte oder festes Papier doppelseitiges Teppichklebeband
Arbeitsanleitung	Auf das Kartonstück oder die vorgegebene Holzplatte wird grob ein Motiv vorgezeichnet. Bei dieser Skizze sollte man berücksichtigen, dass die Zeichnung anschliessend, mittels einer Schnur oder Kordel, nachvollzogen werden muss. Die Schnur wird, den vorskizzierten Strichen folgend, aufgeklebt. Die Schnur verhält sich dabei widerspenstig. Dies tut sie aber nur so lange, bis sie dem Leim Flüssigkeit entzogen hat. In diesem Zustand passt sich die Kordel allen Gestaltungswünschen an. Einfacher ist die Verwendung von doppelseitigem Teppichklebeband. Es ist darauf zu achten, dass keine Schnüre übereinander zu liegen kommen. Die Druckfläche muss ausgeglichen in der Höhe bleiben. Darum ist die Arbeit nur mit gleich dicken Schnüren möglich. Bei Schnurkreuzungen muss man die Schnur durchschneiden und nach dem Kreuzungspunkt wieder fortführen. Das entstandene Schnurbild kann mit der Walze eingefärbt und als Stempel abgedrückt werden, oder der Abzug kann aufgelegt und mittels einer sauberen Walze abgezogen werden.
Zu beachten	Es ist immer die gleiche Schnurdicke zu verwenden. Kreuzungen sind aufzutrennen, damit die Druckhöhe ausgeglichen ist. Evtl. Weichpavatexplatte und Stecknadeln verwenden.
Anwendung	als Zeichnung möglich ornamentale Zeichnungen Aneinanderdrucken einzelner Ornamente in Quadraten Bedrucken von Dominosteinen (Karton) Einsatz im Stoffdruck durchaus geeignet als Rapport



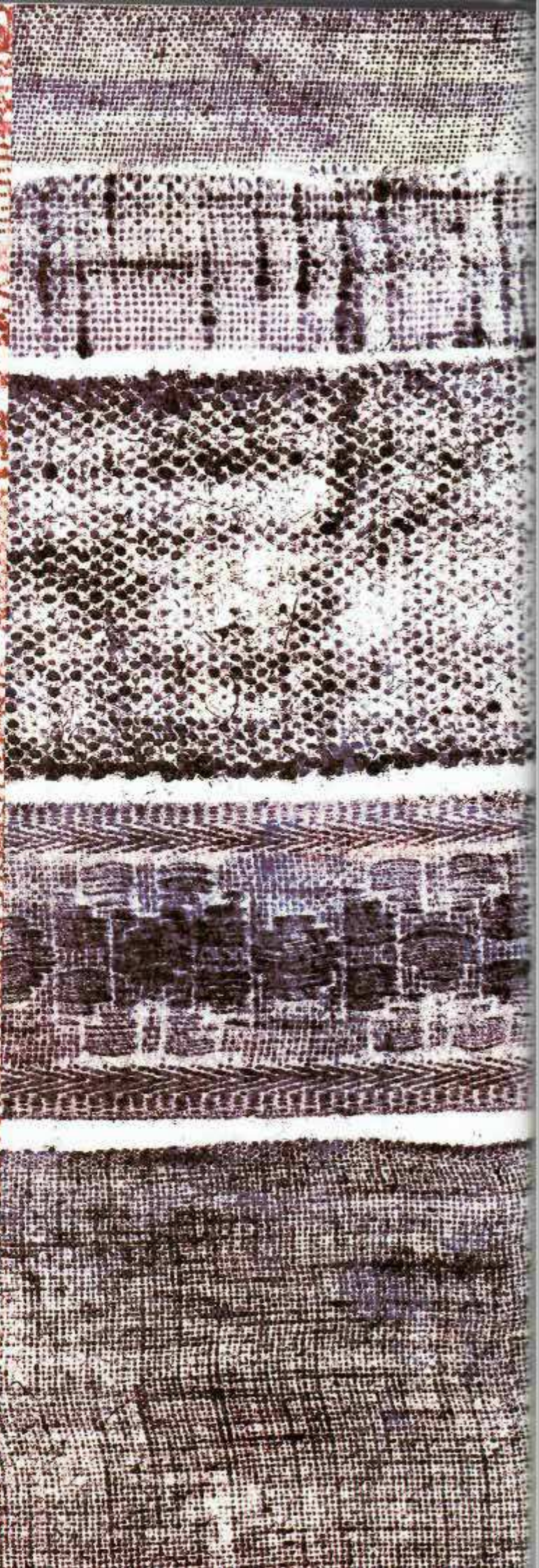
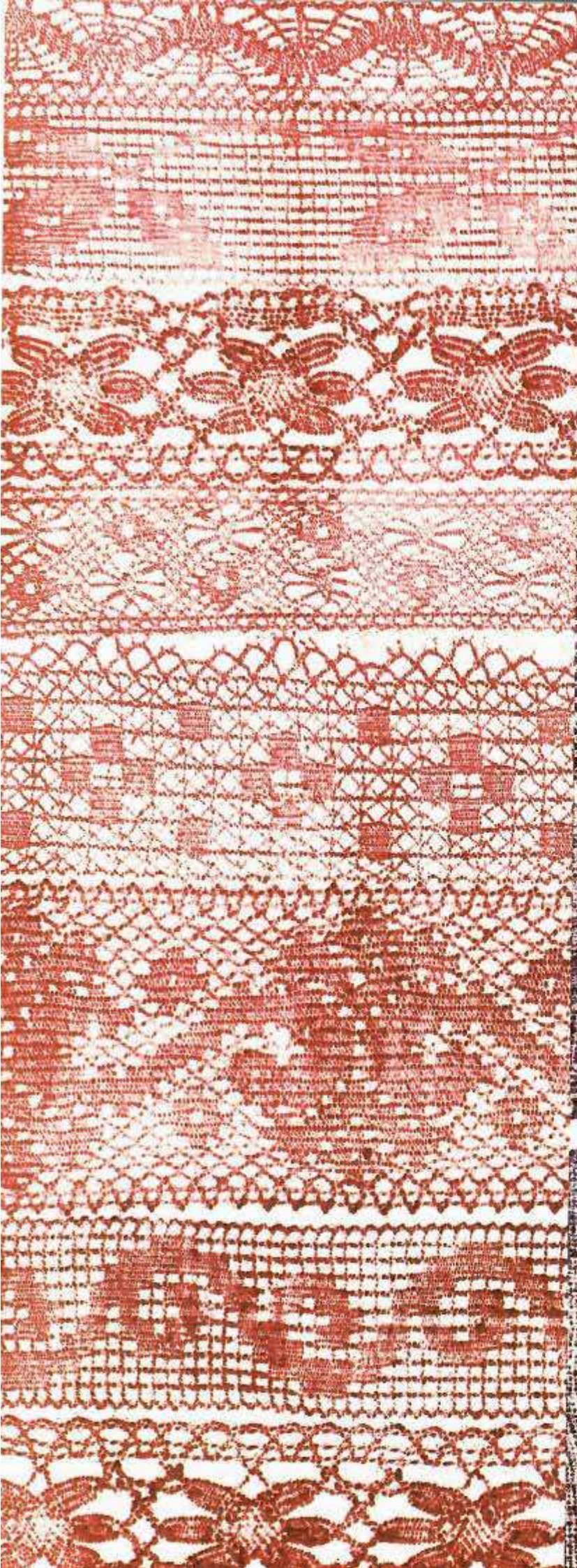


# Materialdruck

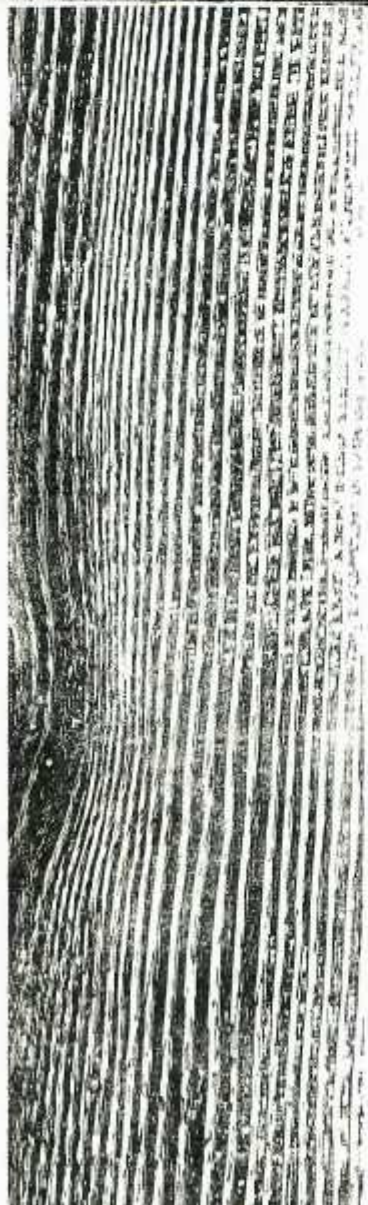
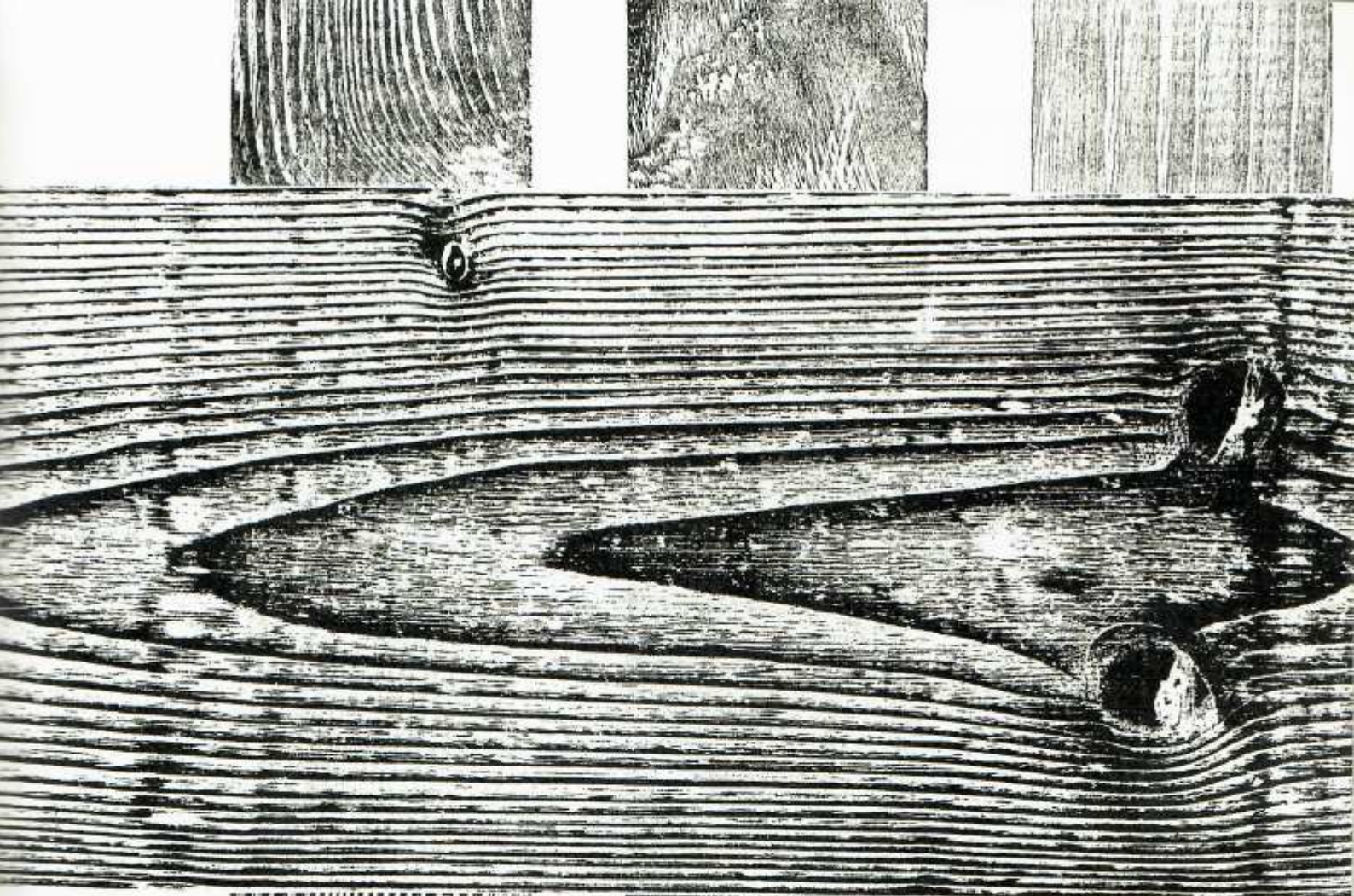
Material	Flachliegende, durch starke Struktur ausgezeichnete Materialien, wie Textilien, Spitzen, Tortenuntersetzer verschiedene Holzstrukturen Maschendraht Walze, Druckfarbe, Plexiglasplatte
Arbeitsanleitung	Verschiedene, gleich hoch liegende Materialien werden mit entsprechendem Leim auf einer Holzunterlage angebracht. Der Leim ist entsprechend fein aufzutragen, damit die zu druckende Oberfläche nicht beeinflusst wird. Evtl. Doppelklebeband verwenden. Mit der Walze wird ölhaltige Druckfarbe aufgetragen und in bekannter Manier auf Papier abgedruckt. Zur Druckverstärkung kann mit dem Fuss nachgeholfen werden, indem man das ganze Gewicht einsetzt. Es ist empfehlenswert, eine Druckpresse zu verwenden, weil sie uns am besten einen stärkeren Druck verschafft. Dünnes Papier kann auch mit dem Falzbein durchgerieben werden.
Anwendung	Spielereien mit verschiedenen Materialien Unterlegen für eine andere Druck- oder Maltechnik  Will man diese Spielereien ausdehnen, so können verschiedene Gegenstände zu Druckstöcken werden. Stirnholzklötze ergeben lustige Strukturen. Tuschfläschchen, Bleistifte, Schwämmchen, Styroporresten, Fadenspulen usw. können eingesetzt werden.
Zu beachten	Bei all diesen phantasievollen Gestaltungen steht nicht das Endprodukt im Vordergrund. Vielmehr stellen wir das spontane Arbeiten ins Zentrum. Soll diese Form des Druckens erfolgversprechend sein, so sind mögliche Formen vorerst bereitzuhalten, damit auch spontan mit vorhandenen Druckstöcken gearbeitet werden kann. In einer zweiten Phase kann es dem Schüler überlassen sein, eigene Formen zu suchen und anzuwenden. Beim Einsatz von Druckpressen darauf achten, dass nur gleich hohe Druckstöcke gleichzeitig bedruckt werden.





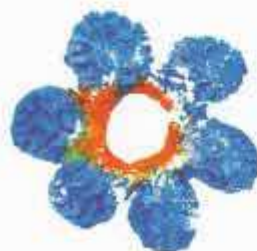


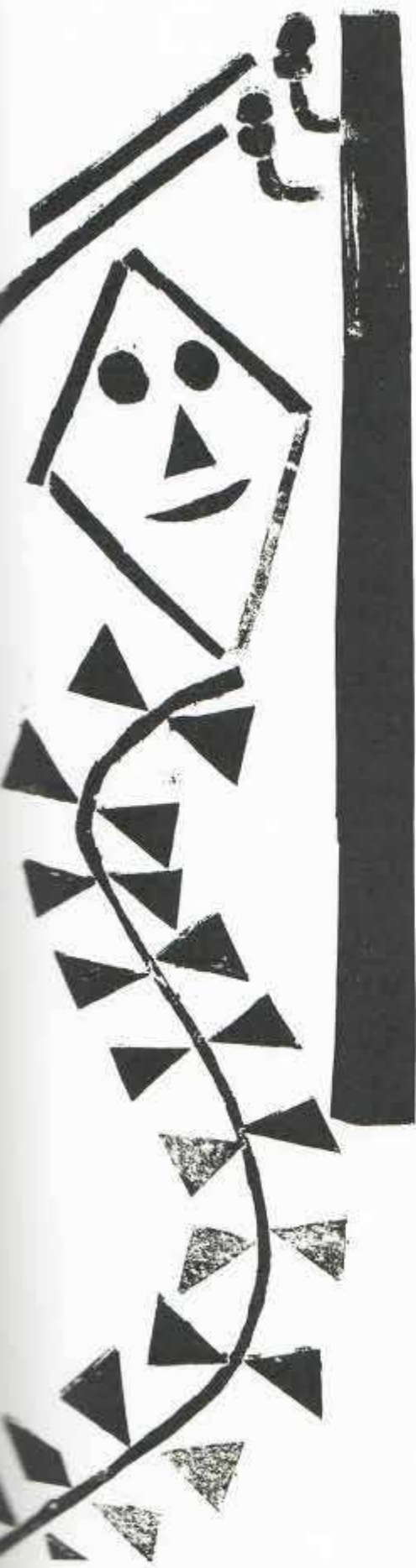




## Kartondruck

Material	grauer Maschinenkarton Holzklotz Schere Schneidmesser	Leim Druckfarbe Walze Plexiglasplatte
Arbeitsanleitung	Als gute Vorstellungübung für den Linol- und Holzschnitt eignet sich der Kartondruck. Mit Hilfe von Schere und Feder- oder Schneidmesser werden Formen aus Karton zugeschnitten. Diese werden zu einer flächenartig gestalteten Zeichnung zusammengeklebt. Der Leim ist ausgestrichen aufzutragen. Evtl. Doppelklebeband verwenden. Wenn wir einen Holzklotz unterlegen, erhalten wir einen Stempel. Das Aufkleben auf eine Kartonplatte kann aber durchaus genügen. Mit der Walze wird die Farbe aufgetragen. Dies kann auch mit verschiedenen Farben erfolgen. Dabei erhalten wir eine farbige Reproduktion mit einmaligem Druck.	
Zu beachten	Will man nur die aufgeklebten Kartonteile zum Drucken bringen, ist auf ein sorgfältiges Einwalzen der Farbe zu achten. Dies wird erleichtert, indem man dicken Karton verwendet. Dies schränkt andererseits die Beweglichkeit ein, weil dicker Karton schwerer zu bearbeiten ist. Das Mitdrucken der tieferliegenden Teile kann aber auch in die Gestaltung einbezogen werden. Bei der Verwendung von wasserlöslicher Druckfarbe ist zu berücksichtigen, dass der Karton der Farbe die Feuchtigkeit entzieht und die Farbe relativ rasch eintrocknet. Darum ist das Arbeiten mit ölhaltiger Farbe ergiebiger, wenn auch mühsamer in der Reinigung.	
Variante	Aus Halbkarton schneiden wir einfache Formen. Diese färben wir einzeln ein, legen diese Druckträger aufs Papier und drucken mit einer trockenen Walze an. Verschiedenartige Flächen können so zu einem verspielten Ganzen zusammengefügt werden.	
Hinweis	Mit gleicher Methode (Kartondruck und die beschriebene Variante) lassen sich Korkplatten verarbeiten (siehe Korkdruck).	
Filzdruck	Ebenso können Filzstücke aufgeklebt und abgedruckt werden. Filz nimmt zudem Farbe in sich auf und ermöglicht ein mehrfaches Abdrucken mit der gleichen Farbaufnahme.	





## Überrolltechnik

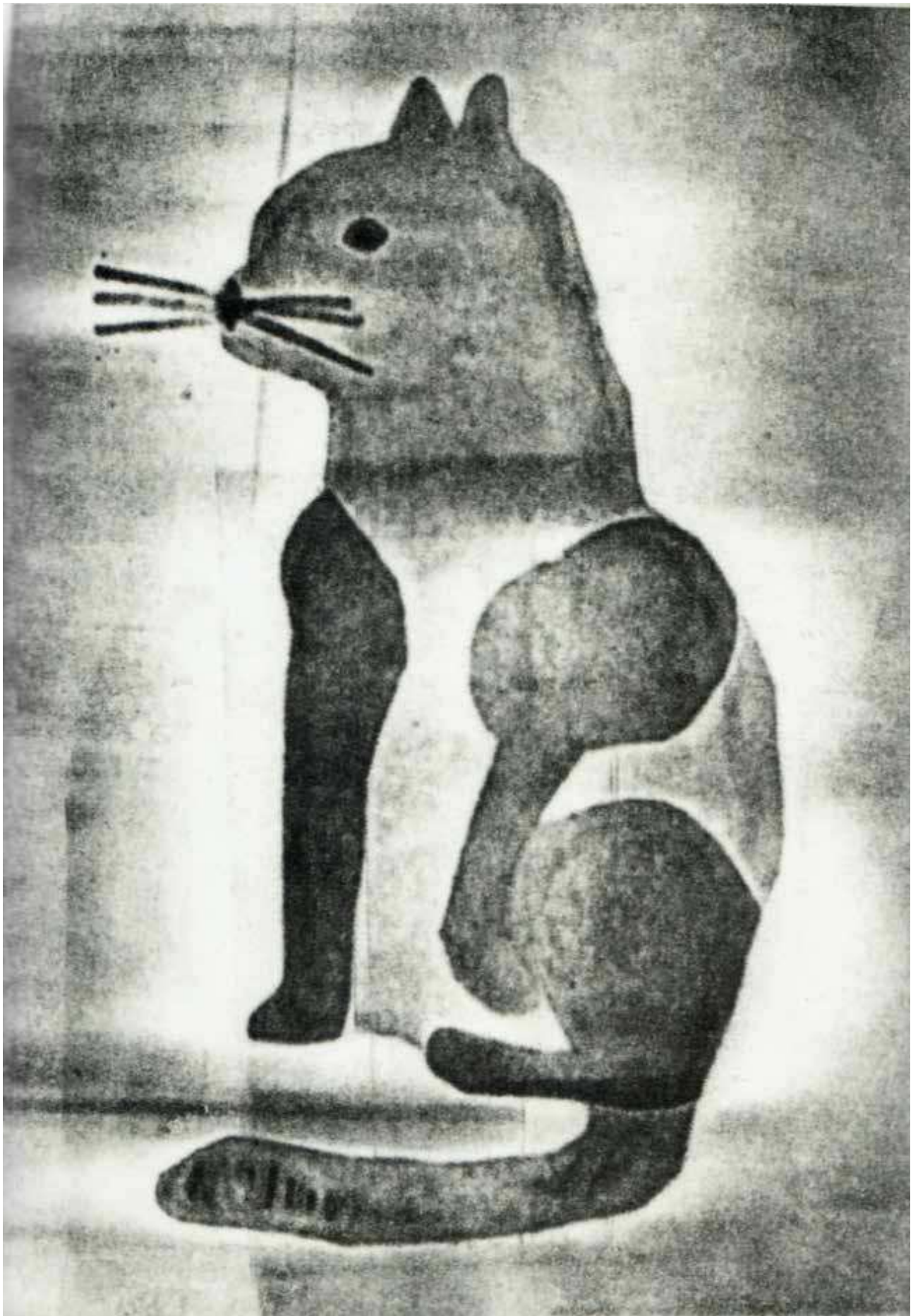
---

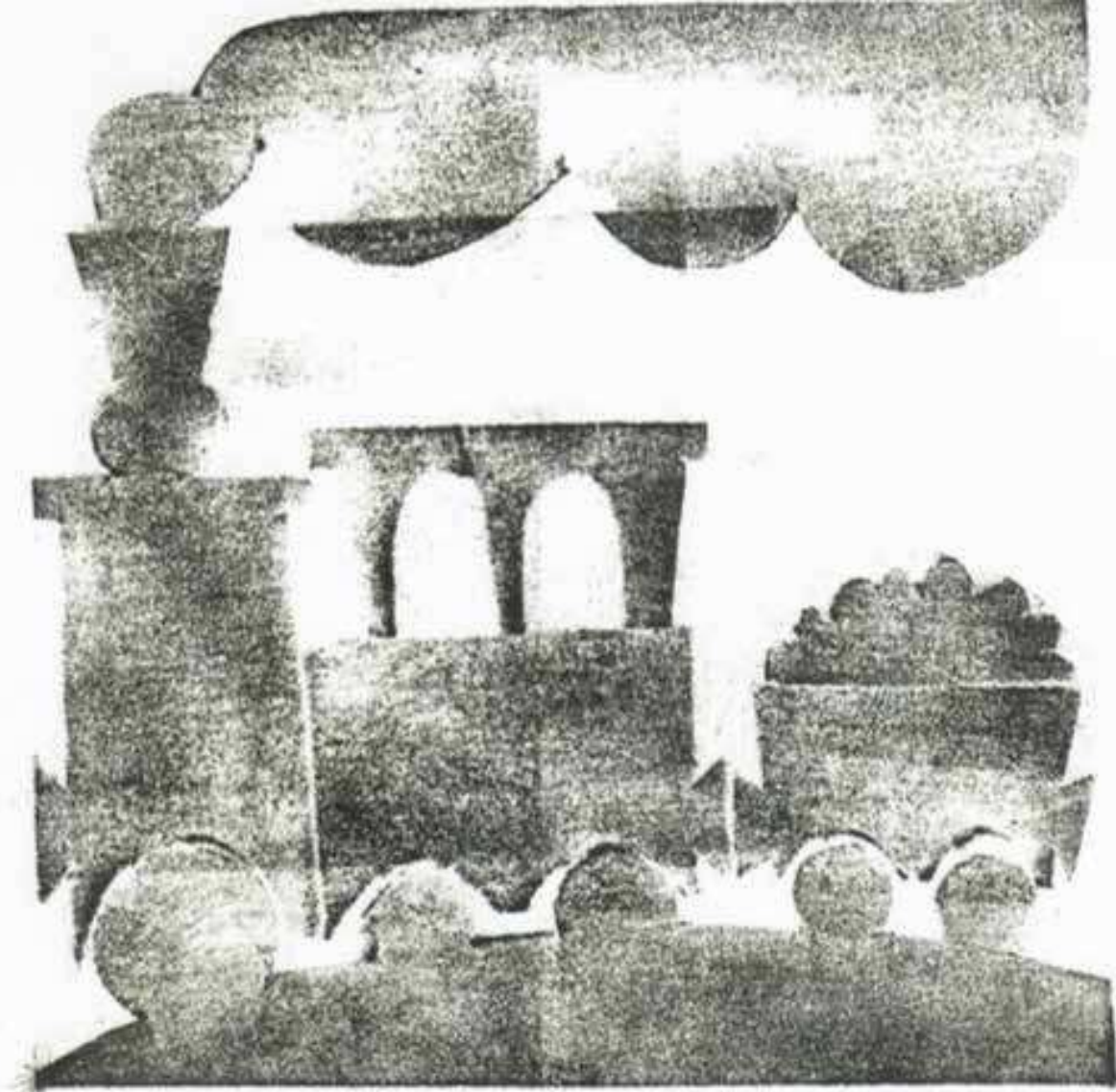
Material	verschiedene Druckstöcke von Leim-, Schnur-, Material- und Kartondruck, Druckfarbe, Walze, Plexiglasplatte.
Arbeitsanleitung	Die bereits vorhandenen Druckstöcke können für die Überrolltechnik verwendet werden. Dabei wird ein feines Papier auf den trockenen Druckstock gelegt. Mit einer Walze wird wenig fein verriebene Farbe aufgetragen. Das Auswalzen der Farbe erfolgt über das ganze Papier. Die ausgeprägte Struktur zeigt sich durch ein intensives Aufnehmen der Farbe und erscheint dunkel. Die tieferliegenden Teile erhalten nur bedingt Farbe und stechen dadurch entsprechend ab. Daraus ergibt sich eine Technik, die eine separate Erstellung einer Druckunterlage erfordert:

## Überrolltechnik mit aufgeschichteten Papieren

---

Material	Karton verschieden starke Papiere Seidenpapier Schere Feder- oder Schneidmesser Druckfarbe Walze Plexiglasplatte
Arbeitsanleitung	Auf eine Kartonunterlage wird mit verschiedenen Papierstärken ein Motiv übereinandergeschiebt. Das aufgeschichtete Bild wird mit einem feinen Papier überdeckt und mit der sparsam eingefärbten Walze eingewalzt. Die am stärksten überschichteten Teile drucken am dunkelsten ab. Tieferliegende Teile zeigen eine entsprechend feinere Abtönung.
Zu beachten	Diese Technik ist kein Zufallsprodukt mehr. Feinste Arbeiten erscheinen recht erfreulich im Abdruck. Durch Einsatz von mehreren Farben oder Verschieben der Druckunterlage wird die Gestaltungsmöglichkeit in dieser einfachen, aber wirkungsvollen Druckart erweitert.
Anwendung	Häuser, Wohngebiete, Tiere, Druck von Einladungskärtchen jeglicher Art







## Kartoffeldruck

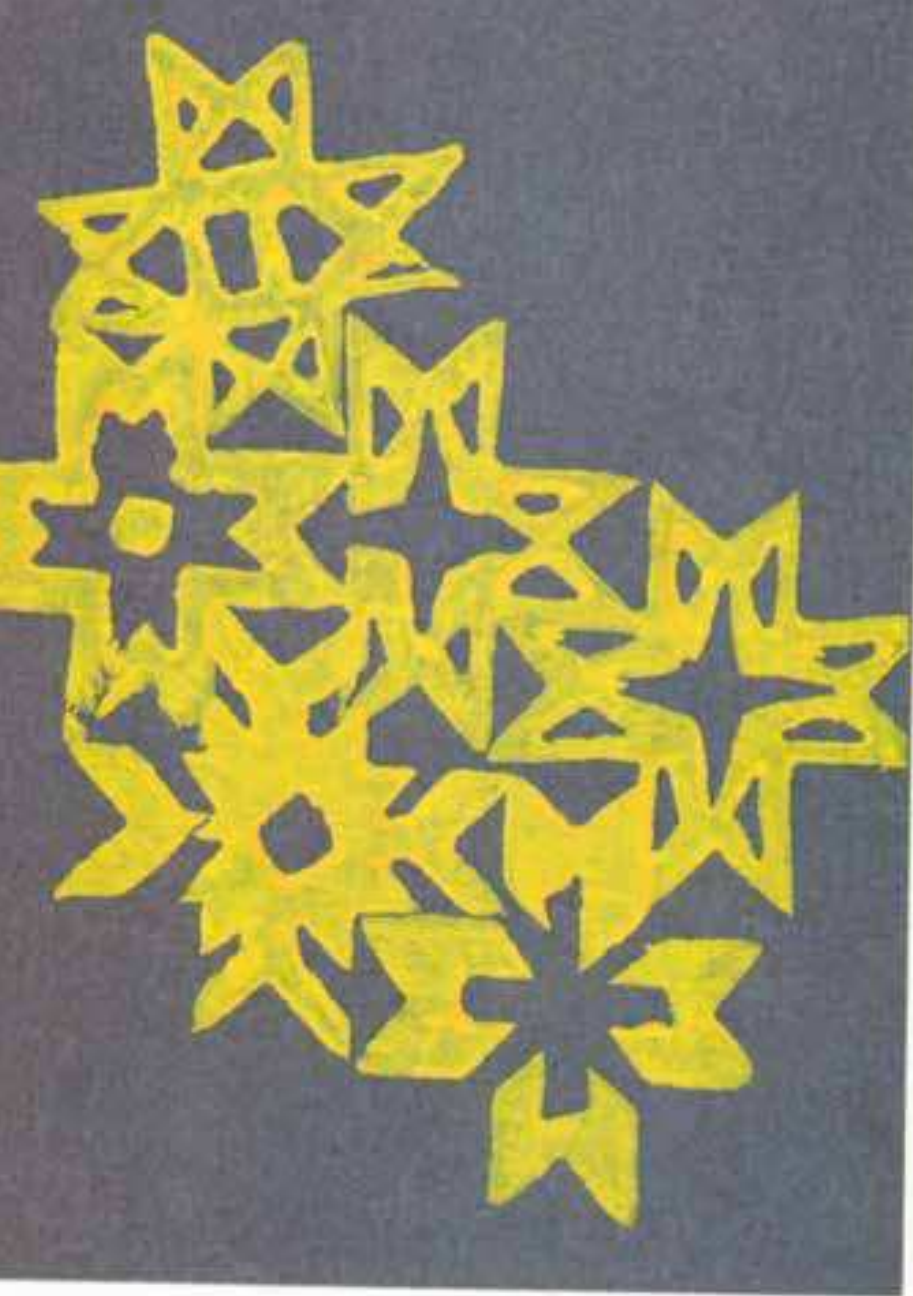
---

Material	Kartoffeln Schneidmesser Wasserfarben Pinsel Stofflappen oder Papiernastüchlein
Arbeitsanleitung	<p>Die wohl bekannteste Drucktechnik, die man fälschlicherweise ausschliesslich der Unterstufe zuordnet, ist der Druck mit Kartoffeln. Die Kartoffel wird in einem sauberen, glatten Schnitt getrennt. Am besten geschieht dies, wenn der Schnitt in einem einmaligen Durchschneiden erfolgt. Die saftende Kartoffel wird auf einem Papiernastüchlein abgetrocknet. Die sich anbietende Fläche wird zum Druckträger. Aus dem Querschnitt der Kartoffel werden einfache Formen herausgeschnitten. All das, was auf der Schnittfläche übrigbleibt, ist Druckträger. Herausgeschnittenes Fleisch druckt nicht mehr.</p> <p>Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Druck beim Abstempeln seitenverkehrt erscheint.</p> <p>Die Farbe (für Papier = Wasserfarben, für Stoffe = Stoffmal Farben) wird mit dem Pinsel aufgetragen. Der eingefärbte Stempel kann mehrmals abgedruckt werden. Dadurch entstehen lustige nuancierte Effekte. Die Farbe kann auch von einem mit Farbe getränkten Filzlappen oder Schaumstoff abgenommen werden.</p> <p>Der Kartoffeldruck wird bei Kindern erfreulich gut aufgenommen, weil sich durch spontanes Arbeiten rasch Erfolg einstellt. Die Technik hilft mit, das Verständnis für andere Hochdrucktechniken zu fördern.</p>
Zu beachten	Kartoffelstempel sind nur bedingt haltbar. Schon nach einem Tag beginnen sie zu schrumpfen. Um den Einsatz zu verlängern, legt man sie in frisches Wasser, das häufig zu wechseln ist. Andererseits kann man sie auch mit Lack oder Wachs einstreichen und so die Oberfläche abdecken, was ein Austrocknen verhindert.
Anwendung	Mosaikbilder mit einfachen Würfelchen gedruckt Druck von Pack- und Einfasspapier Blumenstraus mit vielen gleichartigen Blüten und Blättern Tischkärtchen











## Korkdruck

---

Korkzapfen verschiedener Dimensionen aus Drogerie, Apotheke  
oder aus einer Weinhandlung  
gesammelte Zapfen  
Korktapete  
Schneidmesser  
Stoffmalfarbe oder Wasserfarbe  
Pinsel

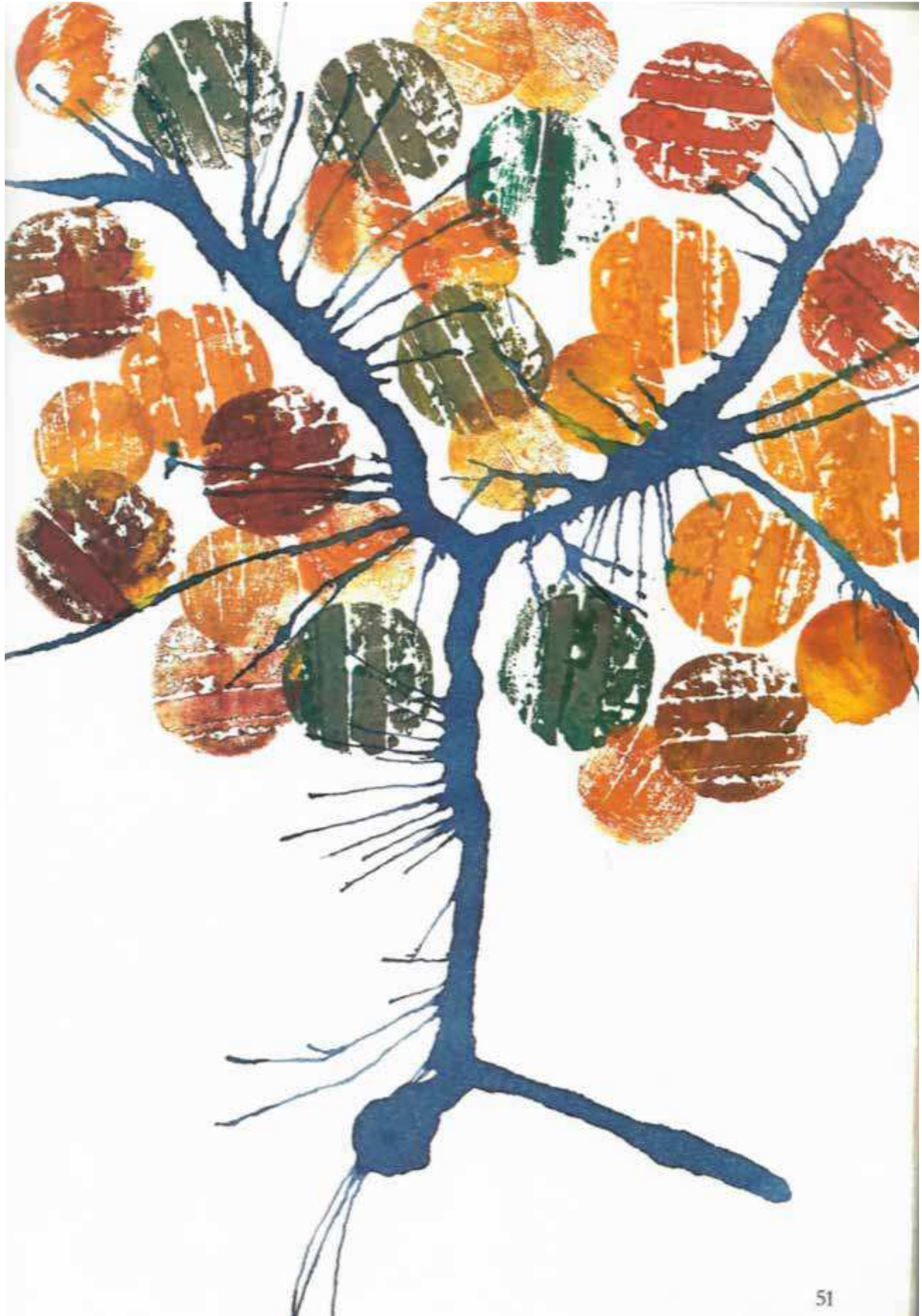
- Arbeitsanleitung** Der Reiz des Korkdrucks liegt in der ansprechenden Struktur und in den kreisrunden Formen der Korkzapfen. Unbearbeitet bieten sich schon recht viele Möglichkeiten des Gestaltens mit Korkzapfenstempeln.  
Das Zerschneiden von Zapfen kann ich in der Regel nicht empfehlen: Die Technik wird dadurch gewissermassen vergewaltigt. Will man halbe Zapfen verwenden, so deckt man beim Druck die eine Hälfte mit Papier ab. Der Arbeitsprozess ist derselbe wie beim Kartoffeldruck. Die zu druckende Fläche wird mit Farbe eingepinselt und mehrmals abgedruckt.  
Korkzapfen können auch nur teilweise mit Farbe bepinselt werden. Ebenfalls kann mit einer andern Farbe auf den gleichen Zapfen gemalt werden.
- Zu beachten** Es empfiehlt sich, Korkdruckstempel für die ganze Klasse im Austausch anzubieten, damit nicht jeder für sich ein Sortiment anlegen muss. Die Stempel sind unbeschränkt haltbar und darum auch sammelwürdig. Um die Korkstruktur zu erhalten, muss man sie vor dem Aufbewahren reinigen.
- Anwendung** Gestaltungen abstrakter Art mit verschiedenen Rundungen  
Kerze, Sonne, Mond  
Als Kombination zu andern Techniken denkbar

---

## Korkplattendruck – Variante zum Kartondruck

---

Interessant ist der Einsatz von Korkplatten oder Korktapete. Isolationskork ab Rolle eignet sich ebenfalls und ist günstiger im Ankauf, bringt aber nicht dieselbe Stabilität und Musterung. Die Anwendung ist gleichzuhalten wie beim Kartondruck. Der Abdruck erfolgt weicher und bringt ein reichhaltigeres Bild.







## Obst- und Gemüsedruck

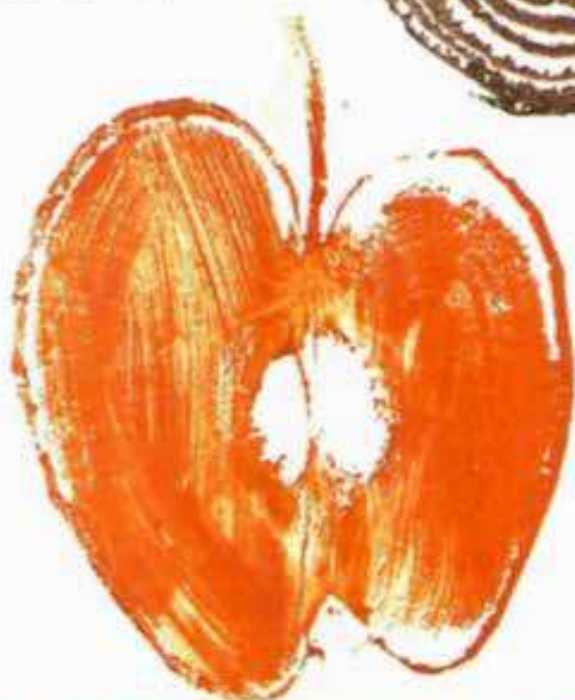
---

Um es gleich vorwegzunehmen: Der Einsatz von Lebensmitteln im Gestaltungsbereich ist grundsätzlich fragwürdig. Trotzdem können sie verwendet werden, wenn es sich um Abfall- und Ausschussprodukte handelt.

Material	Mostbirnen, Äpfel, Holzäpfel, Gemüse aller Art Schnittmesser Wasserfarben Pinsel
Arbeitsanleitung	Mit einem Messer wird das Obst oder Gemüse in Querschnitte zerlegt, die bereits zu Druckträgern werden. Die Beispiele zeigen ungeahnte Möglichkeiten auf. Die zu druckende Oberfläche wird mit dem Pinsel eingefärbt und auf eher saugfähiges Papier abgedruckt. Damit dem Druckträger die saftende Wirkung genommen werden kann, ist er vorerst auf einem Papiernastüchlein abzudrucken.
Zu beachten	Saisonbedingtes Arbeiten. Problem im Umgang mit Lebensmitteln beachten.
Anwendung	Bildkombinationen mit verschiedenen Querschnitten Baum malen, Birnen oder Äpfel eindringen







## Blätterdruck

Material Blätter verschiedener Bäume und Sträucher

Farbwalzen

Plexiglasplatte

wasserlösliche Druckfarbe

öhlhaltige Stoffdruckfarbe

Arbeitsanleitung Der Blätterdruck hat den Vorteil, dass alle Schüler, unabhängig von den zeichnerischen Fähigkeiten, die gleichen Voraussetzungen mitbringen.

Von einem Lehrausgang in der Naturkunde bringen wir verschiedene Blätter mit. Wir achten dabei auf besonders schöne und vielfältige Formen. Diese Blätter pressen wir bis zur nächsten Zeichnungsstunde. Dann sind sie flach und immer noch so elastisch, dass sie eine Bearbeitung überstehen, ohne Schaden zu leiden.

Die Farbe wird in kleinen Mengen auf die Glasplatte gegeben und mit der Walze verrieben. Dabei ist die Walze hin und wieder zu heben, damit sich die Farbe regelmässiger verteilt.

Die Blätter werden auf der Rückseite, an der die Rippen und Blattnerven besonders stark hervortreten, vorsichtig mit der Walze eingefärbt. Das eingefärbte Blatt wird nun in der richtigen Lage auf das gewünschte Papier gelegt und mit einem Ausschussblatt abgedeckt. Mit den Fingern fixieren wir das Blatt und rollen mit einer trockenen Walze ohne Farbe kräftig darüber. Ohne etwas zu verschieben, lösen wir das Blatt durch leichtes Abknicken des Papiers.

Die Resultate werden mit zunehmender Übung besser. Darum drucken wir erste Versuche auf Zeitungs- oder Ausschusspapier.

Zu beachten Zu trockene Blätter sind brüchig. Sie eignen sich weniger für unser Vorhaben. Bei einer Weiterverarbeitung sind die gebrauchten Blätter leicht zu pressen. Gemischte Farben wirken in der Regel besser. Beim Drucken auf Stoff ist öhlhaltige Stoffdruckfarbe zu verwenden. Nur feinmaschiges Gewebe eignet sich gut.

Anwendung Päcklianhänger, Glückwunschkarten, Schmuckpapier, Lampenschirm, Tischset

Gruppenarbeit: Gestaltung eines Baumes mit Blättern und Früchten





## Spritzen mit Bürste und Sieb

---

Material	Borstenpinsel oder Zahnbürste Kaffeefarb Sieb oder Spritzsiebli Weichpavatexplatten Stecknadeln Schneidmesser gepresste Blätter und Gräser (nicht zu fein) alte Postkarten Halbkarton alte Sichtmappchen oder gebrauchte Hellraumfolien Wasserfarben oder Stoffmal Farben
----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Arbeitsanleitung Der Materialbedarf soll uns nicht erschrecken. Er zeigt einfach verschiedene Möglichkeiten, die ans Ziel führen.

### *Der einfachste Weg*

Im Farbkasten wird ein Farbbrei angerührt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Farbe nicht zu wässrig, aber auch nicht zu dickflüssig ist. Die Farbe wird mit dem Schablonierpinsel aufgenommen und über die Kante des Massstabes oder einfach über den Fingernagel gestrichen. Dabei müssen die Pinselhaare zurückfedern. Dadurch spritzen feine Farbtropfen auf das darunterliegende Papier. Die Distanz zum Papier wird etwa drei bis vier Zentimeter betragen. Als Spritzabdruck können Gräser dienen, zu einem Sträusschen mit Stecknadeln zusammengehalten und aufgesteckt. Als Unterlage benutzen wir sinnvollerweise eine Weichpavatexplatte, in die man Nadeln problemlos einstecken kann. Auch Blätter in gepresster Form eignen sich fürs Spritzen. Bei dieser Spritzart bleiben die mit Gräsern und Blättern abgedeckten Teile in der Farbe des Papiers, die Umgebung hingegen zeigt eine fein gespritzte Tönung in der gewählten Farbe.

Anders verhält es sich, wenn wir Schablonen aus lackierten Ansichtskarten, Halbkarton, alten Sichtmappchen oder gebrauchten Hellraumfolien schneiden. Das geschnittene Motiv legen wir auf das Papier, das wir spritzen wollen. Dabei achten wir auf genügend Abdeckpapier rund um das Motiv. In dieser Spritzform erscheint das ausgeschnittene Motiv gespritzt, und die Umgebung bleibt in der Farbe des Papiers bestehen.



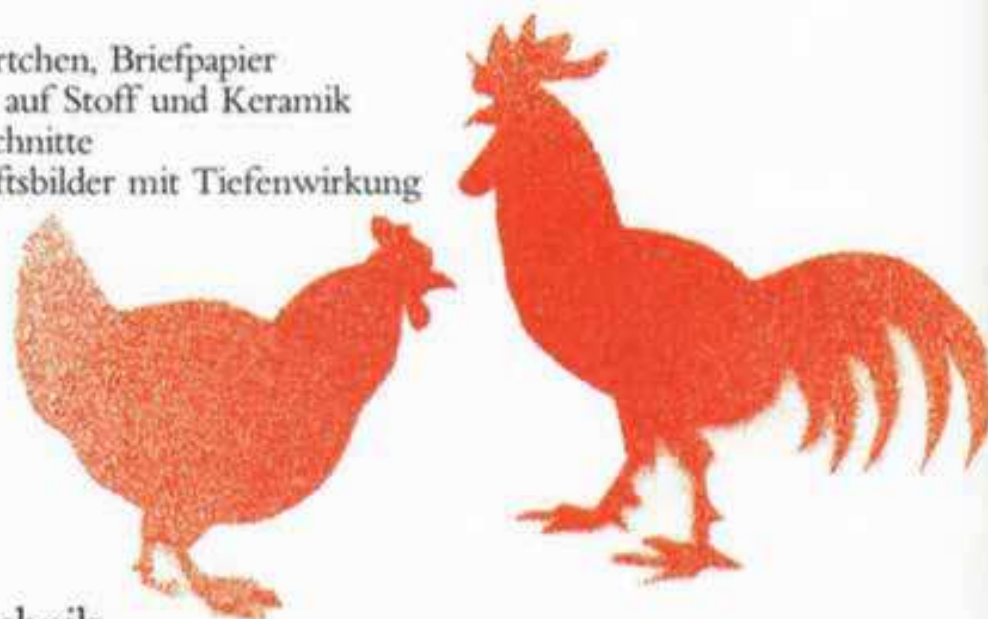


### *Zahnbürste und Kaffeesieb – Borstenpinsel und Spritzsieb*

Etwas komplizierter, aber nicht minder gut wird die Arbeit mit einer Zahnbürste und einem Kaffeesieb. Die Bürste wird über das Sieb gestrichen. Die starren Borsten federn zurück und spritzen die Farbe aufs Papier oder auf den Stoff. Es kann auch mit Schablonierpinsel und speziellem Spritzsieb gearbeitet werden.

**Zu beachten** Der Zustand der Farbe ist entscheidend. Er bestimmt die Feinheit der Farbtropfen. Darum ist ein vorheriges Üben notwendig. Ausserdem muss der Schablonierpinsel oder die Zahnbürste zurückfedernde Borsten aufweisen, sonst geht der Spritzeffekt verloren.

**Anwendung** Feine Kärtchen, Briefpapier  
Arbeiten auf Stoff und Keramik  
Scherenschnitte  
Landschaftsbilder mit Tiefenwirkung



### Spraytechnik

---

**Material** Farbspraydosen (umweltfreundlich)  
Fixativspritze  
spritzfähige Unterlagen und Schablonen wie beim Spritzen mit Bürste und Sieb

**Arbeitsanleitung** Grundsätzlich arbeiten wir gleich wie bei der manuellen Spritztechnik. Anstelle von Schablonierpinsel, Bürste und Sieb verwenden wir eine handelsübliche Spraydose. Dabei ist die zu spritzende Unterlage senkrecht zu stellen, weil dann das Spritzen problemloser wird. Wenn die Spraydose auf die waagrechte Unterlage spritzen muss, beginnt sie oft zu tropfen.  
Anstelle einer Spraydose kann auch eine Fixativspritze verwendet werden. Diese sprayt einem Parfümzerstäuber gleich die gewünschte Farbe aufs Papier. Die Farbe ist dünnflüssig in ein Fläschchen einzufüllen, damit sie dann mit der Fixativspritze angesaugt werden kann.

**Anwendung** Plakate  
grossflächige, grafisch gestaltete Arbeiten

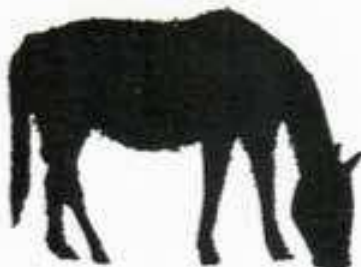


## Schablonieren

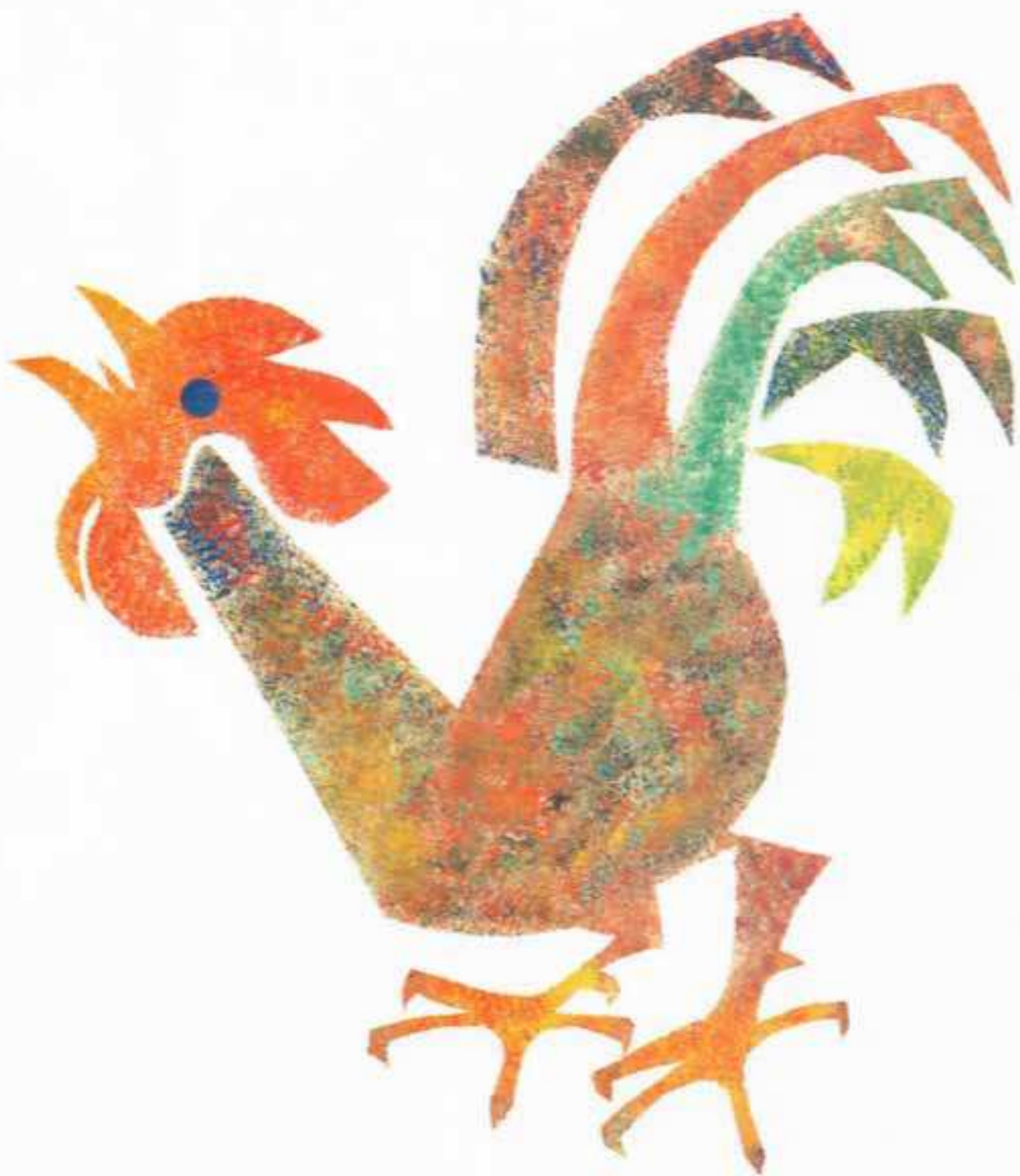
---

Material  
alte Sichtmäppli  
alte Postkarten  
Halbkarton  
alte Hellraumfolien  
Schneidmesser  
Wasserfarben  
Schablonierpinsel

Arbeitsanleitung Ein eher bescheidenes Dasein fristet unter den Drucktechniken das Schablonieren; zu Unrecht, weil es einen ungeheuren Reichtum gestalterischer Möglichkeiten in sich birgt. Die Handhabung ist recht einfach. Aus einer alten Ansichtskarte (die Glanzseite ist wasserabstossend und darum länger haltbar) wird das gewünschte Motiv oder Teile daraus ausgeschnitten mit Hilfe eines Schneidmessers. Die erhaltene Schablone legt man auf das zu druckende Papier und stupft mit dem flachgeschnittenen Schablonierpinsel senkrecht in die Schablonenöffnung. Dabei entstehen scharfe Bildkanten. Damit der Arbeit der gewünschte Erfolg beschieden ist, muss die Farbe möglichst trocken aufgesetzt werden. Der Pinsel darf kaum Feuchtigkeit in sich haben, weil sonst die Farbe zu wässrig wird. Das Ergebnis ist erst dann gut, wenn durch das Stupfen feine Punkte entstehen, die, übereinandergetupft, zur Fläche werden. Stupft man zu wässrig, läuft die Farbe unter die Schablone, und dies wirkt sofort unschön. Es empfiehlt sich, ein Papiernastüchlein als Abtupfer dabeizuhaben, damit überschüssige Farbe und Feuchtigkeit abgetupft werden können. Anstelle von Ansichtskarten kann normales Zeichnungspapier (Halbkarton) verwendet werden. Am besten aber eignen sich alte Hellraumfolien, alte Sichtmäppchen oder billige Leerfolien. Sie sind wasserabstossend, waschbar und durchsichtig. Man kann also genau sehen, wo wir die Schablone auflegen. Zudem kann mit Hilfe einer Folie eine Zeichnung oder Teile davon separat ausgeschnitten werden, ohne dass wir die Skizze zerstören. Schablonen können vor- und rückseitig verwendet werden. Daraus folgt, dass mit einfachen Schablonen eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten erreicht werden kann. Ein Kreis kann, mehrmals abgetupft, zur schönsten Traube angeordnet werden. Die Farbgebung muss dabei nicht gleichwertig sein. Sie kann in Nuancen geändert und in der Intensität variiert werden. Darin liegt der eigentliche Reiz des Schablonierens.







## Zu beachten

Der Erfolg wird eindeutig von der Feuchtigkeit der Farbe bestimmt. Darum ist unbedingt darauf zu achten, dass mit trockener Farbe gestupft wird. Die Farbe darf nicht unter die Schablonenränder fließen.

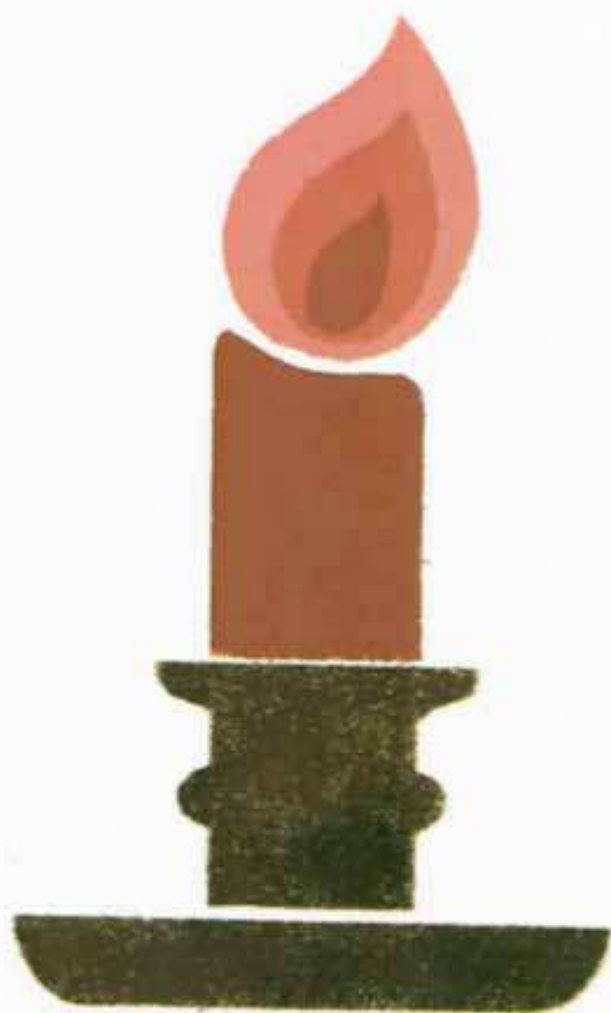
Der Borstenpinsel muss senkrecht zur Schablone geführt werden und darf nicht unter die Schablonenränder gedrückt werden. Der Pinseldruck hat angemessen zu erfolgen. Die Haare sollten sich nicht zu sehr abwinkeln. Normale Pinsel eignen sich nicht zum Schablonieren.

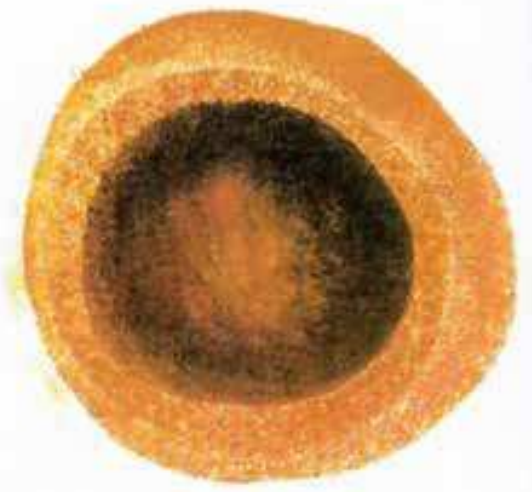
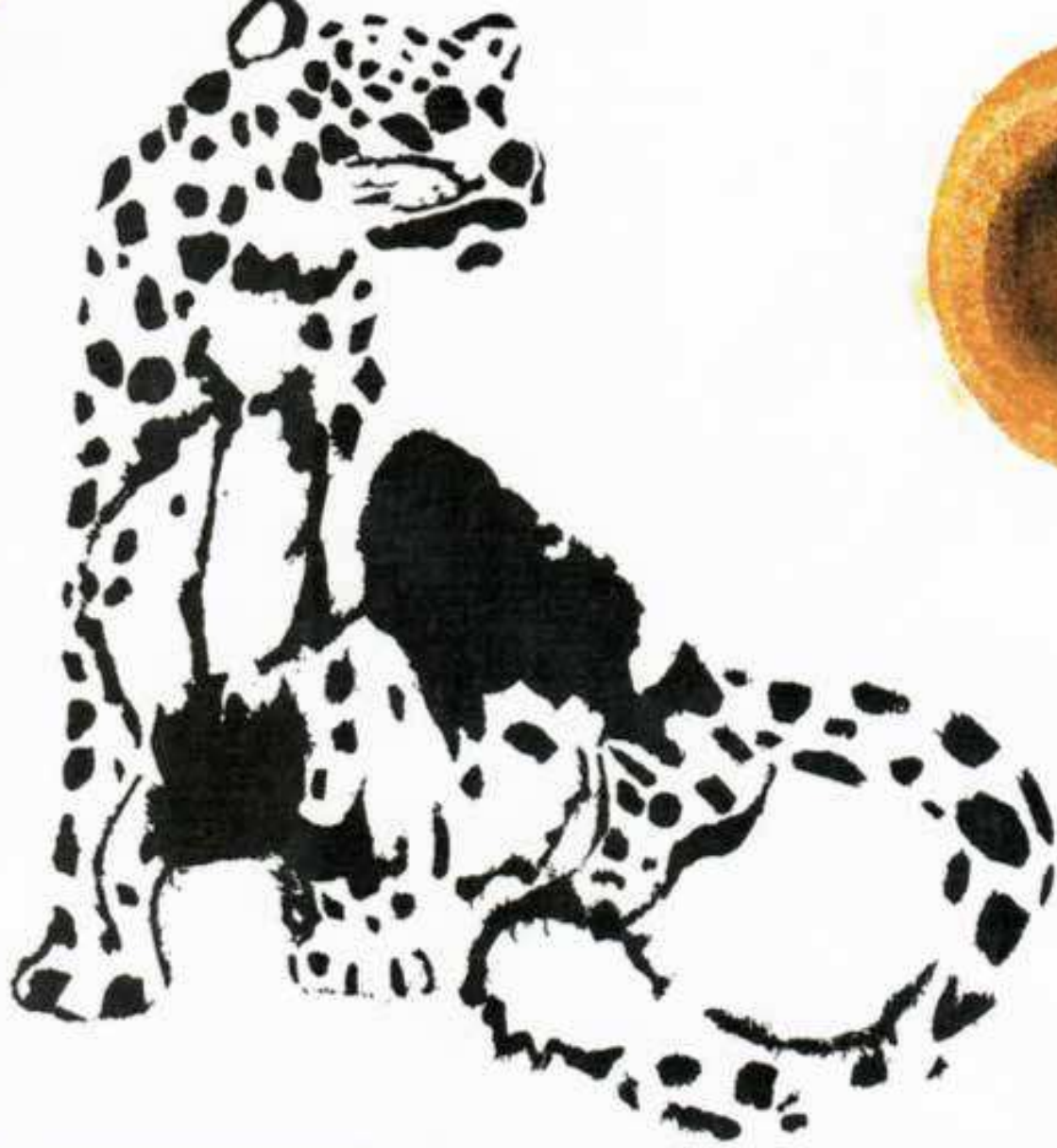
## Anwendung

Schablonieren auf Papier, Stoff aller Art, Holz.  
Einfache Motive in der Grundform wählen, gestalterischen Reichtum im eigentlichen Schablonieren suchen.  
Druck von Kärtchen, Albumeintragungen in Bücher.

Als Ergänzung zu andern Zeichnungs- und Drucktechniken möglich.









## Schablonieren auf Stoff

---

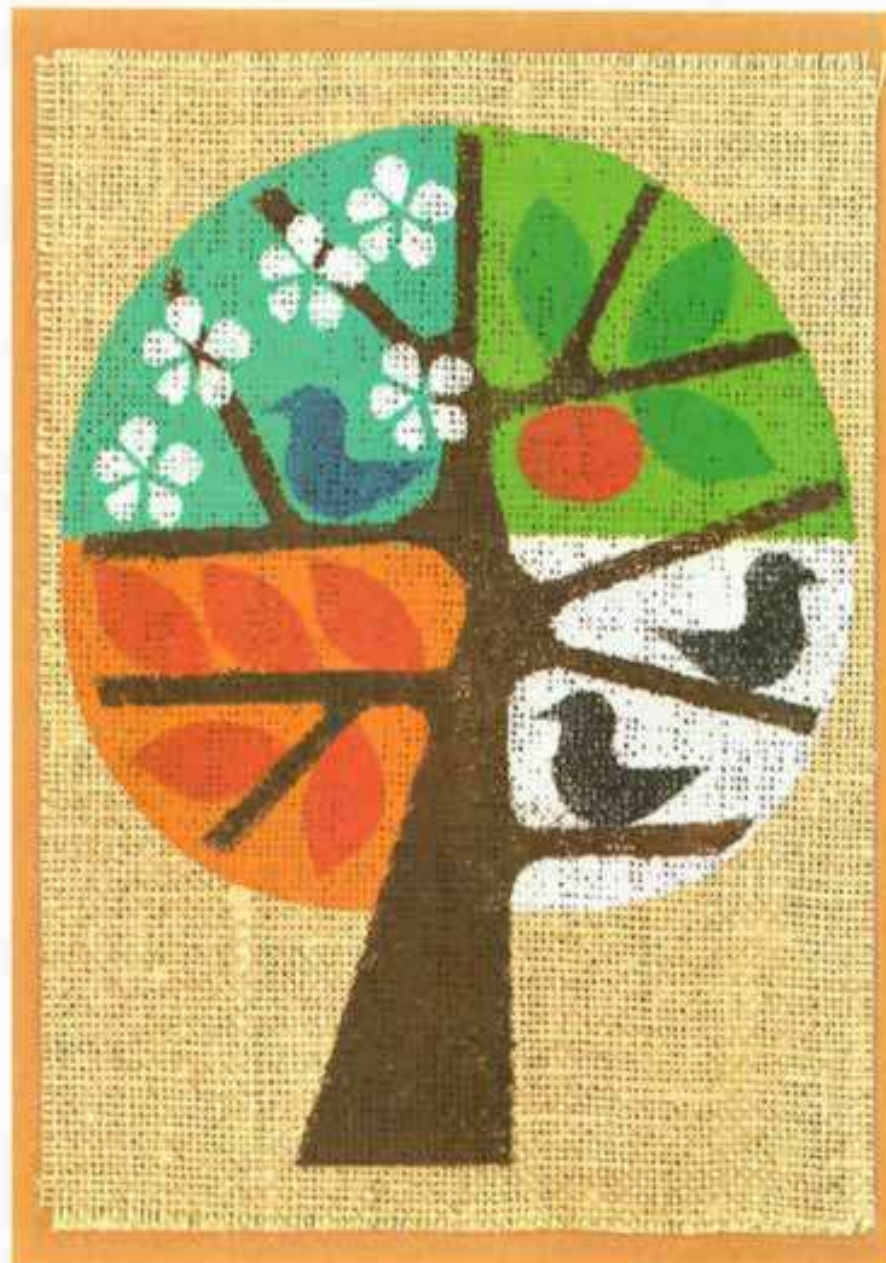
Material	Kontaktklebefolie (selbstklebendes Schrankpapier) Stoffmalfarbe oder Stoffdruckfarbe Stoffe aller Art (auch grobmaschiges Gewebe möglich)
Anwendung	Schablonieren ist immer dort angebracht, wo einzelne Bildmotive auf einen Gebrauchsgegenstand gedruckt werden oder aber als Bild für sich selbst wirken sollen. Die Verarbeitung auf Stoff bleibt grundsätzlich gleich wie das Arbeiten auf Papier. Damit sich die Schablone aber nicht verschiebt, kann die Papierschablone angeheftet werden. Besser wählt man Selbstklebefolie. Mit einem Hellraumschreiber zeichnet man die Skizze auf Klebefolie (möglichst einfarbig). Mit dem Schneidmesser zieht man die Linien nach, löst die Folie ab und klebt sie auf den Stoff. Die Folie bleibt selbst mit dem hartnäckigsten Stoff eng verbunden. Trotzdem kann sie nach dem Schablonieren mühelos abgenommen werden. Notfalls kann sie sogar ein zweites und drittes Mal verwendet werden, wenn man vorsichtig mit ihr umgeht.
Zu beachten	Für das Einfärben von Geweben ist Stoffmal- oder Stoffdruckfarbe zu verwenden. Werden dunkle Stoffe bedruckt, ist Weiss beizumischen.
Detail- beschreibung	Am Beispiel «Alphirt im Alpaufzug» sei aufgezeigt, wie mit einer Vollschablone verschiedene Einfärbungen möglich sind. Durch Abdecken mit Papier lassen wir jene Partien offen, die getupft werden. Einzig für die Haare wurde eine zusätzliche Schablone geschnitten. Bei den Kühen gehen wir ebenfalls von einer Vollschablone aus, die wir vorerst nuanciert mit Farbe tupfen. Zusätzlich ist das Halsband mit der Glocke als Schablone gedruckt. Dasselbe gilt für die klar abgegrenzten Flecken des Scheckviehs. Bei der schwarzen Kuh ist lediglich eine Vollschablone mit bestimmt gesetzten weissen Tupfen angewendet worden. Als Einzelschablone ist das Ohr geschnitten.  <i>Vierjahreszeitenbaum:</i> Je ein Viertelkreis wird mit entsprechenden Farben zu einem Kreis zusammengedruckt. Darüber wird der Baumstamm schabloniert. Dann braucht es weiter: 1 Blatt, 1 Blüte, 1 Vogel und 1 Apfel. Diese werden nach Wunsch in den Baum hineinschabloniert. Der Vogel wird beidseitig verwendet. Dazu sind stark deckende Farben benützt worden.

## Zu beachten

Nicht jede Arbeit auf Gewebe muss mit Stoffmal- oder Stoffdruckfarbe getupft werden. Wenn es sich lediglich um ein Gemälde handelt, das nie gewaschen wird, darf es durchaus Wasserdeckfarbe sein. Also, darum der Grundsatz: Nur dort Stoffmalfarben einsetzen, wo der bedruckte Gegenstand auch gewaschen werden muss. Dasselbe gilt auch für das Schablonieren von Holz: Deckfarben genügen. Holz kann man anschliessend mit einem Spraylack fixieren.

Am Beispiel der Turnergruppe will ich aufzeigen, mit welchen einfachen Grundformen (Turner und kleiner Kreis) eine Vielfalt von Möglichkeiten offensteht. Dabei wurden Standort und Farbe durch ein Überdrucken in spannungsvollen Wechsel versetzt.

Will man übereinander schablonieren, in die Tiefe wirkend, deckt man mit der ausgeschnittenen Schablone das bereits getupfte Bild ab. Bei hintereinanderliegenden Gruppierungen ist immer der Vordergrund zuerst zu tupfen.







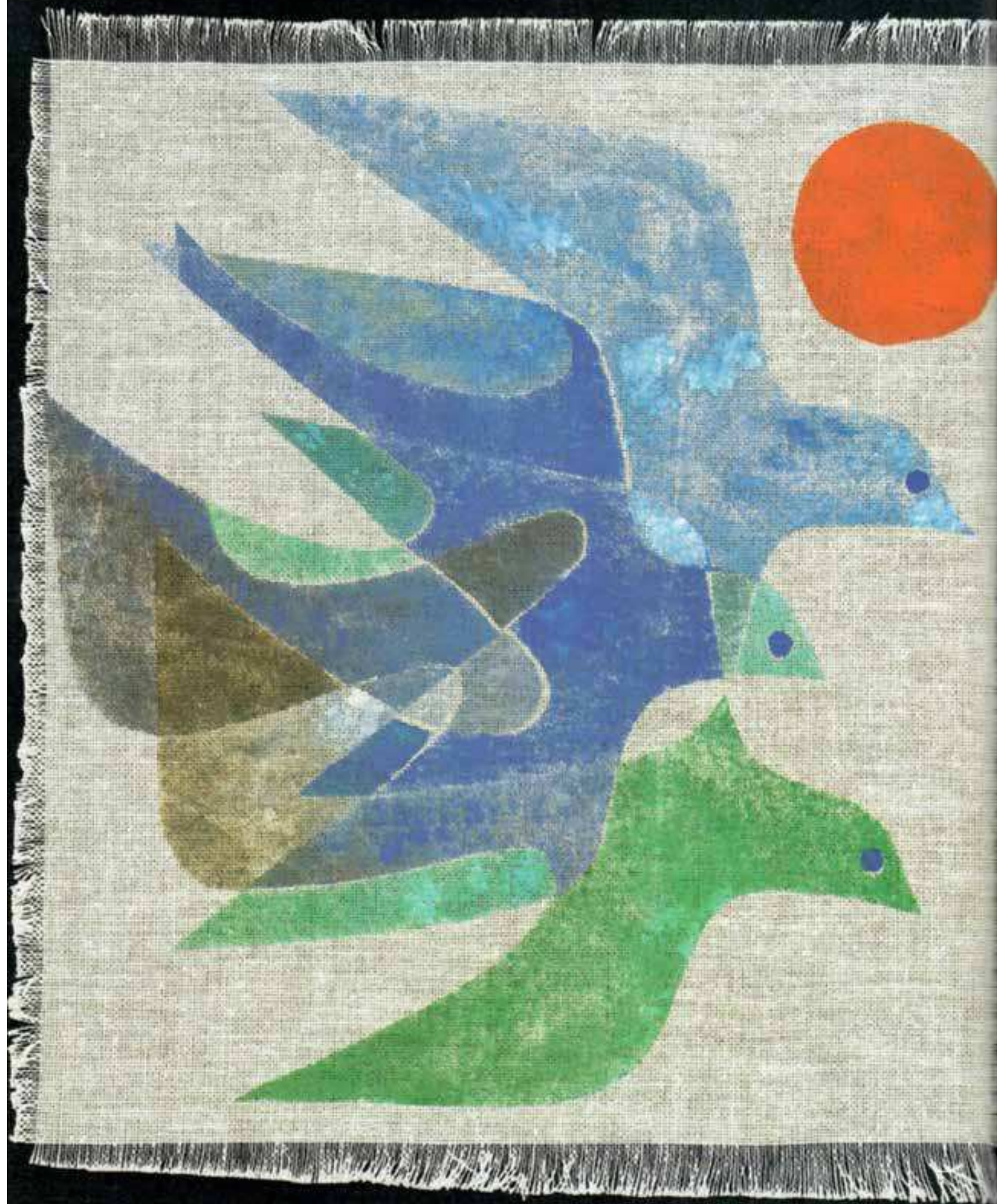


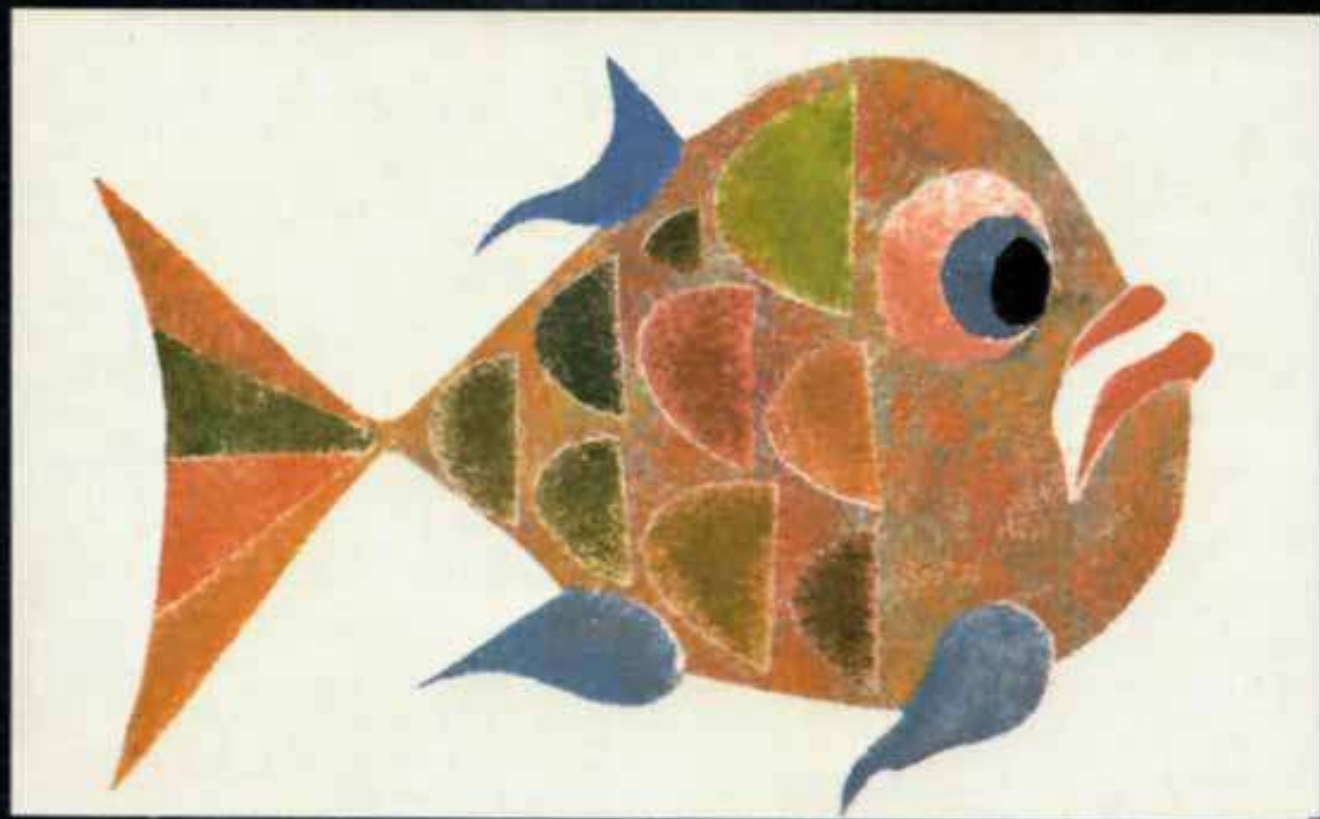
## Stupftechnik auf Stoff

---

Material	Kontaktklebefolie weisser Leintuchstoff Deckfarben Schablonierpinsel
Arbeitsanleitung	<p>Gleich gross wie die gewählte Stoffgrösse ist die Kontaktklebefolie zu wählen. Aus vorangehenden Entwürfen, die möglicherweise als gemalte Vorlage zur Verfügung stehen, wählen wir das Motiv. Es ist auf flächenartiges Gestalten zu achten. Die flächenabgrenzenden Linien zeichnen wir mit wasserfesten Stiften (Hellraumschreiber) auf die Kontaktklebefolie. Mit einem Schneidmesser ziehen wir die Linien nach. Dann lösen wir die einzelnen Flächen ab und übertragen sie auf den Stoff. Weil vielfach die Umgebung des Motivs ohne Linien bleibt, wird das Ablösen zum Problem, denn wir können nur mit Mühe das ganze verbleibende Reststück sauber auf den Stoff übertragen. Wir dürfen aber problemlos auch diese zusammenhängenden Teile zerschneiden und gestaffelt aufkleben. Wir werden es kaum schaffen, die Folie ohne Zwischenräume auf den Stoff zu übertragen. Das soll uns weiter nicht stören, liegt doch gerade darin ein ganz besonderer Reiz. Zwischen den einzelnen Farbflächen entstehen feine weisse Linien, die unser Werk nur bereichern. Wenn nun die ganze Klebefolie auf dem Stoff klebt, löst man einzelne Folienteile ab, tupft die Farbe (normale Deckfarben für Stoffbilder, die nicht gewaschen werden, Stoffmalfarbe für Motive auf Gebrauchsgegenstände) auf den jetzt sichtbaren Stoff und deckt die Fläche sofort wieder mit dem dazu passenden Klebefolienstück ab. Der Leim haftet genügend, um auch über der leicht feuchten Stelle zu kleben. Die nächste Fläche wird abgenommen und in der gleichen Weise eingefärbt. Gleiche Farben werden nach Möglichkeit gleichzeitig eingefärbt. Zunehmend wird das Werk unansehnlicher. Darum ist dann die Lüftung des darunterliegenden Geheimnisses ein besonderes Erlebnis. Wenn man sich überzeugt hat, dass alle Teile schabloniert wurden, löst man alle Teile. Strahlend steht uns ein Werk gegenüber, das sich in jedem Fall sehen lassen kann.</p>
Zu beachten	Weil jede gesetzte Farbe wieder abgedeckt wird, ist das Gesamtbild im Auge zu behalten.



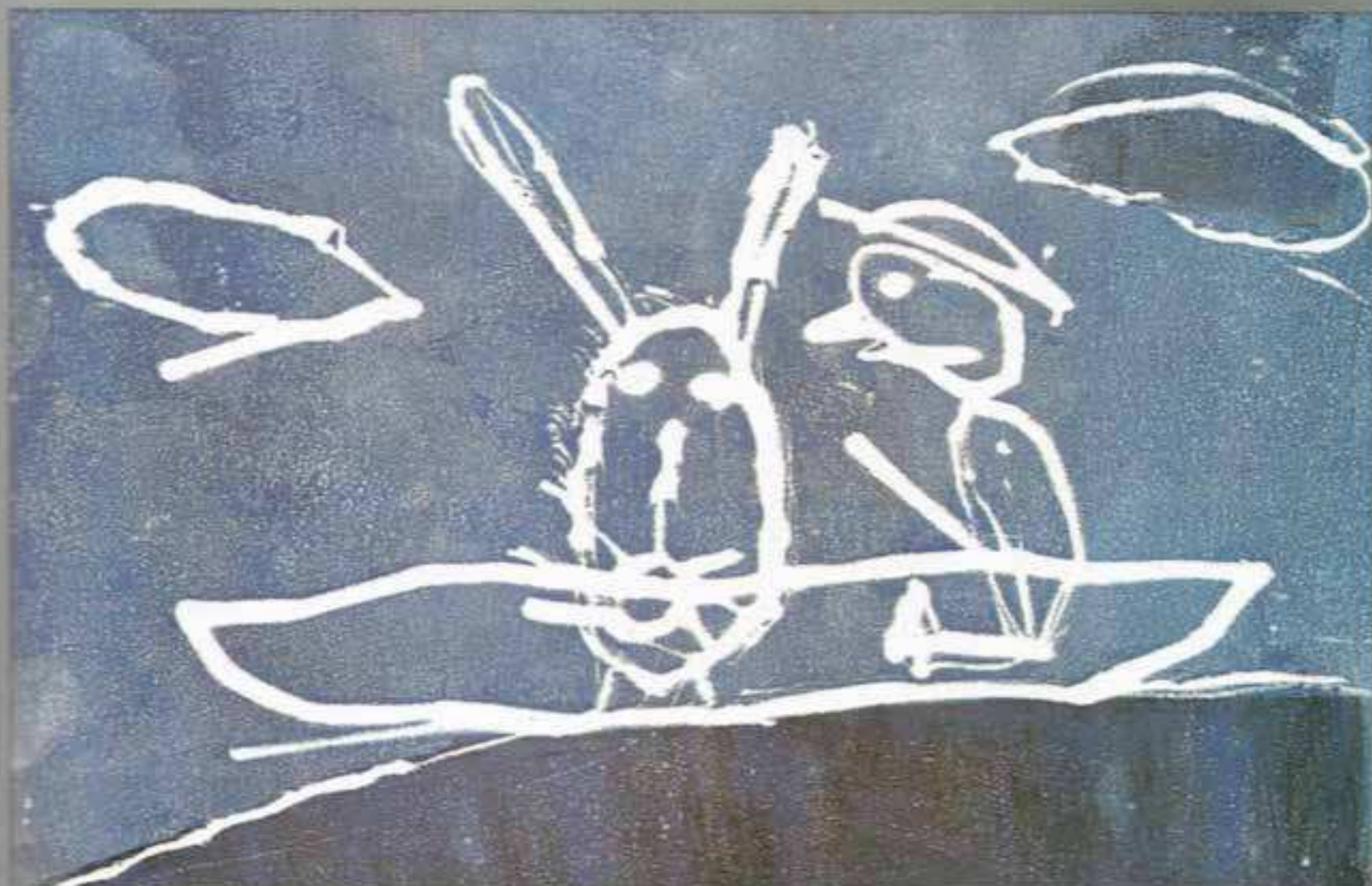


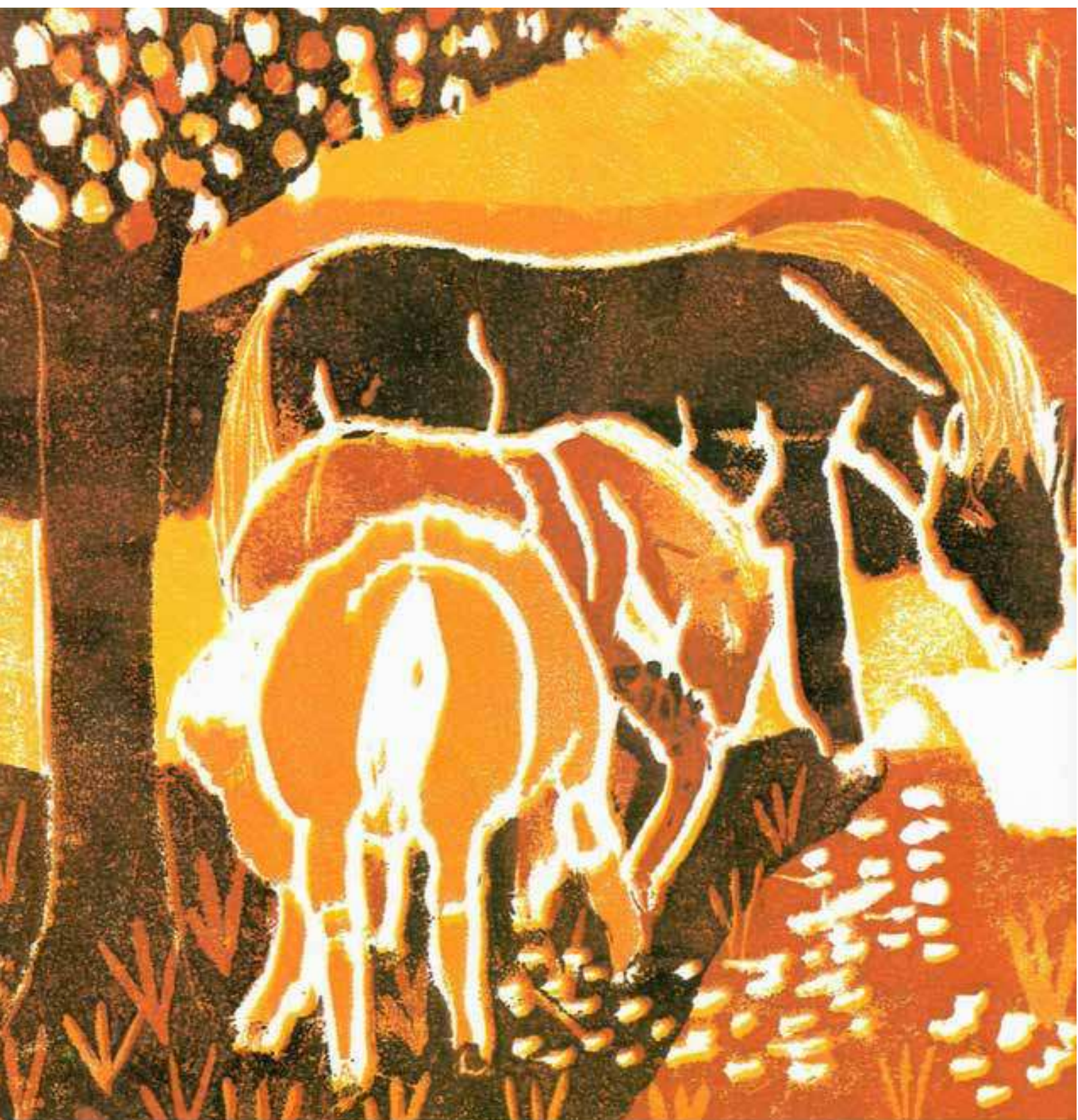


## Styropordruck

---

Material	Styroporplatten (im Fachhandel erhältlich) Kugelschreiber Verdünner Kerze Walze Glasplatte wasserlösliche Druckfarben
Arbeitsanleitung	<p>Styropor kennen wir als Isolationsmaterial. Für unsere Bedürfnisse brauchen wir Platten mit feiner Oberfläche. Mit einem Kugelschreiber lassen sich mit Leichtigkeit Vertiefungen eindrücken. Auch andere Instrumente, wie Falzbein, Gabel, Löffelstiel, Bleistiftrücken, dienen den gleichen Zwecken. Styropor kann problemlos mit dem Federmesser geschnitten werden. Mit Verdünner kann Styropor aufgelöst werden, so dass Löcher in die Masse eingefressen werden. Mit einer Kerzenflamme schmilzt das Kunststoffmaterial zum Nichts. Mit Verdünner und Kerzenflamme ist aber sparsam umzugehen, weil diese Hilfsmittel schwer unter Kontrolle zu halten sind. In der Unter- und Mittelstufe würde ich von diesen Hilfsmitteln absehen und ausschliesslich mit mechanischen Mitteln arbeiten.</p> <p>Die eingedrückte Platte wird mit einer Farbwalze eingefärbt und gedruckt. Dazu legen wir ein Papier auf und überrollen dies mit einer sauberen Walze.</p>
Zu beachten	Styroporplatten sind sehr druckempfindlich.
Anwendung	Als gute Vorübung für Linolschneiden in bezug auf die Vorstellungübung. Druck mit einer verlorenen Platte (Erklärung nachfolgend).
Variante	<p>Die Styroporplatten lassen sich auch mit dem Schneidmesser zerschneiden und in Einzelteilen, verschieden eingefärbt, aufs Papier drucken. Dabei entstehen recht ansprechende Einzeldrucke, die nie genau wiederholbar sind.</p> <p>Der Styropordruck kann auch recht anspruchsvolle Ergebnisse zeitigen. Er eignet sich für jene Köpfer, die spontan arbeiten und möglichst bald über ein Ergebnis verfügen wollen.</p> <p>Die Druckstöcke sind vom Material her nur für kleine Auflagen verwendbar.</p>









## Die verlorene Platte

Mehrfarbendruck mit einer Druckplatte

Wer sich auskennt im Färben von Wachsbatiktüchern, begreift das Verfahren mit der verlorenen Platte sofort. Die gleichen Überlegungen sind nämlich anzustellen.

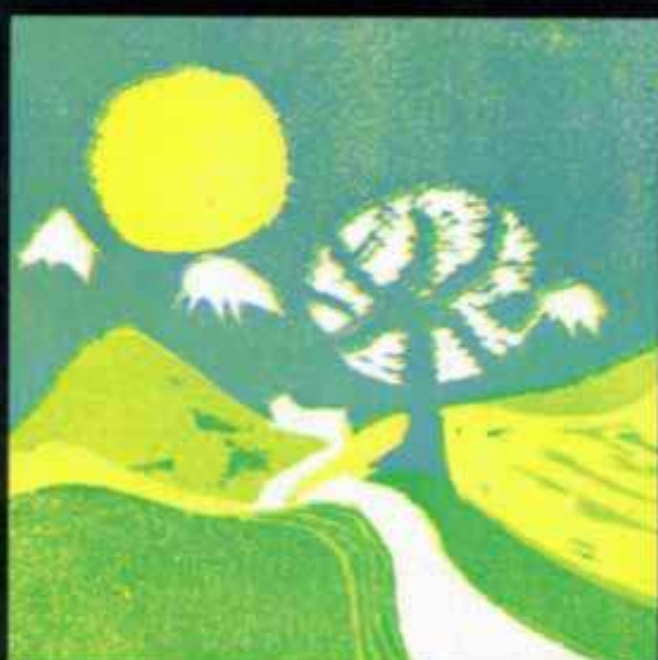
- Mit einem weichen Filzstift skizzieren wir das gewünschte Motiv auf die Styroporplatte, den Linol oder auf das Holz, je nachdem, welche Drucktechnik wir auswählen. Die verlorene Platte kann bei allen den genannten Techniken zur Anwendung gelangen.



- Für den ersten Druckgang vertiefen wir mit Eindrücken alles, was am Schluss des Mehrfarbendruckes weiss bleiben soll.
- Danach fertigen wir die Abzüge für die ganze Auflage an. Dies tun wir in der hellsten vorkommenden Farbe.
- Anschliessend wird dieselbe Platte weiterbearbeitet. Nun wird alles herausgeschnitten, was in der hellsten Farbe bestehen bleiben soll.
- Mit der zweiten Farbe werden die Abzüge, die mit der ersten Farbe gemacht wurden, genau passend überdrückt. Ersichtlich sind nun die Papierfarbe weiss, die hellste Druckfarbe und die Überdruckfarbe des zweiten Druckganges.
- Jetzt wird alles tiefer gesetzt, was in der Farbe des zweiten Druckganges bleiben soll.
- In dieser Art wird so lange weitergeschnitten und gedruckt, wie wir Farbgänge einsetzen wollen.

Auf der Druckplatte finden wir im letzten Druckgang nur noch die verbleibende Fläche dieses Druckes.

Die Auflage ist endgültig fertig. Die vorher verwendeten Erhöhungen wurden zunehmend eingedrückt oder weggeschnitten. Der Druckstock ist also verlorengegangen.

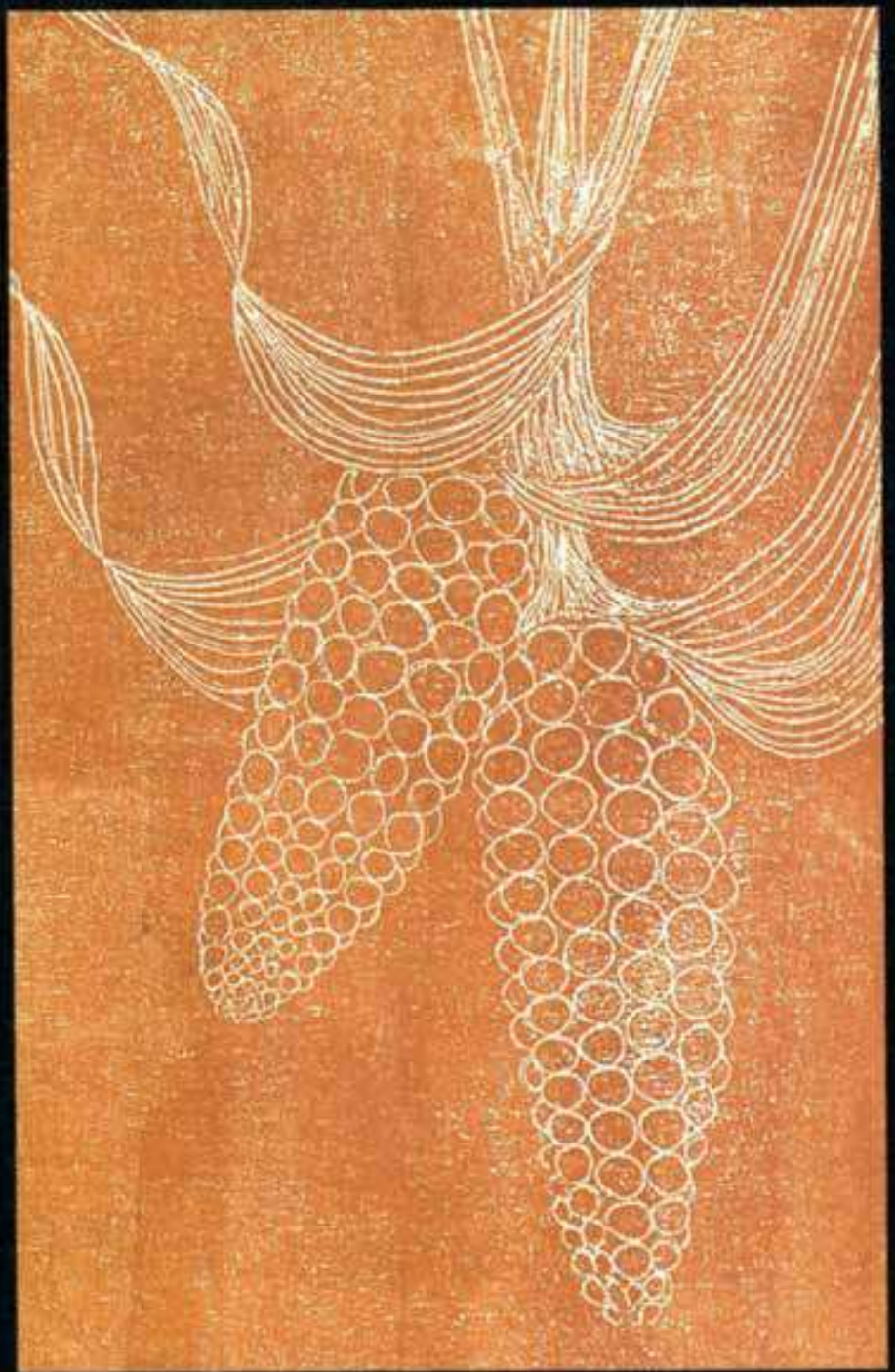


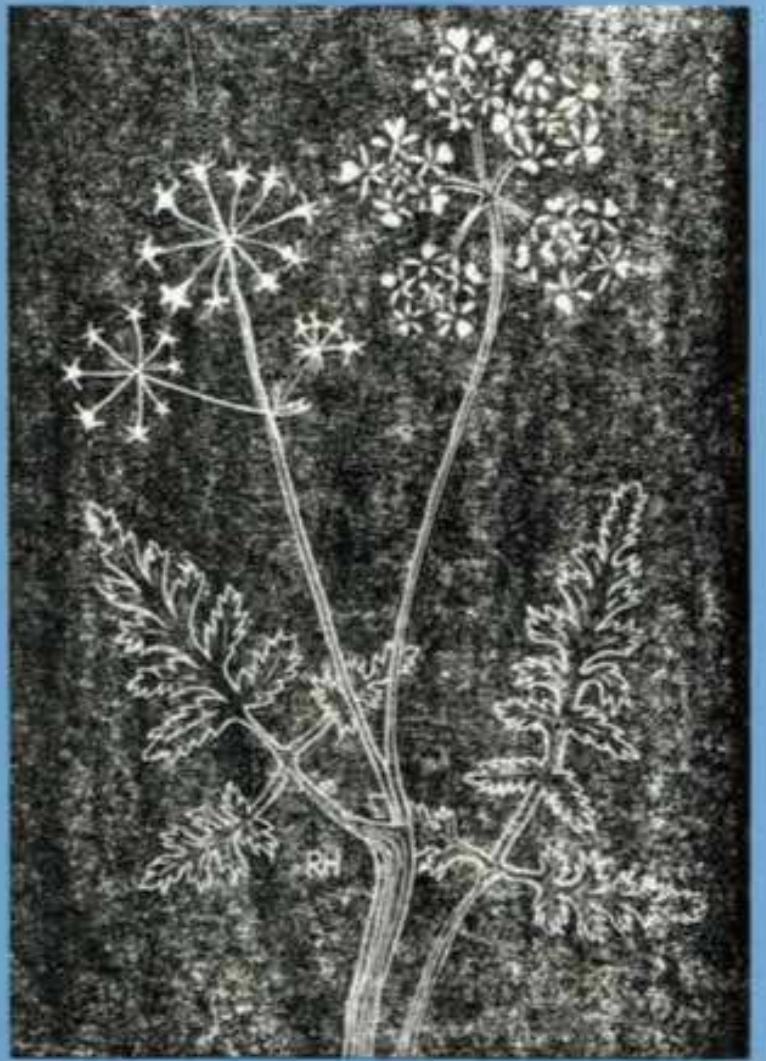
## Schieferdruck

---

Material	Schiefertafeln, geschliffen (ohne Holzrahmen) spitzige Ahle (geschliffener Nagel in Korkzapfen) öhlhaltige Druckfarbe Farbwalze weisser Farbstift
Arbeitsanleitung	Eine ausgewählte Skizze, es darf in dieser Technik eine feine Strichzeichnung sein, wird mit einem hellen Farbstift auf eine Schiefertafel übertragen. Dabei ist zu bedenken, dass der Abdruck seitenverkehrt erfolgt. Diese hellen Striche werden mit einer Ahle in die Tafel eingekratzt. Flächen sind mit aneinanderliegenden Strichen aneinandergekratzt und querlaufend möglich. Die gekratzte Tafel wird von Staub befreit, bevor sie mit der Farbwalze mit Druckerschwärze eingefärbt wird. Über die Tafel wird das zu druckende Papier gelegt und mit einer sauberen Walze angedrückt. Die eingekratzten Kerben erscheinen als weisse, feine Linien auf schwarzem oder vollem Farbgrund.
Zu beachten	Schiefertafeln sind beidseitig verwendbar. Sie sind teilbar, indem man mit der Ahle eine gerade, tiefe Kerbe zieht und vorsichtig über einer Kante bricht. Schiefertafeln dürfen nicht mit Druckpressen abgezogen werden. Sie vertragen nur einen bedingten Druck, ohne dass sie zerfallen. Wasserlösliche Farbe eignet sich schlecht, weil sie nur zu gern in die feinen Vertiefungen einfließt und das gewünschte Bild verstopft. Öhlhaltige Druckerfarbe liegt fein auf der Tafel, sofern sie sorgfältig mit wenig Farbe eingewalzt wurde. Zuviel Farbe schliesst die feinen Kratzlinien.
Anwendung	Feine Federzeichnungen negativ auf dunklem Grund bei Verwendung von weissem Papier. Schwarz erscheinen die Linien, wenn wir mit heller Farbe auf dunklem Papier arbeiten.







## Gipsdruck

Material Gipsplatte (wird selbst angefertigt)  
Kratzwerkzeuge  
Druckerfarbe  
Walze

Arbeitsanleitung Guss der Gipsplatte: Auf einer sauberen, ebenen Platte (Glas, Kelko, Sichtmäppli usw.) stellen wir Holzleisten von ca. 2 cm Breite auf, welche die gewünschte Grösse der Gipsplatte umgeben. Mit einer Schnur oder mit Klebstreifen fixieren wir den Rahmen. Gipspulver vom nahen Baugeschäft mischen wir mit Wasser, bis ein dickflüssiger Brei entsteht. Wir achten darauf, dass keine Klumpen entstehen. Den noch dick fließenden Gips giessen wir in die präparierte Form und streichen die Oberfläche mit einer Holzleiste über dem Rahmen glatt. Der Gips zieht rasch an, das heisst, er wird bald fest, kann in diesem Zustand aber für unsere Zwecke noch nicht bearbeitet werden. Wir lassen den Gipsblock bis zur nächsten Zeichnungsstunde austrocknen. An der Unterseite des Abgusses entsteht eine feine, saubere Fläche, die wir zum Einkratzen verwenden.

In der gleichen Manier wie beim Schieferdruck, vielleicht etwas gröber, kratzen wir mit verschiedensten Werkzeugen und Messern Vertiefungen in den Gipsklotz. Vor dem Druck ist die Platte gründlich zu reinigen, damit keine Gipskörnchen in die Farbe gelangen. Mit der Walze wird ölhaltige Druckfarbe auf die Oberfläche gewalzt. Das Papier wird auf den Druckstock aufgelegt und mit einer sauberen Walze angedrückt. Grundsätzlich gelten die gleichen Gesetze wie beim Schieferdruck.

Zu beachten

Je leichter die ausgetrocknete Gipsplatte wird, um so schwammiger verhält sie sich, wenn wasserlösliche Farbe verwendet wird. Die Platte entzieht der Farbe die Feuchtigkeit und bringt sie zu schnell zum Trocknen. Besser verwenden wir ölhaltige Druckfarbe. Dann können wir dieses Problem umgehen.

Gipsdruck ist etwas zeitraubender als Schieferdruck, aber billiger und annähernd gleich im Ergebnis.



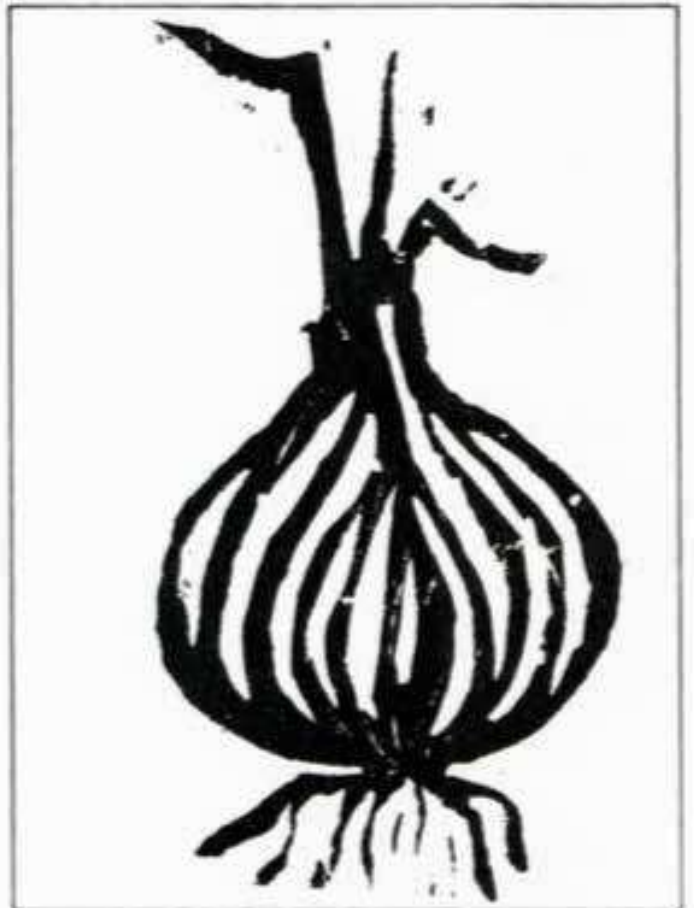
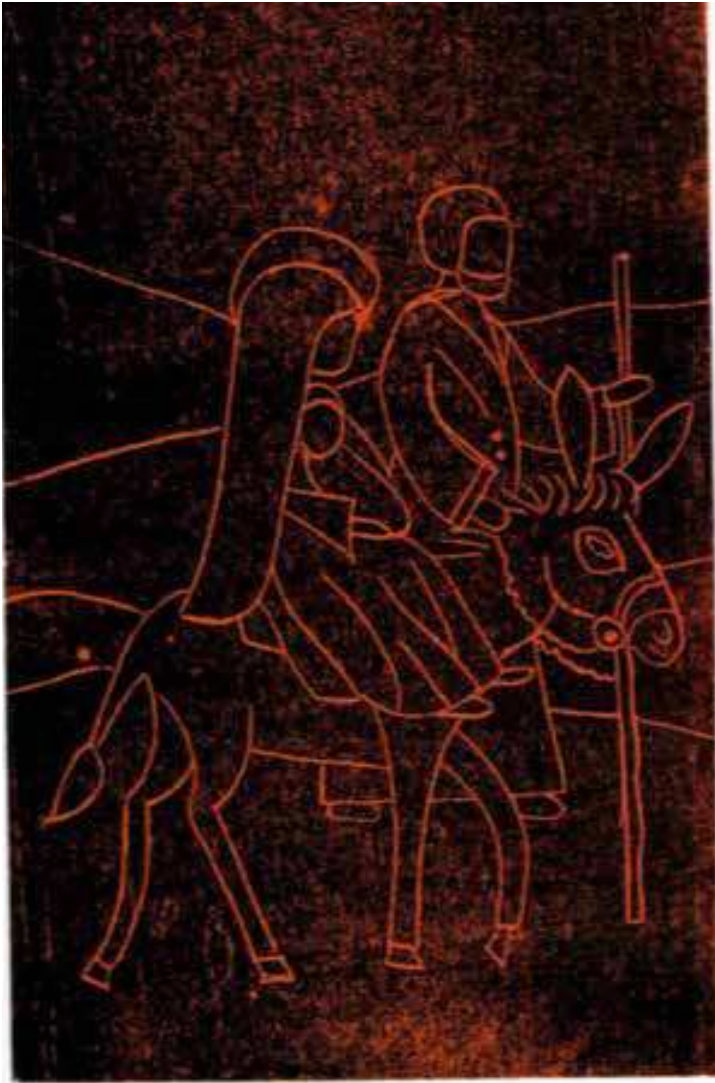




## Linolschnitt

---

Material	<p>weicher Linol (spezieller Linol für Linolschnitt im Fachhandel als zugeschnittene Platte und beim örtlichen Teppichbodenleger ab Rolle erhältlich)</p> <p>Linolschnittmesser (1 Konturenmesser, 1 Geissfuss und 1 Hohlmesser genügen, ganzer Set im Fachhandel günstig erhältlich)</p> <p>Wundpflaster bereithalten</p> <p>Linolplattenhalter (wenn möglich)</p> <p>Walze</p> <p>Plexiglasplatte oder fixierter Halbkarton</p> <p>wasserlösliche oder ölhaltige Druckfarbe</p> <p>wasserfeste Filzstifte</p>
Arbeitsanleitung	<p><i>Gestalterische Überlegungen</i></p> <p>Wenn von Drucken die Rede ist, denken wir unmittelbar an den Linolschnitt. Hier nähern wir uns dem Bereich des künstlerischen Schaffens. Namhafte Künstler arbeiten auf dem Gebiet des Linol- und Holzschnittes. Bis wir aber auf dieser Ebene mitdenken und mitreden dürfen, bedarf es einer soliden Einarbeitung ins Thema.</p>
Weissliniendruck Schnitt-Technik	<p>Er ist die einfachste, wenn auch nicht typische Ausdrucksweise des Linolschnittes. Mit einem V-förmigen Messer, Geissfuss genannt, schneiden wir eine Vertiefung in den Linol und ziehen vorgezeichnete Linien nach. Die gleiche Wirkung erreichen wir mit dem Konturenmesser (Schneidmesser, gut geschliffenes Sackmesser, Klötzlimesser). Die V-förmige Vertiefung schneiden wir in zwei Gängen. Dabei halten wir das Messer schräg gegen den Strich. Im Gegenschnitt tun wir dasselbe, aber auf der gegenüberliegenden Strichseite. Die Schnittebenen treffen sich unter dem Strich liegend und lassen einen keilförmigen Linolstreifen abheben.</p> <p>Mit dem Konturenmesser arbeiten wir gegen uns, den Geissfuss stossen wir von uns weg.</p> <p>Der Druck, der seitenverkehrt erscheint, wirkt als dunkle Fläche mit weissen Linien durchsetzt (ähnlich wie im Schiefer- und Gipsdruck).</p>
Stegdruck Schwarzlinien- druck Schnitt-Technik	<p>Mit dem Stegdruck wollen wir die gegenteilige Wirkung erreichen. Wir lassen den Strich stehen, damit nur er als Steg im Druck erscheint. Alles, was nicht drucken soll, muss weggeschnitten werden. Auch diese extreme Form ist nicht linolschnitt-typisch. Einer Staumaueraufschüttung ähnlich sollte der zu druckende Strich oder besser eine strichartige Fläche auf der verbleibenden Linolplatte stehen.</p>



Flächendruck  
Spannungsfeld  
hell-dunkel

Der eigentliche Reiz des Linol- oder auch Holzschnittes liegt in der Spannung zwischen hellen und dunklen Flächen. Bildmotive sind durch die Technik eingeschränkt und darum notwendigerweise zu vereinfachen. Dabei ist bereits im Entwurf die Wechselwirkung hell-dunkel einzubeziehen. Der Mut zur Einfachheit wird belohnt durch eine in der Regel immer gelungene Wiedergabe im Druck. Nur dann werden wir eine Enttäuschung erleben, wenn wir den Linol vergewaltigen. Diesen Fehler begehen all jene, die einfach alles in einen Linolschnitt verpacken wollen. Sinnvollerweise wird für eine bestimmte Arbeit die passendste Technik gewählt. Beim Arbeiten mit Linol gehe ich davon aus, dass das Verständnis für die Umkehrung des Druckergebnisses bereits in anderen Druckverfahren erworben wurde.

Übertragen  
der Zeichnungen  
auf den Linol

*Bei spontanem Gestalten* zeichnen wir nach wenigen Entwürfen direkt auf die Linolplatte. Wir malen mit wasserfesten Filzstiften alles aus, was drucken soll. Dies hebt sich dann vom helleren Linol klar ab. Alles, was hell erscheint, also nicht bemalt wurde, ist mit dem entsprechenden Linolmesser herauszuheben. Zurück bleibt die gemalte Zeichnung. Sie wird zum Druckträger.

Bei diesem spontanen Arbeiten haben wir nicht berücksichtigt, dass der Druck seitenverkehrt abgedruckt wird. Diese Überlegung spielt übrigens oft keine Rolle.

*Bei einer seitenrichtigen Wiedergabe* müssen wir die Zeichnung seitenverkehrt auf den Linol bringen, damit sie im Druck wieder seitenrichtig zu liegen kommt. Dahin führen uns die folgenden Wege:

- Die ausgewählte Zeichnung ziehen wir mit einem weichen Bleistift nach. Die gezeichnete Seite legen wir auf den Linol. Die Rückseite reiben wir mit einem Kugelschreiber, einem Bleistift oder mit einem Falzbein durch und drücken somit die Spuren des weichen Bleistiftes auf den Linol. Diese Bleistiftspuren sind nur schwach zu erkennen. Darum festigen wir sie sofort mit wasserfesten Stiften.
- Die gleiche Wirkung bringt der Einsatz eines Transparentpapiers (Butterbrotpapier). Mit dem weichen Bleistift überzeichnen wir den Entwurf aufs Transparentpapier und drehen dieses Blatt auf den Linol. Der Vorteil liegt darin, dass wir durch das Papier sehen, wo die Striche zu liegen kommen und wo speziell durchgedrückt werden muss.
- Unter die Zeichnung legen wir ein Kohlepapier so, dass der Abdruck auf die Rückseite der Zeichnung erfolgt. Die abgedruckte Zeichnung ist bereits seitenverkehrt. Diese seitenverkehrte Wiedergabe drücken wir auf den Linol ab, indem wir unter die seitenverkehrte Zeichnung ein Kohleblatt mit Druck nach unten (nach dem Linol) legen. Mit einem Kugelschreiber ziehen wir die Linien nach, und auf dem Linol erscheint eine klare





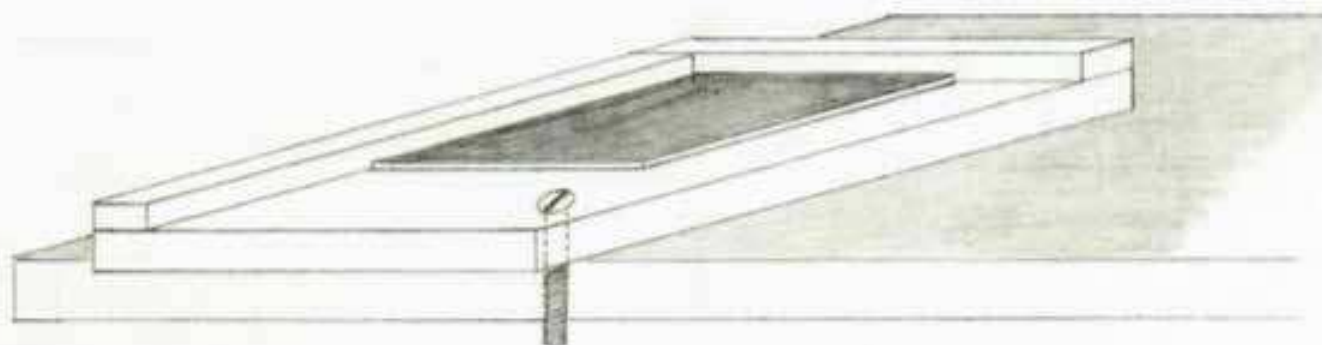
Pausenzeichnung. Damit das Ganze nicht verrutscht, kann man die Blätter mit Reissnägeln fixieren. Dabei ist darauf zu achten, dass die Reissnägeln nur dort eingesteckt werden, wo der Linol anschliessend ausgehoben werden muss. Die Flächen werden sofort ausgemalt.

- Kopien kann man mit Verdünner auf Linol oder Holz übertragen, indem man die Kopie auf den Druckträger legt und das Papier durchnässt andrückt.

### Technik des Linolschneidens

Zu harter Linol kann durch Erwärmen weicher gemacht werden, damit er dem Schüler nicht gleich zu Beginn den Mut nimmt. Ein wesentlicher Faktor ist der Zustand der Linolmesser. Einfache Ausführungen sind in der Regel schlecht geschliffen. Sie sind mit einem feinen Schleifpapier leicht nachzuschleifen.

Linolschneiden verlangt bereits recht viel Kraft. In der Regel stossen wir mit den Messern von uns weg (mit Ausnahme des Konturenschneidmessers). Mit der einen Hand fassen wir das Messer, mit der andern drücken wir mit Kraft auf den Linol, damit er nicht wegrutscht. Das hat aber seine Tücken. Nur zu schnell treibt sich das Messer aus dem Linol und landet in der fixierenden Hand. Mit dem Linolplattenhalter kann diese Gefahr weitgehend gemildert werden. Er ist einfach herzustellen.



In der einfacheren Art werden mit dem V-förmigen Geissfuss und mit dem U-förmigen Hohlmesser alle Vertiefungen herausgeschnitten. Weiss zeichnende Linien werden mit dem Geissfuss ausgestochen. Mit der stärkeren Hand wird der Stichel geführt, und zwar immer vom Körper weg. Zwischen der stichelführenden Hand und dem Körper drückt die schwächere Hand auf den Linol und hilft mit, den Linol auf der Tischplatte zu fixieren. In speziellen Fällen stützt man mit Zeigefinger und Daumen vor dem Werkzeug breit ab, um bei einem Ausrutscher nicht in der gefährdeten Richtung zu liegen.

Will man präziser arbeiten, verwendet man den Konturenschnitt. Die Flächenabgrenzungen werden mit einem genauen Konturenschnitt vom Bild weg eingeschnitten. Mit dem Gegenschnitt löst sich ein feiner Linolkeil. Anschliessend wird mit dem Hohlmesser die herauszuschneidende Fläche ausgehoben. Diese Technik wird vor allem im Holzschnitt angewendet.



## Abziehen des Druckstockes

Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Wir legen die eingefärbte Linolplatte auf den Tisch, Druckseite nach oben. Auf die Platte legen wir das Papier, drücken dieses leicht mit der Handfläche an, damit sich das Papier nicht mehr verschiebt, und rollen mit einer sauberen *Walze* darüber. Dies tun wir mit ordentlichem Druck. Nachdem man sich vergewissert hat, dass der Druck über die ganze Fläche erfolgte, kann das Papier wieder vom Druckstock abgelöst werden.

Wenn wir dünnes Papier verwenden oder gar durchscheinendes Japanpapier, so ist der Druck ersichtlich. Mit einem *Falzbein* oder einem Löffelstiel wird der Druck angerieben, und es liegt im Ermessen des Druckers, wie nuanciert er den Druck gestalten will. Bei diesem Verfahren spricht man von einem echten Handabzug. Die meisten Künstler arbeiten nach dieser Manier. Auch sie kommen ohne Druckpresse aus.

Eine weitere Möglichkeit bietet sich an, wenn wir das ganze Druckpaket umdrehen. Wir legen das Papier auf eine weiche Unterlage (mehrere ausgelegte Zeitungen). Der Boden darf dabei keine Musterung aufweisen. Dann plazieren wir den Linol an den gewünschten Ort, legen ein Deckblatt darauf und stellen uns *mit dem ganzen Gewicht* auf den Linol. Wenn wir dabei die Schuhe ausziehen, haben wir ein feineres Gefühl für die Druckstärke. Diese Drucktechnik wenden wir vor allem bei Stoffdrucken an. Wir erreichen damit den stärksten Druck.

Falls eine *Druckpresse* zur Verfügung steht, wird sie selbstverständlich eingesetzt. Sie ist aber niemals Bedingung für die Ausführung von Druckerarbeiten (ausser Tiefdruckverfahren).

Linolplatten müssen also nicht, wie dies irrtümlich angenommen wird, immer auf Holzplatten geleimt werden. Man kann dies dann tun, wenn man kleinere Motive auf Kärtchen drucken will in *Stempelmanier*. Dabei ist auf eine saubere, ausgeglichene Druckverteilung zu achten.

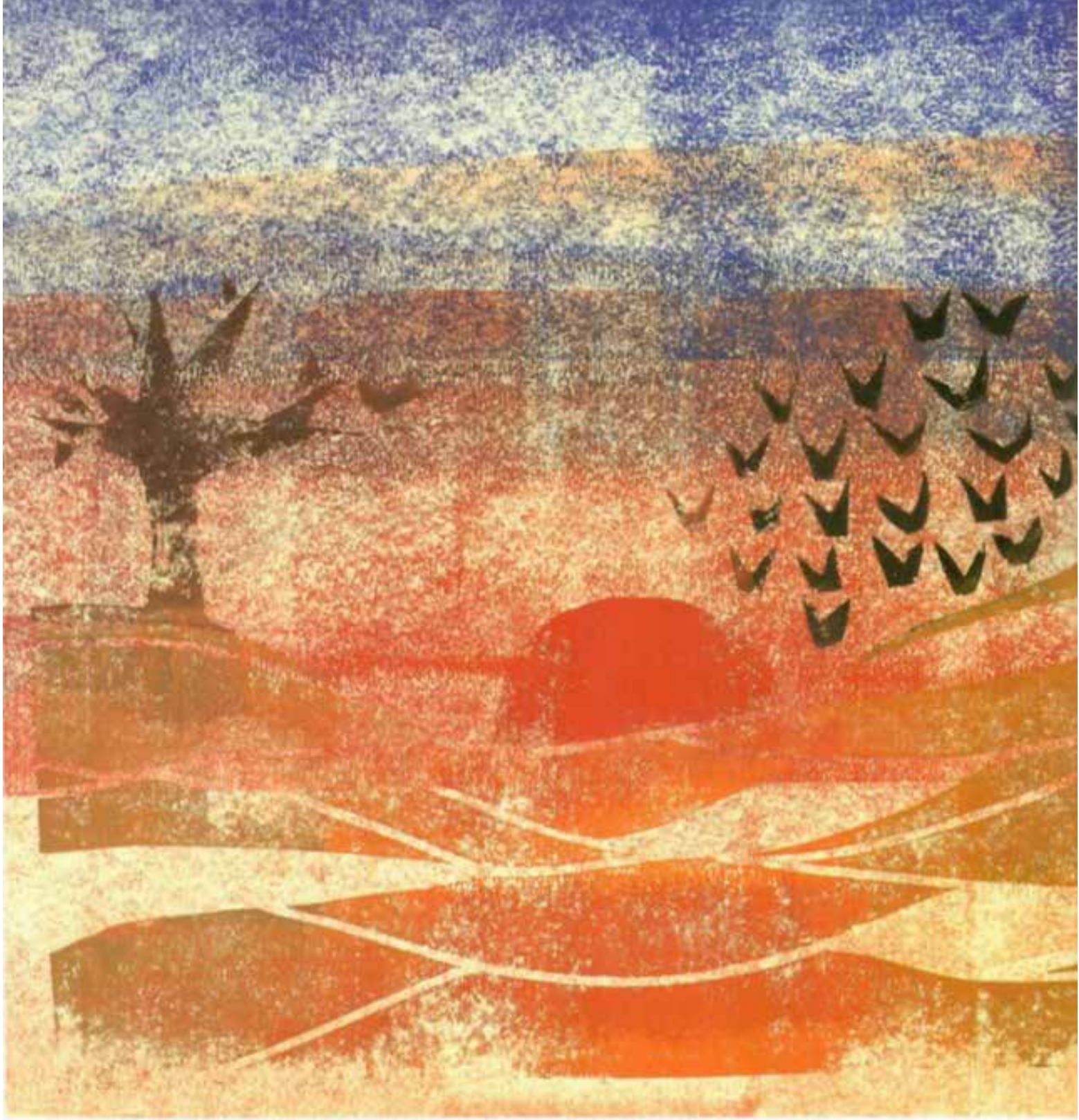
Schlecht eignet sich das hin und wieder angepriesene Klopfen des Druckstockes mit Hilfe eines Hammers. Diese punktuelle Druckgebung bringt zu wenig ausgeglichene Drucke zustande.

## Trocknen der Abzüge

Will man kleinere Auflagen abziehen, wird es bald einmal eine Platzfrage. Wasserhaltige Druckfarben trocknen rasch. Ölhaltige Druckfarben bedürfen einer Trocknungszeit von einem Tag. Schnell ist im Schulzimmer oder im Gang eine Wäschehängevorrichtung montiert, die unsere Bilder platzsparend aufnimmt. Schichtet man Druckabzüge übereinander, werden sie mit Sicherheit aufeinanderkleben. Dies kann man nur dann problemlos tun, wenn auf saugfähiges Papier gedruckt wird und zwischen die Abzüge ein Ausschussblatt gelegt wird.







**1989**

Juli  
 Juillet  
 Luglio  
 July

Montag Lundi Monday	Dienstag Mardi Martedì Tuesday	Mittwoch Mercredi Mercoledì Wednesday	Donnerstag Jeudi Giovedì Thursday	Freitag Vendredi Venerdì Friday	Samstag Samedi Sabato Saturday	Sonntag Domenica Sunday
					1	<b>2</b>
3	4	5	6	7	8	<b>9</b>
10	11	12	13	14	15	<b>16</b>
17	18	19	20	21	22	<b>23</b>
24	25	26	27	28	29	<b>30</b>
31						



## Der Linolschnitt – vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten

- Normaler Druck** Die herkömmlichste Art, eine Linolplatte zu drucken, ist der einmalige Abzug, einfarbig eingewalzt, der in Folgeabzügen zum Auflagedruck führt.
- Unterlegter Druck** Bereits etwas spielerischer wird der Abzug, wenn wir ihn auf einen strukturierten Untergrund drucken. Das kann eine eingewalzte Fläche sein, eine auf's Papier gedruckte Stoffstruktur, ein Materialdruck mit Spitzen usw. In einem zweiten Druckgang ziehen wir den eigentlichen Linol auf die vorgedruckte Unterlage ab.
- Verschiedenfarbiges Einwalzen eines Druckstockes** Einen mehrfarbigen Ausdruck geben wir der Druckplatte, wenn wir sie verschiedenfarbig einwalzen. Der scheinbare Mehrfarbendruck wird in einem Druckgang abgezogen. Dabei sind Farbübergänge zum Teil ineinanderfließend, was aber durchaus seinen Reiz haben kann.
- Irisdruck** Auf die Glasplatte setzen wir mit der Tube zwei oder mehrere Farbspitzen und verreiben sie mit der Walze immer in der gleichen Richtung mit leichtem seitlichen Verschieben. Dabei laufen die Farben ineinander über an den Grenzen der einzelnen Farbstreifen, das führt zu einer Vermischung zweier Farben. Diese Farbpalette nehmen wir auf und färben den Linol in der gleichen Richtung walzend ein.
- Motivdrehung** Mit einer quadratisch oder rechteckig geschnittenen Platte lassen sich Mehrfarbendrucke mit einem Schnitt ausführen. Am Beispiel einer quadratischen Platte sei dies beschrieben: Ein aus einfachen Ornamenten oder phantasievoll angeordneten Flächen bestehender Schnitt wird vorerst einfarbig in einer kleinen Auflage gedruckt. Mit einer zweiten Farbe drucken wir den gleichen Schnitt um 90° gedreht auf die vorausgegangene Auflage. Dasselbe tun wir mit einer neuen Farbe und einer weiteren Drehung um 90°. Die vierte Farbe erfolgt nach einer weiteren Drehung der Platte. Die Wirkung ist zufällig und fast immer verblüffend im Ergebnis. Bei rechteckigen Platten ist eine zweimalige Drucklegung möglich. Wer Mut zum Experimentieren hat, kann natürlich die Platte beliebig drehen, ohne dass man sich an eine genaue Überdeckung der Platten hält. Ein Passepartout kann auch solche Drucke sauber zusammenfassen.





### Versobener Druck

Um Bewegung ins Bild zu bringen, lässt sich ein Schnitt mehrmals abziehen. Dabei verschieben wir nach einem ersten Druckgang die Platte leicht nach links oder rechts und drucken weiter, ohne neu einzufärben. Wir erreichen eine feine Abstufung in der Farbgebung, die wiederum eine Tiefenwirkung im Druck auslöst. Menschen und Tiere in der Bewegung lassen sich in dieser Art bestens darstellen.

### Die verlorene Platte

Aus einer einzigen Platte wird ein Mehrfarbendruck hergestellt. Sie wird vorerst für die hellste Druckfarbe geschnitten. Davon werden Drucke in der gewünschten Auflage abgezogen. Dann wird die Platte weiterbearbeitet. All das, was in der vorher gedruckten hellen Farbe verbleiben soll, wird jetzt aus der Platte geschnitten. Alles andere wird mit der nächstdunkleren Farbe überdruckt. Diese Form kann in mehreren Farbstufen zur Vollendung führen. Ein praktisches Beispiel, das Einblick in diese interessante Druckform gewährt, ist im Styropordruck aufgezeigt. (Seite 80/81)

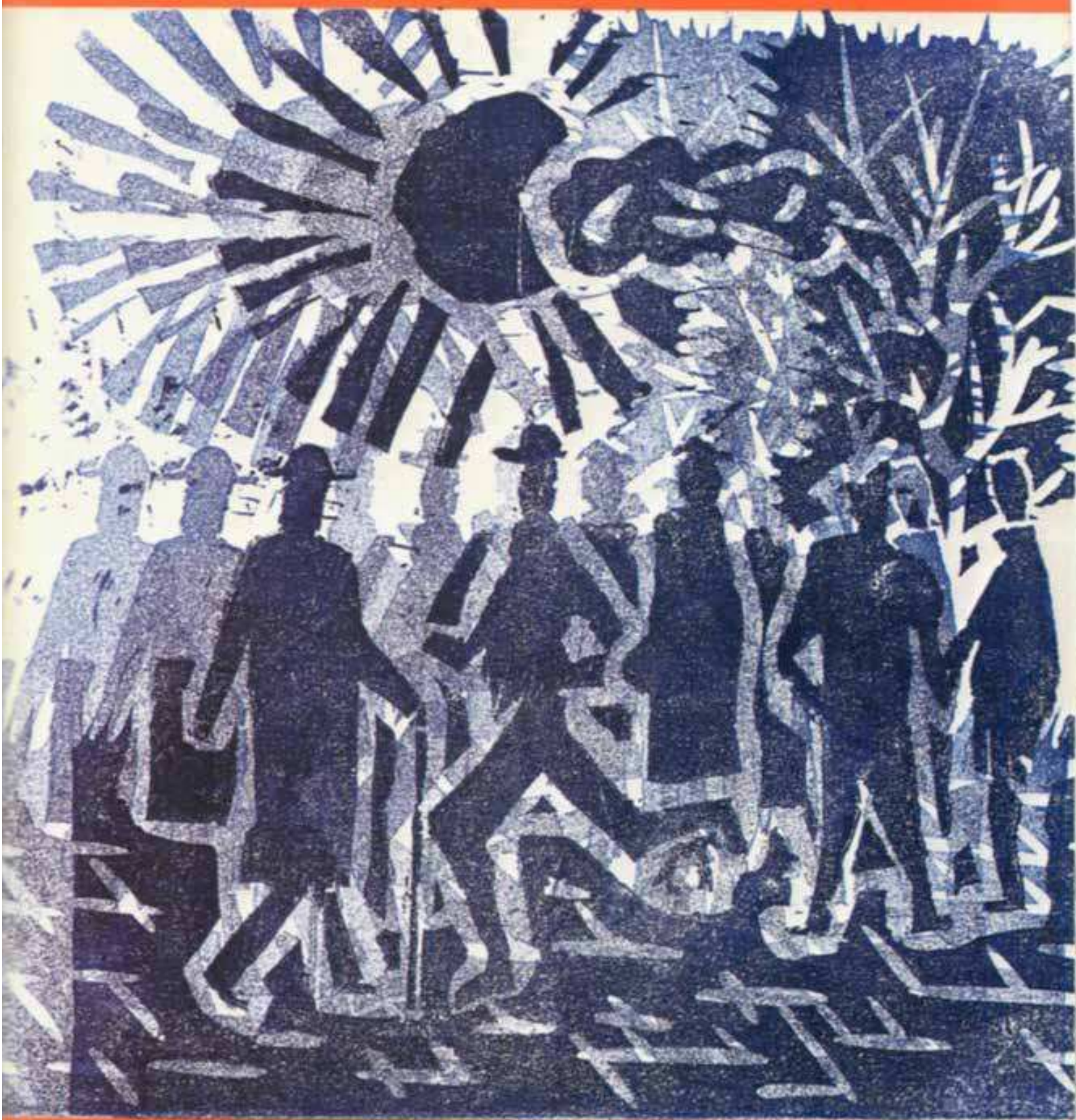


### Wohin mit den ausgedruckten Linolplatten?

---

Es gehört anscheinend zu einem ungeschriebenen Gesetz, dass Linol- und Holzschnittkünstler ihre Druckplatten nach erfolgtem Auflage- druck vernichten oder gar verbrennen. Dadurch erhöht sich der Wert der gedruckten, meist nummerierten Abzüge, weil sie nicht mehr nachgedruckt werden können.

Wenn wir die Druckstöcke in der Schule dem Abfalleimer zuführen, hat dies meist andere Gründe. Der eine oder andere Druckstock könnte durchaus erhalten werden, indem man ihn in ein Bilderrähmchen klebt und als Wandschmuck aufhängt. Er kann auch eingesprayed werden. Die Oberfläche wird fein abgeschliffen, damit das seitenverkehrte Druckbild sichtbar wird. Man kann ihn auch bemalen und anschliessend mit der Walze einfärben.



Es ist von einem Original-Mehrfarbendruck die Rede, wenn für jede vorkommende Farbe eine separate Druckplatte geschnitten wird. Auch hier tasten wir uns in einen Bereich, der renommierte Künstler intensiv beschäftigt hat oder gar zum Inhalt ihres künstlerischen Schaffens wurde. Aus dieser Feststellung heraus dürfen wir annehmen, dass wir uns mit einer Technik auseinandersetzen, die recht hohe Anforderungen verlangt.

Die Kunst liegt vor allem im Verständnis der Technik und in der Vorstellungsbildung. Darum wollen wir uns Schritt für Schritt in das Geheimnis des Mehrfarbendruckes hineinwagen.

### Entwurf

Bevor wir mit Schneiden beginnen können, müssen wir uns ein Bild entwerfen. Können gestalten sich ein inneres Bild, das sie über den ganzen Arbeitsprozess begleitet. Dies hat den klaren Vorteil, dass Spontaneität und schöpferische Beweglichkeit das Ergebnis prägen. Wir halten uns aber vorerst an einen Entwurf, der uns klare Vorstellungen ermöglicht.

### Farbwahl

Schon im Entwurf haben wir uns zu entscheiden, mit welchen Farben wir arbeiten wollen. Gehen wir bei unserer Erklärung von einem Drei-Farben-Druck aus, so dürfen wir die sich ergebenden Zwischenfarbtöne mitberücksichtigen.

---

Druckfarben:	rot	blau	gelb	rot
Zwischentöne:	violett	grün	orange	

---

Weitere Farbnuancen entstehen bei Überdrucken einer Erst- mit einer nicht enthaltenen Zweitfarbe: rot/grün, blau/orange, gelb/violett (alles Brauntöne). Wenn sich alle drei Farben decken, erhalten wir die dunkelste der möglichen Farben aus dieser Farbzusammensetzung.

Arbeiten wir mit Deckfarben, müssen wir weitgehend auf dieses Farbenspiel verzichten, weil jede nächstfolgende Farbe die vorangehende abdeckt. Voll zum Tragen kommen unsere Farbkombinationen, wenn wir durchscheinende Farben verwenden. Normale Druckfarben, wie wir sie in der Schule verwenden, sind eher deckend, also nur leicht transparent. Wir besorgen uns darum in einer Druckerei Transparentweiss. Eine Messerspitze von diesem gelecartigen Firnis mischen wir der ölhaltigen Druckfarbe bei und vermischen sie mit einem Spachtel (Kartonstreifen).





## Übertragung auf die Druckplatte

Für unser Beispiel benötigen wir drei gleich gross geschnittene Druckplatten. Linolplatten lassen sich leicht teilen, wenn wir mit einem Schneidmesser die Oberfläche ritzen und anschliessend brechen. Dann ist nur noch die auf der Rückseite klebende Jute mit einem Messer zu trennen. Holzplatten sind mit der Fräse auf das gleiche Mass zu schneiden. Dies kann man auch mit Linolplatten tun.

Über den gemalten Entwurf legt man ein Transparentpapier und zeichnet mit Bleistift die Plattengrösse ein. Dann füllt man mit einem weichen Bleistift alle Flächen aus, die in unserem Fall rot drucken müssen. Darin sind nun auch jene Farbtöne enthalten, die Rot als Mischfarbe in sich haben. Die sauber und klar mit Bleistift ausgemalte Fläche legen wir auf eine Druckplatte und reiben die Zeichnung auf den Linol oder die Holzplatte.

Diesen Prozess wiederholen wir mit der blauen und gelben Farbe. Zur Festigung der überpausten Zeichnung ziehen wir sie mit wasserfesten Filzstiften nach. Die Zeichnung wird so wischfest, und es wird klar, was herausgeschnitten werden muss.

## Übertragungs- variante

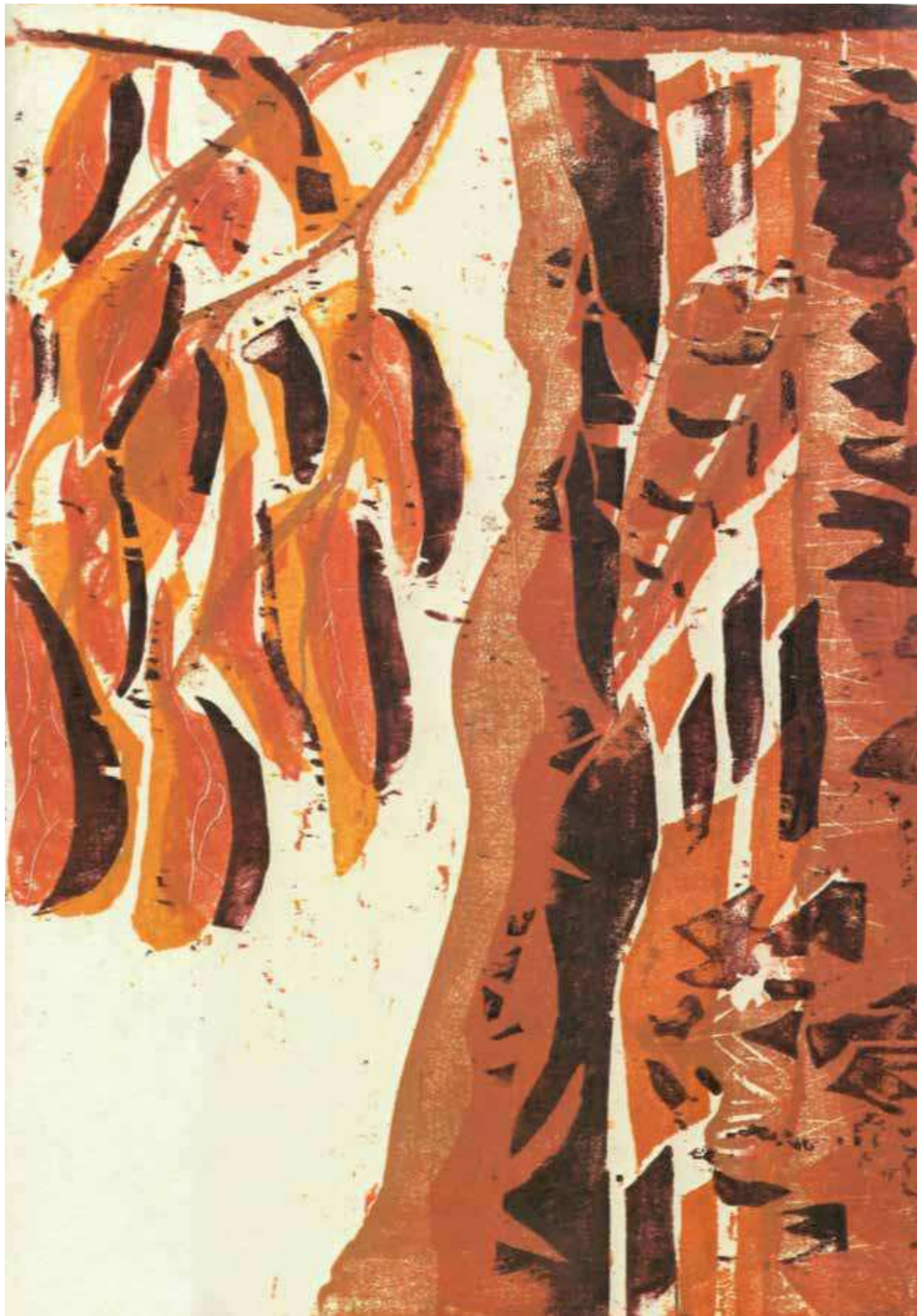
In bestimmten Fällen ist es angezeigt, die einfachere und präzisere Übertragungsart zu wählen. Wenn wir die erste Platte geschnitten haben, ziehen wir sie auf ein glänzendes Drachenpapier ab. Den noch feuchten Abzug drücken wir auf die nächstfolgende Farbplatte. Der erscheint dann seitenverkehrt auf der Platte und wird folglich im Druck wieder seitenrichtig. Will man sofort weiterarbeiten, ist die nasse Druckplatte mit Talkumpulver einzupudern. Im Notfall tut's auch Mehl. Das Pulver verbindet sich mit der Farbe und trocknet sie sofort auf. Anhand des ersten Abzugs auf der zweiten Farbplatte kann die zweite Farbe ausgezogen werden. Für die dritte Platte werden dann die erste und die zweite Druckplatte auf den Linol übertragen. So liegt das Bild der beiden ersten Farben auf der dritten Platte, und sie muss ergänzend geschnitten werden.

## Schneiden der Linolplatten

Manchmal ist es mühsam, ganze Flächen aus dem Linol herauszustemmen. Unbrauchbare Teile können auch weggeschnitten werden, ausser man will die typischen mitdruckenden Teile im Linolschnitt bestehen lassen. Andernfalls trennen wir diese weg. Wichtig ist aber, dass zumindest ein Winkel der Platte bestehen bleibt, damit wir sie im Druck richtig plazieren können.

## Drucken mit Passer

Handabzüge werden wir nie genau gleich in der Auflage drucken können. Darin liegt aber ein besonderer Reiz, und er zeichnet die Handarbeit in besonderem Masse aus. Diese Ungenauigkeit können wir auch dann nicht ausmerzen, wenn wir uns bemühen, die Druckfolge möglichst genau einzupassen. Diese Technik nennen wir Passer.



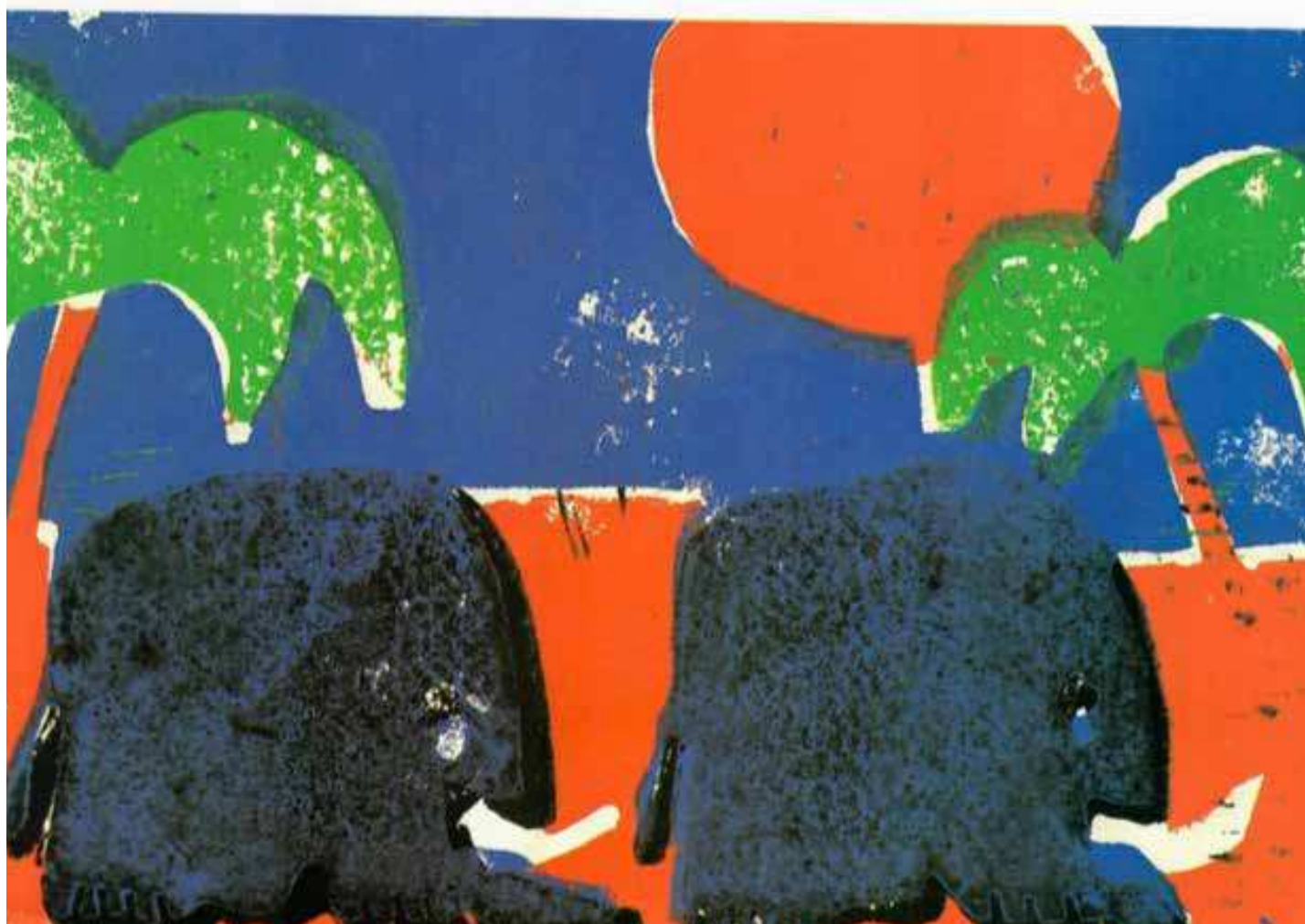
Druckstock  
unten –  
Papier oben

Wir fixieren die Druckplatte auf einem Tisch. Am besten eignet sich beidseitig haftendes Klebeband. Den Standort der Druckplatte bezeichnen wir mit Kartonstreifen, die wir an den Linol anstossen und ebenfalls mit Bi-Plast fixieren. Somit können wir die nachfolgenden Platten genau gleich einlegen. Die Papiergrösse setzt die Marken für den Stand des Papiers. Dazu legen wir das Papier auf den Druckstock in der gewünschten Lage. Seitlich und oben kleben wir eine Holzleiste fest, die an das Papier anstösst. Das nachfolgende Papier wird in den erhaltenen Winkel eingeschoben, und die Abzüge werden mit der Toleranz der Handarbeit passergenau sein. Beim Druck der zweiten und dritten Farbe ist lediglich die Druckplatte auszuwechseln, die Papiermarken bleiben bestehen für alle Farbabzüge.

Papier unten –  
Druckstock  
oben

Diese Art ist weniger genau, aber für den Schüler besser überschaubar. Beim Druck der ersten Platte ziehen wir bei allen Abzügen eine feine Bleistiftlinie um die Ecken. Die nächstfolgenden Platten richten wir aus nach dem eingezeichneten Stand und erhalten so eine ebenfalls erfreuliche Arbeit.

Will man erreichen, dass die Drucke in dieser Art immer gleich aufs Papier zu liegen kommen, kann ein Passepartout geschnitten werden, das die zu druckende Fläche freigibt. Wenn dies präzise gemacht wird, kann sogar auf das Einzeichnen der Ecken verzichtet werden, weil uns dann die Aussparung im Passepartout die passende Lage angibt. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass sich Papier und Passepartout immer genau decken.





## Stoffdruck mit Linol

---

Material	Linol Linolmesser Walze Plexiglasplatte Stoffdruckfarbe
Arbeitsanleitung	<p>Überall dort, wo mehrere Drucke zur Anwendung gelangen, ist der Druck mit der Linolplatte richtig. Möglicherweise liegt aber Schablonieren näher. Dieser Grundsatzentscheid ist einer Überlegung wert, ist doch das Schneiden einer Linolplatte arbeitsintensiver.</p> <p>Mit Überzeugung kann aber gerade die Eigenart des Linolstoffdrucks auch in einer einzelnen Bildgestaltung angestrebt werden. Die Technik des Linolschneidens ist unter «Linolschnitt» eingehend behandelt. Darum sei auf die Besonderheiten im Stoffdruck hingewiesen.</p>
Auswahl des Stoffes	<p>Dabei sind Grenzen gesetzt. Zu grob strukturiertes Gewebe wie Jute eignet sich nicht gut, weil der Druck nur auf die erhöhten Teile des Stoffes zu liegen kommt und nicht in die Tiefen vorzudringen vermag. Leinenartige Stoffe bieten die beste Voraussetzung für eine gelungene Arbeit.</p>
Stoffdruckfarbe	<p>Es ist im Gegensatz zur Stoffmalfarbe eine eher zähe Farbe, die mit der Walze auf die Druckplatte aufgetragen wird. Stoffmalfarbe ist zu flüssig. Stoffdruckfarbe ist wasch- und kochfest. Das ist sie aber auch dann, wenn sie durch unvorsichtiges Hantieren an den Kleidern haftet. Die Farbe trocknet nach einem Tag ab. Bis zu diesem Zeitpunkt ist mit dem Druckerzeugnis sorgsam umzugehen, damit die Farbe nicht an saubere Teile abdrückt.</p> <p>Werden Kleidungsstücke bedruckt (Leibchen), so ist unmittelbar unter den zu druckenden Stoffteil eine Papierlage zu unterlegen, damit die Farbe nicht durchdrückt. Für den Druck von Stoff ist bedeutend mehr Farbe aufzutragen, als dies beim Papierdruck der Fall ist. Man darf beim Abrollen der Farbwalze ruhig ein feines Rauschen hören. Drückt man auf dunkle Stoffe, ist der Farbe ein deckendes Weiss beizumischen.</p>

## Drucken

Das beste Ergebnis zeigt sich, wenn wir den Druckstock (Linol muss nicht auf Holz montiert werden) auf den am Boden liegenden Stoff legen und mit unserem ganzen Körpergewicht beschweren. Mit ausgezogenen Schuhen spüren wir die Linolplatte und können den Druck «gefühlvoll» abdrucken.

Damit wir den Linol sauber plazieren können, schneiden wir alles nichtdruckende Material weg bis an die Grenze des Druckmotivs. Dann haben wir einigermaßen das Gefühl für die richtige Drucklegung. Zudem verhindern wir das auf dem Stoff meist unschöne Mitdrucken der tieferliegenden Teile.

## Rapportdruck

In gleicher Weise lassen sich Motive mehrfach nebeneinander abdrucken. Die Einteilung wird dann sinnvollerweise mit Stecknadeln festgelegt. In jedem Fall sind Probedrucke anzufertigen, die Aufschluss über die Farbführung und über die gestalterische Wirkung geben.

Bei kleineren Linolplatten kann das Aufleimen auf einen Holzklötz richtig sein. Dann ist auf einen ausgeglichenen Druck zu achten, der als Fläche sauber aufliegen muss.

## Anwendung

Druck von Leibchen für Schulsporttage und Schullager  
Druck von Vorhängen, Taschen, Lampenschirmen, Kleidern  
Druck von Gemeinschaftsarbeiten









## Gemalter Picasso-Linoldruck

---

- Material** Linol  
Linolschnittmesser  
Plexiglasplatte  
Walze  
ölbaltige Druckfarbe Deckweiss  
Tusche schwarz  
Pinsel  
fliessendes Wasser
- Arbeitsanleitung** Wir skizzieren eine feine Zeichnung auf den Linol und schneiden die Linien in der Weisslinien-Drucktechnik aus. Dabei dürfen ohne weiteres auch Flächen ausgestochen werden. Die Linolplatte färbt man mit Deckweiss ein und druckt sie auf helles Papier ab. Wenn die Farbe etwas angezogen hat (zu trocknen beginnt), pinselt man schwarze Tusche über den weissen Druck. Die nicht bedruckten Stellen nehmen die Tusche auf, die ölbaltige weisse Farbe stösst die wässrige Tusche ab. Dadurch erscheinen die herausgeschnittenen Linien und Flächen schwarz. Das so behandelte Druckpapier wird unter fliessendes Wasser gehalten, und die überschüssige Tusche wird ausgewaschen. Ein einfaches, saugfähiges Papier (Druckausschuss) eignet sich gut zu diesem interessanten Experiment, das selbst Meister Picasso veranlasste, sich daran zu erfreuen. Das Resultat ist ein Unikat, ein einmaliger Druck, der kaum wieder gleich gelingen wird.
- Zu beachten** Mut nicht verlieren, wenn's nicht auf Anhieb klappen sollte!





Material	Furnierte Spanplatten Holzschnittmesser ölbaltige Druckfarbe (Druckerschwärze) Walze Plexiglasplatte Falzbein Japanpapier
Wahl des Holzes	<p>In der obigen Materialliste empfehle ich furnierte Spanplatten, die in jedem Holzbastlerladen, aber auch beim örtlichen Schreiner zugeschnitten, erhältlich sind. Sie liegen, durch das Verleimen der Platte bedingt, immer plan, was zu einem saubereren Druck führt. Die Holzmaserierung ist klar ersichtlich, und sie wird zu einem Gestaltungsmoment. Bei der furnierten Platte ist lediglich das aufgezoogene Furnier herauszuschneiden.</p> <p>Für die Schule bietet diese Holzart die beste und auch preisgünstigste Möglichkeit. Sicher wird sich der geübte Holzschneider bald einmal nach anderen Holzarten umsehen, die seiner Ausdrucksweise am ehesten entsprechen und auch noch vernünftig zu bearbeiten sind. Die vorgeschlagene Spanplatte setzt Grenzen in der Feinheit des Holzschnittes. Für feineres Arbeiten eignen sich folgende Massivhölzer: Birnbaum, Linde, Apfelbaum.</p> <p>Eine wilde Struktur zeigen alle Kieferhölzer, wie etwa Rottanne, Weisstanne, Föhre, Lärche, Arve. Auch Esche lässt sich verarbeiten, wenn dies auch nur durch zähes Schneiden gelingt.</p>
Holzschnitt- messer Holzschnneiden	<p>Sie sind im Gegensatz zu den üblichen, einfachen Linolmessern stabiler und qualitativ hochstehender geschmiedet. In der Regel genügen aber ein Klötzli-Schnitzmesser Nr. 5 und ein leicht gerundetes Hohleisen. Mit dem Schnitzmesser werden Konturen-schnitte getätigt, mit dem Hohleisen werden die nichtdruckenden Teile ausgehoben oder gar ausgebrochen.</p> <p>Das Holzschneiden erfordert enorme Kraft und recht viel Verständnis für die Hochdrucktechnik. Darum ist das Holzschneiden erst in der Oberstufe oder gar in Mittelschulen zu empfehlen.</p>
Frei sein für spontanes Gestalten	<p>Wer die Tücken der technischen Feinessen umschiffet und den Umgang mit der Faserrichtung des Holzes begriffen hat, wird frei für spontanes Gestalten unter Einbezug aller Geheimnisse der Holzschnittkunst. Wahrlich ein Künstler, wer sich auf solcher Stufe der Druckkunst bewegt!</p>

















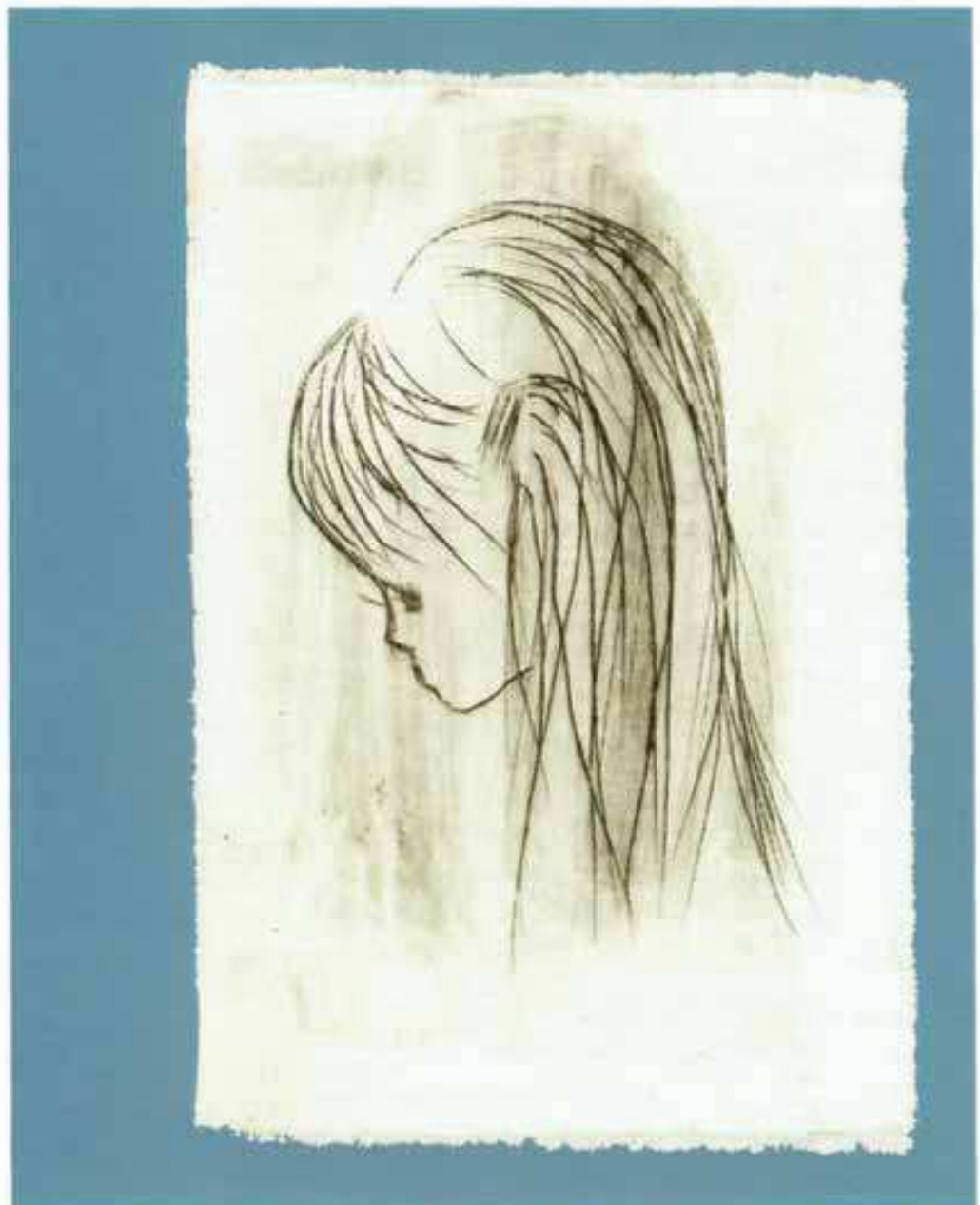
Material	<p>Azetatfolie (Plexiglas, dicke Hellraumfolien) Walze ölbaltige Druckfarbe Glasplatte Wollappen <i>Druckpresse</i> (ohne Presse kaum möglich)</p> <p>Mit der Radierung streifen wir den Bereich des gewerblichen Tiefdrucks oder nähern uns dem künstlerischen Ausdruck des Kupferstiches.</p>
Arbeitsanleitung	<p>Die Azetatfolienradierung lässt feine Strichzeichnungen zu und bereitet vor allem dem begabten Zeichner ein Feld zur freudigen Auseinandersetzung mit der Radiertechnik. Über eine Bleistiftskizze legen wir die durchsichtige Azetatfolie. Mit feinen Kratzwerkzeugen (ein Federmesser eignet sich gut) schneiden und kratzen wir Vertiefungen in die Oberfläche. Die Einkratztiefe soll so gewählt werden, dass keine allzu wulstigen Grate entstehen. Die eingekratzte Folie walzen wir mit Druckfarbe ein und reinigen die Druckplatte mit einem trockenen Wollappen. Dabei streichen wir die Farbe bewusst in die eingekratzten Vertiefungen und füllen sie so mit Farbe aus. Die Oberfläche der Druckplatte ist also sauber gereinigt, und die Farbe liegt in den Vertiefungen.</p> <p>Ein weiches Papier (für anspruchsvolle Arbeiten wählt man Büttenpapier, für Schülerarbeiten eignet sich Werkdruckpapier) legt man auf die Azetatplatte und drückt sie mit starkem Druck durch die Zylinderpresse. Dadurch prägt sich das weiche Papier in die Druckplatte und saugt die in den Vertiefungen liegende Farbe heraus. Seitlich der Platte ist ebenfalls eine Einprägung sichtbar, was den Charakter der Technik verrät. Wenn die Platte nicht rein geputzt wurde, macht es für dies eine Mal nichts. Es kann sogar in die Gestaltung der Zeichnung einbezogen werden, weil unsauber geputzte Platten eine feine Patina hinterlassen. Die feinen Linien erscheinen im Druck dunkel.</p>
Zu beachten	<p>Das Einkratzen darf keine Wülste hinterlassen, denn sie verhindern bei starkem Druck das Eindringen des Papiers in die Vertiefungen. Die Reinigung der Oberfläche muss unbedingt mit einem trockenen Lappen ausgeführt werden. Die Benützung eines Lösungsmittels ist nicht angebracht.</p>
Anwendung	<p>Druck von Strichzeichnungen Wecken des Verständnisses für die verwandten Originalgrafik-techniken, wie Kupferstich, Kaltnadelradierung, Schabkunst, Punktiermanier, Radierung, Aquatinta usw.</p>

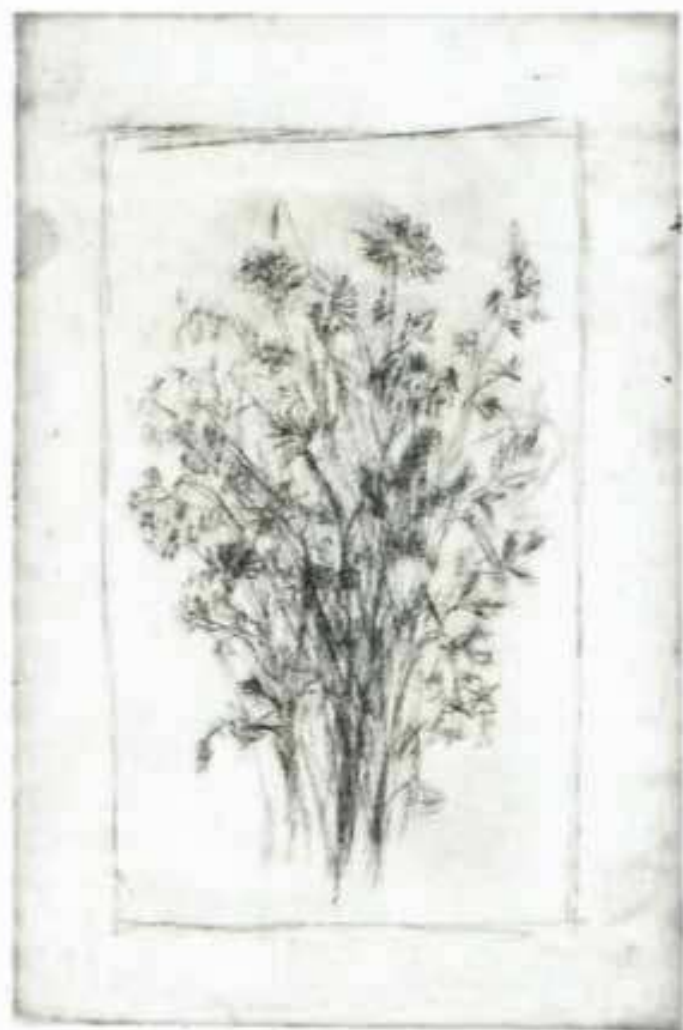


Anstelle von Azetatfolien kann auch eine Zinkplatte bearbeitet werden. Die Zeichnung ist dann direkt auf die Zinkplatte zu übertragen. Mit Kratz- und Schabinstrumenten wird die Zeichnung in das verhältnismässig weiche Metall geritzt. Die Platte ist mit Schmirgeltuch zu polieren, bevor mit dem Auftragen der Farbe begonnen wird, damit die beim Kratzen entstandenen Grate verschwinden.

Auch durch Ätzen einer Kupferplatte ist ein Druck möglich. Ähnliche Arbeitsgänge sind zur Verzierung von Kupfergegenständen im Werkunterricht schon längst gebräuchlich.

Die Kupferplatte wird mit Asphaltlack rundum eingepinselt und nach dem Trocknen mit feinen Kratz- und Schabwerkzeugen behandelt. Dabei muss nur die Asphaltenschicht gelöst werden. Die Vertiefungen werden durch Ätzen erreicht. Als Ätzflüssigkeit wird verdünnte Salpetersäure verwendet. Der Druckgang erfolgt in der bereits beschriebenen Weise. Die nötige Vorsicht ist im Umgang mit Säuren verständlich.





Der Siebdruck oder die Serigrafie ist der neueste Zweig im grafischen Gewerbe. Er hat sich seit den Anfängen aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis heute sehr stark entwickelt. Ideenreichtum und grafischer Findigkeit sind kaum Grenzen gesetzt. Kaum verwunderlich, dass der Siebdruck auch in unseren Schulen Einzug hält.

Trotzdem verzichte ich auf eine Arbeitsbeschreibung im vorliegenden Handbuch. Einerseits fühle ich mich zu wenig kompetent, andererseits ist die Technik des Siebdrucks so komplex und umfassend, dass es den Rahmen dieses Buches sprengen würde. Wer sich mit der interessanten, ja geradezu faszinierenden Technik auseinandersetzen will, beschafft sich die entsprechende Fachliteratur oder besucht einen Kurs im Rahmen schweizerischer und kantonaler Lehrerfortbildungsangebote. Kurse bieten immer den Vorteil, komplizierte Vorgänge praktisch zu erfahren. Zudem zeigen sie Möglichkeiten auf, wie weit der Siebdruck seinen Platz in der Schule beansprucht.

### Einfache Beschreibung

Ein festgefügtter Holzrahmen wird mit einem Seidentuch straff bespannt. Durch verschiedene Verfahren wird dieses Sieb zur Druckschablone präpariert. Das Sieb wird überall dort geschlossen, wo es nicht drucken soll, also keine Farbe durchfliessen kann. Eine geschmeidige Farbe wird in den Siebdruckrahmen gegeben und mit einer Rakel (einem Scheibenwischer ähnlich) über das Sieb gestrichen. Durch die Öffnungen im Sieb dringt die Farbe auf das darunterliegende Papier und wird zum gewünschten Abzug. Typisches Merkmal des Siebdrucks: Tief- und sattliegende Farbgebung.

### Anwendung

Drucke aller Art auf verschiedenste Materialien  
Leibchendruck  
Druck von Plakaten





## Lektionsbeispiele im Bereich Gemeinschaftsarbeit

---

- Aquarium  
Schablonieren
- Jeder Schüler zeichnet und malt einen Fisch. Er kann als Zeichnung bestehen bleiben. Wenn wir diese Fische aber auf Karton beidseitig malen, können wir sie ausschneiden und als Mobile an einen Ast hängen.
  - Die gemalten Fische dienen uns als Anregung für eine einfachere Ausführung, die im Schablonendruck angewandt werden kann. Die Grösse der Fische ist zu koordinieren. Dann schablonieren wir sie an eine freie Fensterscheibe mit Bastlerfarben aus der Tube oder mit Fingerfarben. Dabei achten wir immer auf möglichst trockenes Auftupfen mit dem Schablonierpinsel.
  - Auch eine leere Schrankwand kann auf diese Weise gestaltet werden. Dazu verwenden wir Dispersions- oder Acrylfarben.
- Variante mit  
Linolplatten
- Im Austausch der Linolplatten kann auch ein grosses Papier zum Aquarium werden. Jeder Schüler stellt dann selbst ein Aquariumsbild nach seinen Vorstellungen her.
- 

- Linolzügli  
Wandbehang
- Jedes Kind malt innerhalb bestimmter Grössen einen Eisenbahnwagen. Ein Schüler wird als Lokführer bestimmt, er befasst sich mit der Lokomotive. Die Zeichnungen werden ausgeschnitten und auf einem langen Fries zusammengehängt.
  - Diese Anschauung beflügelt das Kind, selbst in den Besitz einer Zugkomposition zu kommen. Darum schneidet jedes einen Wagen und druckt ihn in einer Auflage der Klassengrösse entsprechend. Alle Schüler können nun die gefälligsten Drucke auswählen und zu einem Zug zusammenstellen.
  - Für die Endausführung benötigen wir ein Stück Leintuchstoff. Die ausgewählten Wägelchen drucken wir nun auf den Stoff. Dabei dürfen wir die Schnitte verschiedenfarbig einwalzen. Als Zubehör können Schienen, Puffer, Rauchwolken, Sonne, Bäume dazugeschnitten und abgedruckt werden. Achtung: Kommt beispielsweise eine Baumgruppe hinter die Zugkomposition zu liegen, sind die Wagen im Vordergrund abzudecken. Eine gebeizte Holzlatte, eine Saumnaht oder gar feine Spitzen runden die gelungene Arbeit sinnvoll ab.
- 

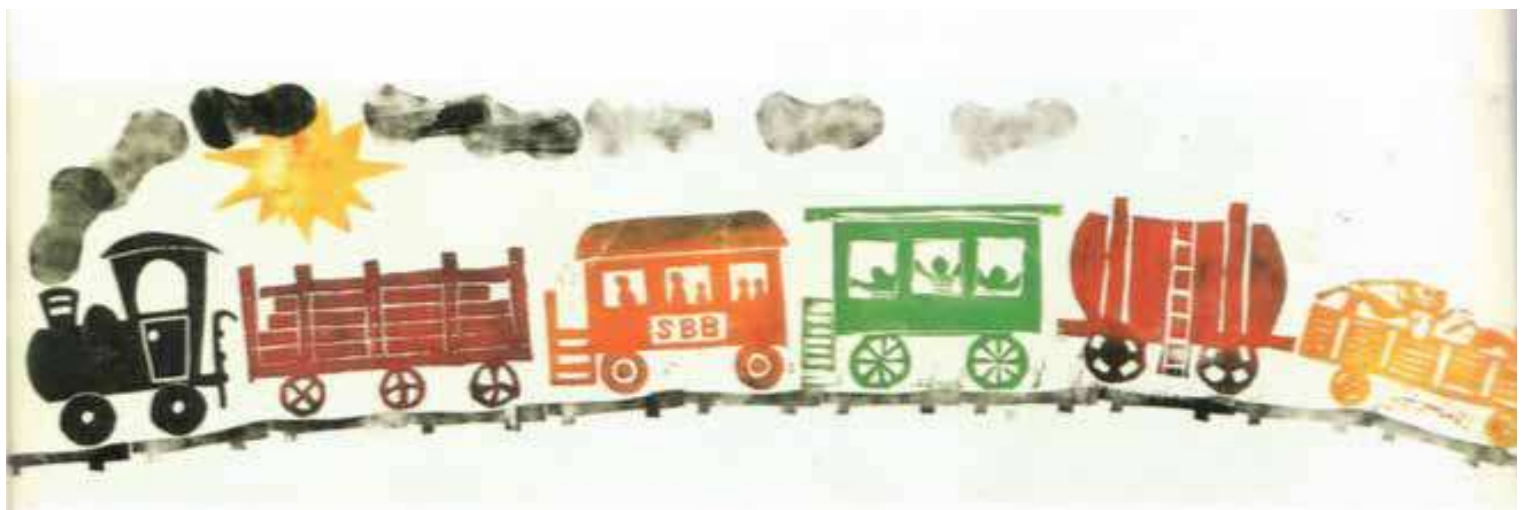
Baum  
Blätterdruck

Ein Kind darf auf Packpapier einen Riesenbaum malen. Alle bringen nun verschiedene Blätter mit der Technik des Blätterdrucks an. Dies ist auch als Einzelarbeit möglich.

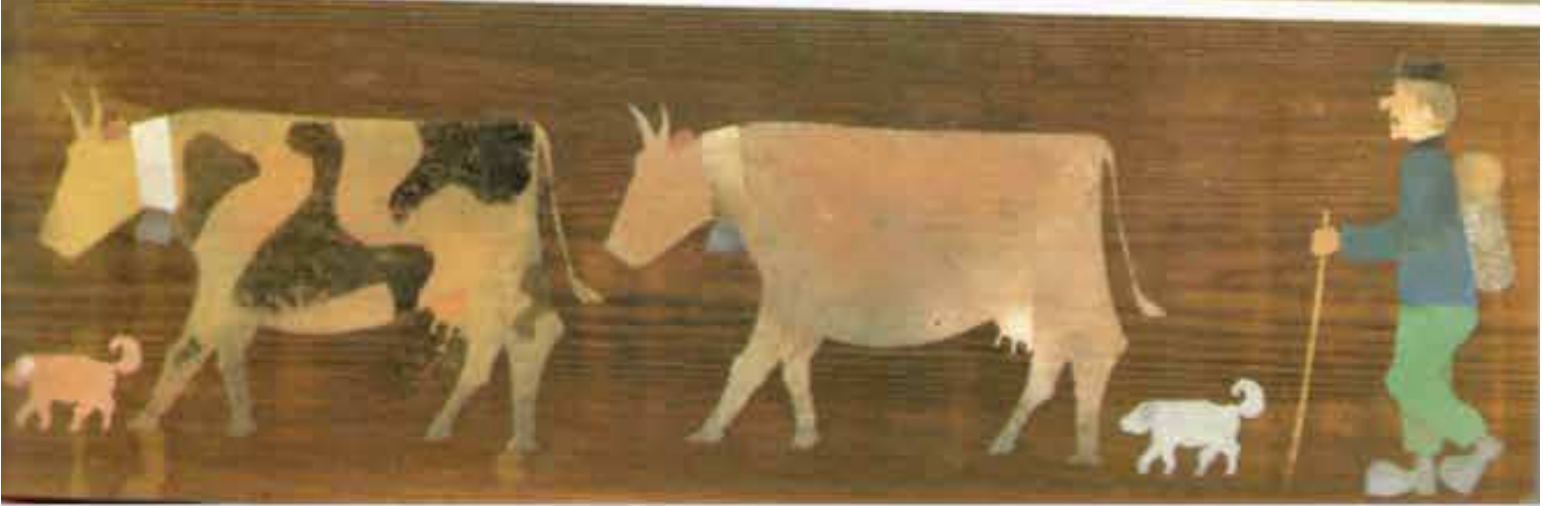
Schablonieren

Die gleiche Arbeit lässt sich mit schablonierten Blättern und Vögeln gestalten.

---



Fussballspiel Schablonieren oder Linoldruck	Die Klasse wird in zwei Mannschaften aufgeteilt. Die einen gestalten rechtsorientierte, die andern nach links gerichtete Spieler im Seitenprofil. Es liegt im Ermessen der Kinder, fussverrenkende oder gar umfallende Ballkünstler zu erfinden. Jedem Schüler steht es frei, die Mannschaft mit denjenigen Spielern zu drucken, die ihm am besten ins Konzept passen. Er darf für einmal Trainer einer Fussballmannschaft sein.
Klassenbild	Als Klassenbild lassen sich die ausgedruckten Spieler im Linolschnitt auf eine Holzplatte aufkleben. – Die Arbeit ist als Linolschnitt oder als Schablone denkbar.
Militär- wettmarsch Crosslauf	In der gleichen Art wie das vorher beschriebene Fussballspiel lassen sich menschliche Bewegungsabläufe darstellen. Der Druck erfolgt auf einer hügeligen Linie, der Hintergrund kann als Wald schabloniert werden.
Alpaufzug Schablonieren auf Holz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Als erste Zeichnungsstunde verlegen wir das Schulzimmer hinaus auf die Kuhweide oder gar in einen Kuhstall. Dort studieren wir die Anatomie der Kühe und versuchen, ihre Eigenart einzufangen.</li> <li>– In einer zweiten Phase malen wir Kühe, schneiden sie aus und lassen sie hintereinander marschieren, indem wir sie auf einen langen Fries kleben. Dann gilt es, die von der Seite gezeichneten Kühe zu vereinfachen, damit eine Schablone geschnitten werden kann.</li> <li>– Im Austausch werden die Kühe vorerst auf Papier schabloniert. Es kann aber auch möglich sein, dieselbe Kuh verschieden zu tupfen, um so zu einer Vielfalt zu gelangen.</li> <li>– Wenn die Arbeit auf dem Papier befriedigt, kann ein leicht gebeiztes Holzbrettchen in der gleichen Weise mit Gouache-farben getupft werden. Zum Schluss wird das Ganze mit einem Spraylack gespritzt.</li> </ul>
Guet-Nacht- Gschichte Kartoffelstempel Schablonieren	Wir schreiben in der Deutschstunde Kurzgeschichten. Diese drucken wir mit Kartoffelstempel-Buchstaben und illustrieren das Buch mit Schablonendruck. Danach binden wir das kleine, aber um so liebevoller gestaltete Werk.
Illustrationen Linol- und Holzschnitte	Wir illustrieren mit Holz- oder Linolschnitten Sagen, Märchen, Fabeln usw. Jeder Schüler schneidet ein bestimmtes Bild, das ihm zugeordnet wird. Die Drucke lassen sich kopieren und als Schülerzeitung verkaufen.





INDIE AUGEN.  
GLÜCKLICH UND  
RUHIG SCHLIEF  
DER KLEINE EIN.  
DAS SANDMÄNN-  
CHEN ABER HOL-  
TE SICHERHEIT-  
PFLASTER UND



VIELE JAHRE LANG GING IBOA NACH  
DER KLOSTERKIRCHE IN FISCHINGEN  
ZUR METTE. VOR IHR HIN SCHRITT  
EIN HIRSCH MIT ZWOLF KERZEN AUF  
DEM GEWELH UND ERLEUCHTETE  
IHR DEN WEG.

Eine recht anspruchsvolle, aber ebenso erfreuliche Arbeit ist der Druck eines Riegelhaus-Dörfchens (Fachwerkhäuser).

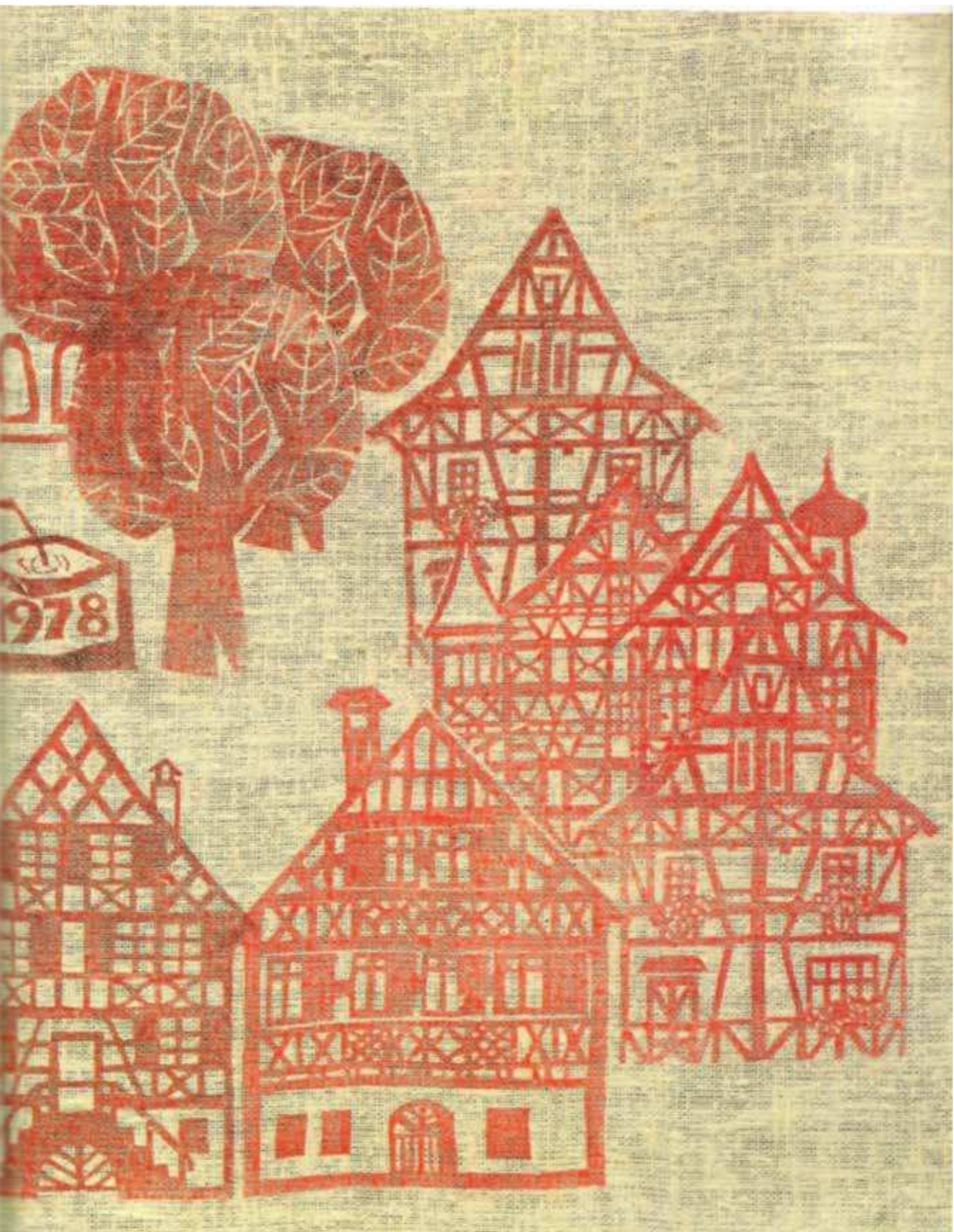
Vorausgehend betrachten wir anhand von Bildern und Dias die Bauweise der in der Ostschweiz beheimateten Häuser. Riegelhäuser sind sehr dekorativ und lassen sich gut auf den Linol umsetzen.

- Um dem Schüler unsere Absicht schmackhaft zu machen, kleben wir gezeichnete und bemalte Häuser der Kinder zusammen. Dabei werden die Zeichnungen übereinandergeschichtet zu einem stattlichen Dorf. Die Klassenarbeit wird ergänzt durch den Dorfbrunnen, eine Baumgruppe und weitere Details. Die Grösse der Häuser ist vor Beginn festzulegen. Ebenso ist es wichtig, dass die Häuser frontal dargestellt werden und nicht in der Perspektive.
- Das gewählte Haus wird auf den Linol gezeichnet. Wir können uns den Entwurf und das Übertragen ersparen, weil es unwesentlich ist, wenn das Bild im Druck seitenverkehrt erscheint. Die markanten Riegelbalken werden mit wasserfestem Filzstift nachgezogen, damit klar wird, was stehenbleiben soll. Den Linol schneiden wir gleich rund um das Druckmotiv weg. Dann haben wir bei der Plazierung keine Mühe. Von jedem Haus wird auf Papier ein Probeabzug erstellt, mit dem Namen des Künstlers versehen und an die Wand gesteckt. Somit können alle Drucke eingesehen werden, und der Schüler kann für seine Arbeit die gewünschten Häuser aussuchen und ebenfalls einen Papierabzug anfertigen. Dem Lehrer ist das Schneiden eines Dorfbrunnens mit Jahrzahl und die Kirche überlassen.
- Um diese beiden Schwerpunkte herum ordnet der Schüler sein Dorf mit den vielfältigen Haustypen an. Dabei darf natürlich ein Haus auch mehrmals eingesetzt werden. Wenn man der Überzeugung ist, dass die Gruppierung richtig liegt, kleben wir die Häuser fest. Die Abzüge, die uns zum Entwurf des Dörfchens dienen, müssen keine Musterdrucke sein. Das Arrangement dient uns nun für die Ausführung auf Stoff.
- Wir wählen einen beigen Leinenstoff. Die Druckfarben stimmen wir auf die Stofffarbe ab und variieren in der Farbabstufung. Schön wird der Druck, wenn wir im gleichen Farbbereich bleiben. Eine zu bunte Druckart wirkt bald kitschig und unecht. Es ist Stoffdruckfarbe zu verwenden.
- Mit dem Drucken beginnen wir im Vordergrund. Die gedruckten Häuser decken wir mit Papier genau ab (einen Papierabzug auf Zeitungspapier drucken und genau ausschneiden). Die dahinterliegenden Häuser werden über die abgedeckten Häuser gedruckt. Durch das Abdecken stellt sich das überdruckte Haus optisch in den Hintergrund und bringt so Tiefenwirkung ins Bild. Bei Unsicherheiten ist es geschickter, wenn dieses Abdecken vorerst auf Papier geübt wird. Es ist jeweils enttäuschend, wenn nach grossem Einsatz ein dummer Denkfehler das ganze Bild verunstaltet.
- Der Wandbehang ist erst fertig, wenn wir den Stoff mit einer Holzleiste oben und unten versehen haben.









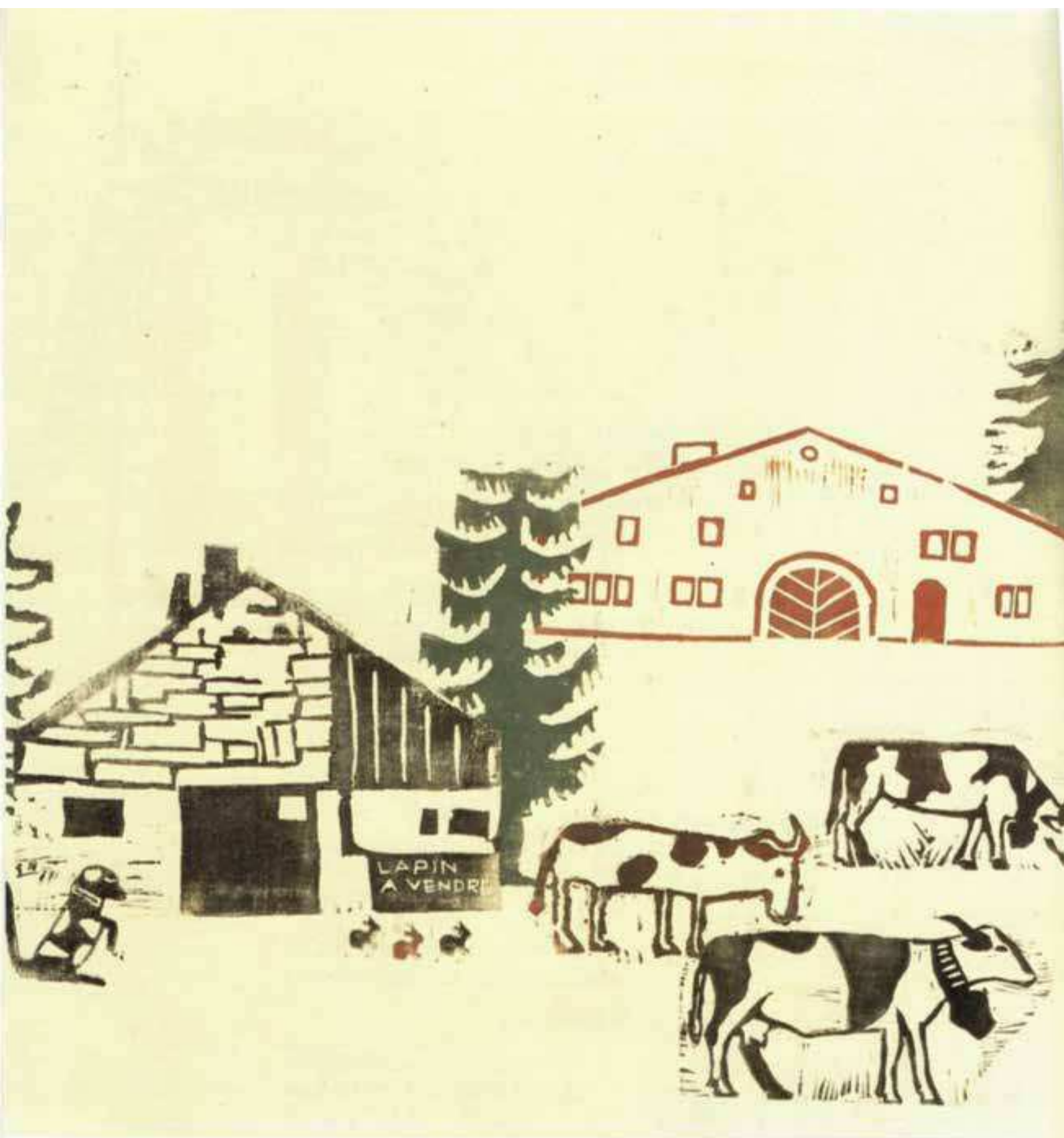
Flaschen- stilleben	<p>Mit Hilfe des Hellraumprojektors, einer Spotlampe oder einer Theaterleuchte projizieren wir verschiedenfarbige Flaschen und Gläser auf ein aufgespanntes Leintuch. Das sich auf der Vorderseite abzeichnende Bild wirkt zweidimensional, und es ist für den Schüler einfacher, die Form sauber zu erfassen. Mit Hilfe eines aufgespannten Fadenkarrees ist es sogar möglich, Verhältnis und Standort der Flaschen genau aufs Blatt zu übertragen. In welcher Art dies weiterverarbeitet wird, bleibt dem Lehrer überlassen.</p> <p>Davon abgeleitet, schneiden wir in Linol oder Korkplatten Flaschenformen, wobei jedem Schüler eine zufällt. Im Austausch werden diese Druckträger zu einem Bild zusammengedruckt. Ohne Abdecken erscheinen durch den Überdruck zusätzliche Farbverbindungen. Wenn wir mit dem Druck vorne und am unteren Bildrand beginnen und die gedruckten Formen mit Zeitungen abdecken, erhalten wir ein plastisches Bild.</p> <p>Durch dunklere Farben im Vordergrund und hellere gegen die Bildtiefe wird dieser Effekt noch verstärkt.</p>
Lied- illustration	<p>Wir hören uns ein lustiges Lied an, das die Kinder anspricht. Wir notieren uns den Text und teilen anschliessend den Inhalt in Einzelbilder auf. Diese wiederum werden unter die Kinder verteilt. Alle versuchen auf ihre Weise, dem Text gerecht zu werden. Wenn ein akzeptables Bild zur Verfügung steht, verarbeiten wir dies in einer Technik, die eine Vervielfältigung zulässt. Nach eigenem Ermessen wird der Text gedruckt oder kopiert und zusammen mit den Abzügen zu einem Büchlein gebunden. Selbstverständlich untermalen wir hin und wieder die Zeichnungsstunde mit dem entsprechenden Liedchen, und zu guter Letzt lernt es die Klasse noch auswendig.</p>
Plakate Überrolldruck	<p>Wir beschränken Plakattexte grundsätzlich auf ein Minimum an Wörtern. Die Buchstaben schneiden wir aus Zeichnungspapier aus und kleben sie auf ein Papier in der Plakatgrösse. Wir legen eher dünneres Papier darauf und überrollen das Ganze mit einer mässig eingefärbten Walze.</p>
Variante	<p>Wir drucken die Buchstaben mit Kartoffelstempel oder schablonieren einzelne Buchstaben.</p>
Kalender Linolschnitt	<p>Wir drucken Kalenderblätter und fügen sie zu einem Jahreskalender zusammen. Das Kalendarium wird von Hand geschrieben oder kopiert. Im Handel sind unbedruckte Kalendarien für Zeichnungszwecke erhältlich. Vielleicht erklärt sich eine Druckerei bereit, Leerdrucke herzustellen. Wenn's ganz gut geht, setzen die Schüler das Kalendarium selbst.</p>

Dä Tusigfüessler Balthasar mit sine tusig Füesse  
hät letschthin uf di ander Strossesite übere müese  
Er wartet brav ufs grüeni Liecht  
doch häter sini Not  
Die vordere Beihäänd grünen  
doch alli hindereschorot

Himmel Tunner Toria  
i chan doch diä nid dänne lo

Himmel Tunner Toria trippel trappel trippel  
dibedibedoppel trappel trippel  
dibedibedoppel trappel trippel...







## Erläuterung zu den Bildern

Wo	Was	Wie	Wer
2	Schiff	Korkplattendruck Orange mit Walze aufgetragen	Erwachsener (E)
4	Blick in die Zukunft	Holzschnitt auf Japanpapier	E
6	Dübel	3-Farben-Holzschnitt	E
9	Pfau	Holzschnitt	E
11	Pferd	Pappkartendruck	Kind 9 Jahre alt
13	Kerze	Fingerdruck	K 11 J.
14/15	Verschiedenes	Fingerdruck	Klasse 12 J.
16	Geldstücke	Abrieb mit Bleistift	E
17	Mann mit Blume	Abrieb eines Holzdruckstockes	Seminarist
18	Komposition	Abrieb mit Wachskreide	E
19	Schwan	Abrieb mit Wachskreiden verarbeitet zu einer Collage	K 12 J.
20	Industriestadt	Pappkartendruck	K 12 J.
21	Ballon	Pappkartendruck	K 13 J.
22	Segelschiffe	mit Walze gestalteter Hintergrund, Segel aus Papier geklebt	K 14 J.
23	Farbpaletten	mit Ausschusfarben nach einer Druckstunde gestaltet	Klasse 13 J.
24	2 Clowns	Abklatsch positiv/negativ	E
25	Baum	Abklatsch	K 12 J.
27	Landschaft	Monotypie mit ölbaltiger Druckfarbe, koloriert mit Wasserfarbe	E
28/29	Baum, Clown	Monotypie, Farbe abgelöst ab eingefärbter Glasplatte	Seminarist
30/31	Bemusterung	Marmorieren	Klasse 14 J.
32/33	Elefant, Schwan, Sonne	Leindruck	E + K
35	Schmetterling/Hügel/Elefant	Schmuckdruck (Elefant 1x verkleinert)	E + K
36	Bemusterung	Materialdruck ab Stempelkissen; Tubendeckel / Stempel / Fliegentötter / Fläschchen + Stifte / Schwämmchen / Bostichklammern	E
37	Einladung	Tortenpapier aussen, schabloniert innen	E
38	Demonstration	Spitzen und Stoffbahnen	E
39	Demonstration	Holzbretter mit Drahtbürste ausgebürstet	E
40	Apfel/Birne/Herz/Blume	anstelle von Karton mit Filz gedruckt, Farbe aufgepinselt	E
41	Drachenfug Antilopen	Kartondruck auf Holzplatte geklebt geschnittener Karton einzeln eingefärbt und mit trockener Walze angedruckt	K 12 J. E
43	Katze	aufgeschichtetes Papier mit Walze überrollt	K 11 J.
44	Lokomotive Kerze Bäume	einfach gelegtes Papier überrollt Papier in Lagen farbig überrollt Baum in 2 Farben verschoben	K 14 J. E E
45	Flugzeug/Häuser	Collage Überrolltechnik, ausgeschnittene Fenster mit gelbem Papier hinterlegt	Klasse 11 J.
46	Eidechse	Würfelstempel mit Kartoffel	K 15 J.
47	Blumenstraus	Kartoffelstempel	K 12 J.
48	Sterne Blumen	einzelne Sterne in Kartoffeldruck grafisch sauber gesetzt Kartoffelstempel	E E
49	Buchstaben	Kartoffelstempel mehrfach ausgedruckt	E
51	Korkzapfenbaum	mit Trinkhalm geblasene Tinte, durchsetzt mit Korkzapfendruck	E
52	Balloonverkäufer Bemusterung Rosette	Ballose mit Korkzapfen gedruckt; Mann schabloniert abgerollter Korkzapfen Zapfendruck auf Stoff	E E E
53	Büchelsee	Korkplattendruck, 6farbig	K 15 J.
54	Kerze	Kerze als Korkdruck, Flamme mit Zwiebel gedruckt	K 12 J.
55	Demonstration	Gurke längs geschnitten, 2 querschnittene Zwiebeln, Kohlblatt / Kohlquerschnitt, Apfel in der Mitte geteilt, violettes Band mit Zwiebeln gedruckt	E
56/57	Komposition	Druck mit verschiedenen Blättern rund ums Schulhaus	K + E
58	Feine Blättchen	in 2 Farben mit Schablonenpinsel und Spritzsieb gespritzt, gelbe Blättchen nach dem ersten Spritzen aufgesteckt	E
59	Wiesenräuse	in verschiedenen Farben nacheinander aufgelegt und mit Schablonenpinsel über den Finger gespritzt	K 14 J.
60	Hahn und Henne	mit Kunstharpfarbe gespritzt aus Spraydose	E
61	Collage	mit Fixativspritze und Spraydose gespritzt	E
62	Pferd	schabloniert, ab Foto übertragen	K 13 J.
63	Goekel	schabloniert auf Japanpapier	E
64	Kühe mit Hirt	schabloniert (im Text beschrieben) Seite 68, gleiche Schablonen Seite 131 unten auf Holz als Alpaufzug verwendet	E
65	Blume/Wald/Kerze/Puzzle	schabloniert und als Schreibkarten gestaltet	E
66	Wildkatze Gänse/Kinderkopf	Schablonenarbeit schabloniert	K 14 J. E
67	Turnergruppe Pferde	mit einer Schablone gearbeitet, Bezug im Text Seite 62 unten und 69 oben mit 2 Schablonen schabloniert	E E
69	Jahreszeitenbaum	schabloniert auf Stoff, im Text Seite 68 beschrieben	E



Wo	Was	Wie	Wer
70	Vogelbaum Tabakpfeifen	Geburtsanzeige auf Leinwand schabloniert schabloniert auf Jute	E E
71	Apfel mit Blüte	schabloniert mit Stoffmalfarbe auf Jute	E
73	Clown	Stupftechnik auf feinen Vorhangstoff	E
74	Möwen	Stupftechnik auf Leinwandstoff	E
75	Segelschiff Fisch	gestupft auf Leinwandstoff gestupft auf Leinwandstoff	E E
77	Kinderzeichnungen	direkt in Styropor eingedrückt, mit wasserlöslicher Farbe gedruckt	K 4 J. und 5 J.
78	Pferde	Styropordruck als verlorene Platte	K 14 J.
79	Landschaft	als Puzzle geschnittene Styroporplättchen einzeln eingefärbt und nacheinander zusammengefügt	E
80/81	Demonstration	verlorene Platte mit einem Styropordruck	E
83	Bochelnacht	Schieferdruck	E
84	Maiskolben	Schieferdruck	E
85	Kerbel/Weiden	Schieferdruck	E
86	Haus mit Tasse	Gipsdruck, Gipsplatte angekratzt	K 12 J.
87	Eule Pflanz Ornament	Gipsdruckarbeit mit wasserlöslicher Farbe gedruckt Gipsdruckarbeit mit wasserlöslicher Farbe gedruckt Gipsdruckarbeit mit wasserlöslicher Farbe gedruckt	K 13 J. K 13 J. K 13 J.
89	Heilige Familie Alter Mann Kerze Zwiebel	Weißmischschnitt auf rotes Seidenpapier gedruckt Weißmischschnitt in Linol Stegschnitt in Linol Stegschnitt in Holz	E E K 6 J. E
90	Hochrad	Linolschnitt	K 16 J.
91	Geburtsanzeigen	Linolschnitt oben/ Holzschnitt unten	E
93	Apfel Sternzucker Züglere Eulen	hell gedruckt auf dunkles Papier dunkelbrauner Linoldruck auf hellbraunes Japanpapier Linol, dunkelblau gedruckt auf hellblaues Seidenpapier Linol, schwarz gedruckt auf braunes Zeichnungspapier	E E E K 12 J.
95	Wanderer	spontane Linolarbeit	K 12 J.
96	Sommerlandschaft	Linolschnitt Kalenderblatt-Beschrieb Seite 138	K 14 J.
97	Silberchen	Original-4-Farb-Linolschnitt	E
98	Mädchen mit Ballon	2farbiger Linolschnitt	K 16 J.
99	Landschaft Blume Engel	angebürstetes Holzbrett als Hintergrund mit Linol überdruckt Linolplatte mit 2 Farben eingefärbt Holzplatte abgedruckt und mit Motiv überdruckt in Holz geschnitten	E K 9 J. E
101	Menschen in Blau	eine Druckplatte geschnitten und verschoben abgedruckt, ohne weiter einzufärben	K 14 J.
103	Schiffer	Holzschnitt mit fünf Platten	E
105	Landschaft	4farbiger Holzschnitt	E
106	Elefanten	4farbiger Linolschnitt	K 13 J.
107	Segelschiff	4farbiger Linolschnitt	K 13 J.
109	Baumgruppe/Sonne	Linol auf Stoff, Baum alt Rapport	E
110	Sportlerchen	Signet mit Linol bedruckt	K + E
111	Tasche	Schablonierarbeiten	E
112	Clown	Picasso-Linoldruck, gemalt	K 13 J.
113	Frau im Regen	Picasso-Linoldruck, gemalt, Druckplatte mit heller Farbe leicht gerötet eingefärbt	E
115	Riesenrad	3-Farben-Holzschnitt	E
116	Le Fuet	Holzschnitt 2farbig	E
117	Weite Landschaft	4farbiger Holzschnitt	E
118	Flötenspiel	Holzschnitt	E
119	Schiffe im Hafen	3farbiger Holzschnitt	K 14 J.
120	Kleines Mädchen	Holzschnitt nach Kinderzeichnung	E
121	Auf dem Feld	Holzschnitt braun abgezogen	E
123	Bildnis einer Frau	Aquarellradierung	E
124	Mädchenkopf	Folienradierung auf Stoff	E
125	Beispiele	verschiedene Folienradierungen	E
127	Dirigent	Siebdruck	E
129	Zügli Aquarium	Linolschnitt auf Stoff, verkleinerte Wiedergabe schabloniert	Klasse 13 J. Klasse 13 J.
131	Militärwettermarsch Fußballer Alpaufzug	schabloniert schabloniert, beidseitig verwendet auf Holzbrett schabloniert	E E Klasse 14 J. + E
132	Goet-Nach-Gebicht	Kartoffelstempel und Schablonen	E
133	Ida von Toggenburg	in Linol geschnittene Sage, Text vom Lehrer geschrieben	4./5. Klasse
135	Riegelhaus	Linolschnitt	E
136/137	Wandbehäng	Linolschnitte auf Leinwand	E Kursarbeit
139	Tausigfriesler Dieter Wisemann	Linol, 3farbig auf Japanpapier, rot und grün als Korkstempel, Text in einer Schulsetzerei gesetzt und gedruckt auf einer Abtragpresse	E Kursarbeit
140/141	Juraweide	Gemeinschaftsarbeit in Linol	Gesamtschule 1-9 Klasse

«Wir Jünger Gutenbergs in helvetischen Landen tun hiermit jedem unserer Kunstgenossen kund und zu wissen, dass der Jünger der wohledlen Buchdruckerkunst nach altem Brauch und Herkommen heute mit Zuziehung der Gesellen der Offizin E. Löpfe-Benz, Rorschach, die Wassertaufe ad Posteriora erhalten hat. Kraft derselben gebieten wir allen Kunstgenossen, diesen Jünger Gutenbergs als echten Schwarzkünstler anzuerkennen.» (Würdige Inschrift in meinem Gautschbrief.)

So oder ähnlich könnte der Lehrbrief lauten, wenn Du Dich, liebe Leserin, lieber Leser, praktisch und theoretisch «durchgemausert» hast bis zur letzten Seite. Für Deine Beharrlichkeit und Ausdauer danke ich Dir. Ich durfte Dich so lange begleiten, dass wir gewissermassen Tippelbrüder geworden sind.

Es wäre überheblich, wenn ich ein allfälliges Lob in die eigene Tasche stecken würde. Unzählige haben mitgeholfen, das Werk zu tragen. Vorab sind es der Verein für Handarbeit und Schulreform und dessen Verlagskommission mit dem initiativen Präsidenten Hansjörg Brändli und die Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz, die mich mit der Aufgabe vertraut machten. Viele Arbeitsbeispiele wurden mir von Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern freundlicherweise überlassen. Oftmals leisteten viele meiner Schüler Pionierarbeit, wenn es darum ging, neue Techniken in der Schulklasse zu erproben. Auch sie trugen einen wesentlichen Teil zu den Illustrationen bei. Dann standen meine Kinder, Verwandte und Bekannte im Einsatz, um fehlende Unterlagen zu ergänzen.

All jenen, die eine Herausgabe des Handbuches ermöglichten und konstruktiv mitgearbeitet haben, danke ich von Herzen.

Balterswil, Ende Juni 1983

*Kurt Stettin*





WIR DRUCKEN